MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
141 (1930)

291 (27.6.1930) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-352844

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM. 3.—, Einzelverkaufspreis 10 Pfg. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 19/21, Meerfeldstraße 18, Na Friedrichsstraße 4, Fa Hauptstraße 60, W Oppauerstraße 8. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951 Postscheck-Konto Nummer 17590 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 1.— die 79 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Film Mannheimer Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe — Freitag, 27. Juni 1930 — 141. Jahrgang — Nr. 291

Vertreter der Beamten beim Reichskanzler

Ihre Einwendungen gegen das Notopfer – Verlängerung des Notetats im Reichstag

Brüning wieder in Berlin

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 27. Juni.

Der Reichskanzler ist heute vormittag mit dem fahrplanmäßigen Zuge aus Neudeck zurückgekehrt. Er wird um 4 Uhr dem Reichskabinett Bericht über seine Unterredung mit dem Reichspräsidenten erstatten. Das Kabinett wird dann die zum Deckungsprogramm des Ministers Dietrich gehörenden Gesetzentwürfe verabschieden. Eine Parteiführerbesprechung ist bisher nicht in Aussicht genommen. Es haben nur unverbindliche Besprechungen der einzelnen Minister mit den Fraktionsführern stattgefunden.

Um die Mittagsstunde wurden die Vertreter der

Spitzenorganisationen der Beamtenschaft

vom Kanzler empfangen, dem sie ihre Einwendungen gegen ein Notopfer der Beamtenschaft unterbreiteten. Voraussichtlich wird die Regierung noch im Laufe des heutigen Abends über den Inhalt des neuen Deckungsprogramms einen ausführlichen Bericht veröffentlichen.

Ob der Kanzler morgen im Reichsrat bereits zur Begründung der Vorlagen, die Finanzminister Dietrich, wie schon angekündigt, einbringen wird, das Wort nehmen wird, steht noch dahin.

Nach Beendung der außenpolitischen Debatte wandte sich das Haus der zweiten Beratung des Haushalts des

Reichsarbeitsministeriums

zu. Der Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald leitete die Debatte mit einem Ueberblick über die gegenwärtige schwere Wirtschaftskrise ein. Er lehnte für seinen Teil jede Verantwortung an dem trostlosen Zustand der Reichsfinanzen ab und erinnerte daran, daß er sich im Jahre 1927 entschieden gegen die Beamtenbesoldungsreform gewendet habe. Er rechtfertigte die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches von Oeynhausen, um sich dann in längeren programmatischen Ausführungen dem Problem der Lohn- und Preissenkungsaktion zuzuwenden. Nur durch stärkere Senkung der Preise als der Löhne werde zusätzliche Kaufkraft geschaffen. Aufs entschiedenste sprach sich Stegerwald

gegen eine Senkung der Reallöhne

aus. Dann ging der Minister auf die speziellen Fragen der Arbeitslosenversicherung ein, deren Sanierung wenigstens 700 Millionen Mark erfordere. Er wies darauf hin, daß die Regierung eben wegen der Frage der Sanierung der Arbeitslosenversicherung nach Möglichkeit eine Reichstagsauflösung zu vermeiden suche, damit nicht im Herbst neue Schwierigkeiten sich ergäben. Auf der ganzen Linie müsse gespart werden, so, so erklärte der Minister mit erhobener Stimme, sei es nicht ausgeschlossen, daß im Herbst und Winter noch mit viel drakonischeren Maßnahmen als dem Notopfer gerechnet werden müsse. Von der Sanierung der Arbeitslosenversicherung erhoffe sich die Regierung eine Neubelebung der deutschen Wirtschaft.

Zum Schluß betonte Stegerwald mit großem Nachdruck, daß jetzt die Stunde zu schnellem Handeln gekommen sei.

Stegerwald über seinen Etat

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 27. Juni.

Der Reichstag beschloß heute zunächst endgültig die Verlängerung des Notetats bis Ende Juli. In der

außenpolitischen Debatte

behandelte nach einer Polemik des Kommunisten Hornle gegen die „kapitalistische Zollkriegspolitik" der Volksparteiler Dr. Schnee die Lage des Deutschtums im Auslande. Er begrüßte es als alter Afrikaner, daß das Auswärtige Amt den englischen Bestrebungen auf Einverleibung der ehemals deutschen Kolonie in Ostafrika entgegengetreten sei und forderte unter lebhafter Zustimmung, daß

unser Anspruch auf die ehemaligen Kolonien aufrecht erhalten

bleibe. Der Abg. Eisenberger vom Bayerischen Bauernbund polemisierte gegen den österreichischen Handelsvertrag, durch den er die bayerischen Belange für gefährdet hielt. Der Kritik des deutschnationalen Abg. v. Freytagh-Loringhoven an dem Ausgabenetat des Auswärtigen Amtes schloß sich der Abg. Wendhausen von der Christlich-Nationalen Bauernpartei an.

Die Räumung Kehls

Im Laufe des gestrigen Tages wurden von den französischen Besatzungsbehörden sämtliche Wohnungen und Räumlichkeiten an die deutschen Behörden zurückgegeben. Der stellvertretende Generalhabsche Oberst Brieux verabschiedete sich von dem Vorstand der Reichsvermögensstelle Kehl, Verwaltungsoberinspektor Kutschbaum. Heute findet durch die interalliierte Abnahmekommission im Beisein der deutschen Vertreter die offizielle Schlußbesichtigung und Abnahme sämtlicher zerstörter Festungsanlagen im Brückenkopfgebiet Kehl statt.

Endlich ein kleiner Lichtblick

Günstige Geschäftslage der Reichspost

Ein Vorzeichen wirtschaftlicher Besserung?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 27. Juni.

Heute vormittag hat Reichspostminister Schätzel vor dem Arbeitsausschuß des Verwaltungsrates einige recht bedeutsame Mitteilungen über die Geschäftslage der Reichspost gemacht. Der Minister stellte fest, daß Verkehr und Einnahmen in fast allen Betriebszweigen im Mai eine

außerordentliche Steigerung

erfahren hätten. Die Verkehrslage der Post sei sogar besser als im Mai vorigen Jahres gewesen. Er hoffe, daß diese Aufwärtsentwicklung anhalten und sich als günstiges Vorzeichen einer allgemeinen Belebung der deutschen Wirtschaft erweisen werde, da nach den bisherigen Erfahrungen die Entwicklung des Postverkehrs der Entwicklung der übrigen Wirtschaftszweige stets um einige Monate vorausgehe.

Weiter lieferte der Minister einen kurzen Ueberblick über die

Bilanz der Post.

Das Rechnungsjahr 1929 habe mit einem Ausfall von 20 Millionen abgeschlossen, der jedoch durch Ersparnisse ausgeglichen werden konnte. Die Ueberweisungen an das Reich in Höhe von 151,1 Millionen seien ordnungsmäßig geleistet worden, 110 Millionen davon bereits als Vorschuß im Laufe des Geschäftsjahres. Der für die Reichspost bestimmte Anteil an der Younganleihe fließe im Augenblick ein, sodaß die Postscheckguthaben wieder aufgefüllt werden könnten. Zur Linderung der augenblicklichen Wirtschaftskrise habe sich die Reichspostverwaltung bereit erklärt,

für 200 Millionen Mark Aufträge

ergehen zu lassen. Dabei handele es sich zunächst um 80 Millionen, die im Vorgriff auf das Haushaltsjahr 1931 flüssig gemacht werden, weiter um 80 Millionen, die für Neuanschaffungen im Winterhalbjahr zur Verfügung gestellt waren und 40 Millionen aus dem Fond, das zur Tilgung der im Oktober dieses Jahres fälligen Reichsschatzanweisungen angesammelt worden ist. Weitere 50 Millionen hofft man noch auf dem Anleihewege aufzubringen.

Die Revolution in Bolivien

Blutige Kämpfe in La Paz

Telegraphische Meldung

London, 27. Juni.

Berichten zufolge, die über Buenos Aires kommen, sollen in La Paz die Truppen, erregt über die angebliche Niedermetzlung der Zivilbevölkerung durch die Polizei, diese und die Anhänger des Präsidenten Siles angegriffen und sie in die Flucht geschlagen haben. Zahlreiche Personen wurden getötet oder verwundet. Die Truppen lehnten es ab, den Ministern zu gestatten, die Regierungsgebäude zu betreten. Die revolutionären Truppen haben beschlossen, eine vorläufige Regierung einzusetzen, die sich aus Vertretern aller Parteien zusammensetzt und Vorbereitungen für Neuwahlen treffen wird. Augenblicklich ist in La Paz alles ruhig.

Wie die „Times" berichtet, hat die Regierung von Bolivien eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt: Am Mittwoch vormittag führten fünf Beamte das Camacho-Regiment nach Oruro und bemächtigten sich der Stadt. Sie telegraphierten an den Präsidenten in La Paz und ersuchten um Unterstützung zur Errichtung einer neuen Regierung unter der Leitung von Blanco Galindo. Ihr Vorschlag wurde vom Ministerrat und von dem bolivianischen Chef des Stabes und früheren deutschen Offizier General Kundt verworfen.

Eine Proklamation der Aufständischen

Telegraphische Meldung

— Santiago (Chile), 27. Juni.

Nach hier vorliegenden Nachrichten hat das Kommando des Camacho-Artillerie-Regiments, das sich der bolivianischen Stadt Uroro bemächtigte, eine Proklamation erlassen, in der die Gründe der Empörung gegen die gegenwärtige Regierung Boliviens dargelegt werden. Die Regierung sei, so heißt es in der Proklamation, verfassungswidrig und die Aufständischen beabsichtigten daher die Errichtung einer Militärdiktatur, die sofort die Verbindung mit den Zivilbehörden aufnehmen werde. Nach der Beruhigung des Landes soll ein Volksentscheid über die weitere Gestaltung der Regierung bestimmen.

1000 Jahre Island

Telegraphische Meldung

= Reykjavik, 27. Juni.

Die isländische Jahrtausendfeier wurde gestern, nach einem vom Bischof Helgason geleiteten Gottesdienst, an dem das dänische Königspaar, der schwedische Kronprinz, die isländische Regierung und das diplomatische Korps teilnahmen, auf dem sogenannten „Berg des Gesetzes", nach dem Absingen der Nationalhymne, durch den Ministerpräsidenten Thorhallson eröffnet. In seiner Eröffnungsrede warf der Ministerpräsident einen Rückblick auf die Geschichte der Republik Island die vor tausend Jahren ohne Schwertstreich gegründet wurde. Die germanische Freiheit sei dem isländischen Volke jetzt wieder zuteil geworden. Island war stets neutral und werde es auch in Zukunft bleiben. Den Abschluß der Eröffnungsfeier bildete eine Festkantate.

Am ersten Tage fand auch die Ueberreichung der Geschenke des Auslandes durch die einzelnen Delegationen statt. Die deutsche brachte als Geschenk der deutschen Regierung ein Laboratorium für das neue isländische Institut für Tierkrankheiten und als Gabe der deutschen Wissenschaft ein großes Werk über die deutsche Islandliteratur.

Er kommt, er kommt nicht ...

Die Habsburgerfrage in Ungarn

(Von unserem Wiener Vertreten)

Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Früher einmal, in bescheideneren Tagen, begnügte man sich damit, in die drückende sommerliche Hitze durch harmlose Erfindungen Abwechslung zu bringen. Die berühmte Seeschlange feierte ihre heiteren Triumphe. Heute sind die Menschen anspruchsvoller und ihre erschlafften Nerven wollen mindestens durch Putschgerüchte oder andere politische Schauermärchen aufgepeitscht werden. Für derartige geistige oder seelische Erfrischungen wird aber reichlich gesorgt. Kaum ist der romantische Flug nach Bukarest und der Herrschaftswechsel in Rumänien von der Tagesordnung abgesetzt, alarmieren schon neue Sensationsmeldungen die Gemüter. „Habsburgerputsch in Ungarn", „Habsburg vor den Toren", „Otto wird König", so und ähnlich lauten die Riesenüberschriften in verschiedenen Wiener, Prager, Belgrader und Bukarester Blättern. Aber auch die englische und jüngst die französische Presse fällt in den bewegten Chorus ein und die abenteuerlichsten Vermutungen sind gerade gut genug um von den Leichtgläubigen für bare Münze genommen zu werden. Andererseits arbeiten die ungarischen Dementierspritzen mit Hochdruck und die amtlichen Budapester Stellen versichern mit unerschütterlicher Ruhe, „daß die Königsfrage nicht aktuell" sei.

Gewiß, der Wert der offiziellen oder offiziösen Ableugnungsversuche ist in der letzten Zeit stark gesunken; besonders hoch wurde er ja im allgemeinen nie veranschlagt. Immerhin fällt auf, daß die wüstesten Gerüchte, die krassesten Enthüllungen über angebliche Pläne für einen unmittelbar bevorstehenden Umschwung in Ungarn gerade jetzt auftauchen, während vorher doch der Stichtag für den Thronantritt des jungen Habsburgers Otto, sein jäher Aufstieg vom belgischen Universitätssaal in die prächtige Ofner Königsburg in den November verlegt wurde. In diesem Monat erlangt der Sohn des letzten habsburgischen Kaisers und Königs die Großjährigkeit und damit nach den Hausgesetzen die Fähigkeit zu regieren. Weshalb also die plötzliche Verrückung des Termins? Steht die Alarmierung der Oeffentlichkeit etwa mit dem unmittelbar bevorstehenden Zusammentritt der Kleinen Entente in Verbindung? Man weiß, daß die Lebenskraft dieses Dreiverbandes mit den Verhältnissen in Ungarn den engsten Zusammenhang offenbart, denn die Bemühungen, eine feste wirtschaftliche Interessengemeinschaft zu begründen, kommen nicht recht vorwärts. Da aber besonders Dr. Benesch allen Grund hat, das wichtige diplomatische Werkzeug gebrauchsfähig zu erhalten, mag der Gedanke an eine künstliche Aufrüttelung nicht so ferne gelegen sein. Selbst Minister bleiben eben gegenüber Sensationsmeldungen nicht immer stumpf. Wie sehr man in Prag, Bukarest und Belgrad durch das Wiederauftauchen der Habsburgerfrage bereits in Unruhe geraten ist, haben schon verschiedene Regierungserklärungen, zuletzt vor allem die geharnischten Versicherungen des rumänischen Ministerpräsidenten Maniu bewiesen. Sogar in dem sonst so zurückhaltenden Oesterreich sind zwei Parteien, die Sozialdemokraten und die Großdeutschen, in Wort und Schrift sehr heftig gegen die Restauration in Ungarn, gegen die Rückkehr der Habsburger auf den Thron aufgetreten. Der gekrönte Otto, so hieß es, würde eine Gefahr für ganz Mitteleuropa, eine der schwersten Bedrohungen des Friedens, darstellen. Dabei verwies man da und dort auf den alten ungarischen Krönungseid, der dem Herrscher die Wiedereroberung der verloren gegangenen Gebiete zur Pflicht machte.

*

Doch was steckt hinter dem Lärm, hinter der Aufregung an Tatsachen, an greifbarem Stoff? Wie sieht die Wirklichkeit aus? Zunächst: Ungarn ist ein Königreich ohne König. Ein Monarch wird also gesucht. Die Gruppe der freien Königswähler, die nach den zwei mißglückten Putschen des von seiner starken, ehrgeizigen, wenn allerdings wenig bedeutenden Frau gelenkten Karl, die Uebermacht zu haben schien, ist in der jüngsten Vergangenheit geschwächt worden. Wohl gehört ihr markantester

MARCHIVUM

Führer, Gömbös, nun der Regierung als Landesverteidigungsminister an, aber seine Kampfeslust nimmt sichtlich ab. Dagegen ist der aussichtsreichste Kandidat der Anhänger der freien Königswahl, Erzherzog Albrecht, der Sohn des Erzherzogs Friedrich — des Armeeoberkommandanten im Weltkrieg — Ende Mai offen ins Lager der Legitimisten übergegangen. Er erschien vor dem jugendlichen Otto, leistete ihm das Treugelöbnis und erkannte ihn feierlich als Erbkönig und als das Oberhaupt der Dynastie an. Ob ihn nur ein Herzensroman bestimmte, diesen bedeutsamen Schritt zu tun, ob andere Erwägungen ausschlaggebend waren — man weiß es nicht.

Die Chancen der Legitimisten, das heißt der Wegbahner für Otto, haben sich auch sonst gebessert. Ihnen ist in dem neuen Fürstprimas Dr. Seredy, in dem ersten katholischen Kirchenfürsten des Landes ein einflußreicher Helfer erstanden, ihnen leistet die Aussöhnung zwischen dem weltlichen Italien und dem Papst und vor allem die nachdrücklich betonte Gunst Mussolinis für Ungarn sicherlich Vorschub. Wird ja sogar davon gesprochen, daß eine Verwählung Ottos mit einer Tochter des italienischen Königspaares ins Auge gefaßt werde. Es ist jedenfalls aufgefallen, daß der italienische Thronfolger vor kurzem der in der Nähe von Brüssel residierenden Exkaiserin und Exkönigin Zita einen Besuch abstattete, als er bei seiner damaligen Braut weilte. Wegen des Entthronungsgesetzes, das den Habsburgern für immer die Ansprüche auf die Herrschaft in Ungarn bestreitet, machen sich die Legitimisten keine Sorge. Es sei, so heben sie hervor, bloß unter dem Drucke der Entente zustandegekommen und könne daher nicht binden. Auch brächten andere Zeiten andere Rechtsnormen mit sich. Der Angst wegen der Gefahr für die Ruhe und Ordnung in Europa begegnen sie mit dem Einwande, gerade ein nationales legitimes Königtum würde den Frieden schützen.

Während die Calvinisten und ein Teil der Gentry, des Kleinadels, für die freie Wahl des ungarischen Herrschers sind, befinden sich die Katholiken, die Hocharistokraten, die Finanzkreise, breite Schichten der städtischen Bevölkerung und die Juden im Lager Ottos. Unklar ist eigentlich nur die Haltung zweier Faktoren, allerdings zweier Gewalten, von denen viel abhängt. Wäre der Reichsverweser Nikolaus von Horthy, seit zehn Jahren der erste Mann in Ungarn, bereit, freiwillig zurückzutreten und sich etwa mit der historischen Rolle der zweiten Persönlichkeit, des Palatins, zu begnügen? An seinem Widerstande scheiterte nicht zuletzt die neuerliche Thronbesteigung Karls. Nicht weniger fraglich bleibt die Haltung des Grafen Bethlen, des Ministerpräsidenten, in dessen Seele noch niemand geblickt hat. Die Legitimisten betrachten ihn als geheimen Bundesgenossen, er jedoch schweigt . . . schweigt und handelt vielleicht sogar in aller Stille . . . Denn augenblicklich sieht es so aus, als würde in absehbarer Zeit bloß das geschehen, was in den Absichten, in den Plänen dieses zielbewußten, mächtigen Regierungschefs liegt, der die Stimme Europas zu werben und freilich auch zu beeinflussen versteht. Graf Bethlen ist ein kühler, überlegender Spieler, kein Hitzkopf.

*

Otto — für Oesterreich Otto Habsburg, für Ungarn heute nur Erzherzog Otto, für seine nächste Umgebung allerdings schon jetzt Majestät — ist gegenwärtig ein Universitätsstudent in Belgien, einer für viele. Was wird er aber in Monaten, nach der erreichten Großjährigkeit, was vielleicht erst in Jahren sein? Das ist die Frage. R. Ch.

Rußland will Kriegsmaterial in Amerika kaufen

Telegraphische Meldung

— London, 27. Juni.

Wie die „Morning Post" aus Washington meldet, hat Staatssekretär Stimson mitgeteilt, daß die Sowjetregierung Militärflugzeuge, Unterseeboote und Munition von amerikanischen Firmen zu kaufen versucht habe. Stimson hat, dem Blatt zufolge, erklärt, daß das Staatsdepartement derartige Geschäfte nicht billigen könne. Die amerikanische Politik werde unverändert bleiben, selbst wenn andere Länder Waren liefern.

Die steuerliche Belastung

der Beamten, freien Berufe und Gewerbetreibenden

Unter Bezugnahme auf die im gestrigen Abendblatt veröffentlichte Zuschrift aus Beamtenkreisen erhalten wir heute von einem Angehörigen der freien Berufe eine Erwiderung, die wir aus Gründen der Loyalität aufnehmen. Doch bemerken wir ausdrücklich, daß damit keine neue Debatte eröffnet werden soll. Die Zuschrift hat folgenden Wortlaut:

„Die Einsendung und Darlegung in Nr. 289 Ihres geschätzten Blattes über die Stellung der Beamtenschaft bedarf im Interesse der objektiven Richtigkeit folgender Feststellungen, wobei betont werden soll, daß durchaus nicht die einzelnen Berufszweige gegeneinander ausgespielt werden sollen, aber immerhin folgende tatsächliche Feststellungen im Interesse der Wahrheit getroffen werden müssen:

Die Gewerbetreibenden und freien Berufe müssen folgende Lasten tragen:

1. Umsatzsteuer,
2. Gewerbesteuer (wird ständig erhöht),
3. Arbeitslosenversicherung (wird ständig erhöht),
4. Soziale Lasten,
5. Zwangsbeiträge für Standesorganisationen,
6. Versicherungsbeiträge für Haftpflicht u. dergl.

Diese Zwangslasten verschlingen mindestens 30 v. H. des Bruttoeinkommens der Gewerbetreibenden und freien Berufe. Von diesen Lasten sind die Beamten fast ausnahmslos völlig befreit.

Demgegenüber haben die Beamten folgende Vorteile, die nur sie genießen, nicht dagegen die Gewerbetreibenden und die freien Berufe:

1. Völlig unkündbare Stellung,
2. fortlaufendes Gehalt in Fällen der Krankheit und der Rekonvaleszenz,
3. fortlaufendes Gehalt beim Urlaub, den sich die Gewerbetreibenden und freien Berufe kaum mehr leisten,
4. Sorgenfreiheit für das Alter,
5. verbilligte Einkaufsmöglichkeiten durch Beamtenorganisationen und dergl.,
6. Möglichkeit der Vorschußung des Gehaltes durch Beamten-Banken und dergl.

Man sieht also, daß den sechs Belastungen, die auf Gewerbetreibende und freie Berufe gelegt sind, sechs sehr große und ideell und materiell kaum abschätzbare Vorteile, die die Beamten genießen, gegenüberstehen.

Dazu kommt noch folgendes: Man weiß genau, daß gerade im Ruhestand lebende Beamte, die eine bestimmte Einkommenshöhe vom Staate garantiert haben, den freien Berufen, den Handelsvertretern, den Gewerbetreibenden, sehr schwere Konkurrenz dadurch machen, daß sie ihre Dienste viel billiger anbieten können, da ihnen ein Einkommen vom Staat garantiert ist, was den Gewerbetreibenden, den Handelsvertretern, den freien Berufen nicht garantiert ist. Man weiß ferner, daß sogar aktiv tätige Beamte durch Nebenverdienste den freien Berufen Konkurrenz machen. Es sei nur darauf hingewiesen, was im Reichstage wiederholt schon zur Sprache gekommen ist, daß Gutachten aller Art von aktiven Beamten zum Nachteil der freien Berufe erstattet werden.

Es hat jeder volles Verständnis, daß eine Beamtenfamilie mit zahlreichen Kindern unter Umständen eine bedrängte Lebensführung hat. Das teilt sie aber mit dem Gewerbetreibenden mit den freien Berufen, mit den Schichten der Bevölkerung, die keine Pension, keinen garantierten Urlaub, keine staatliche Versicherung für Fälle der Erkrankung haben. Dann dürfen wir auch an die Beamten die Bitte richten, Verständnis für die bedrückte Lage der übrigen Bevölkerung zu haben, die die Vorteile nicht genießt."

Der evangelische Kirchentag

Der dritte evangelische Kirchentag, die Gesamtvertretung der deutschen Landeskirche, wurde gestern im großen Saal des Kulturvereins in Nürnberg eröffnet. D. Dr. Kapler hielt als Präsident des deutschen evangelischen Kirchenausschusses die Eröffnungsrede und umriß in kurzen Zügen die Arbeitsaufgabe der bevorstehenden Verhandlungen. Der Kirchentag werde zu dem umfassenden Tätigkeitsbericht des Kirchenausschusses Stellung nehmen und über die Angliederung des Bundes freier evangelischer reformierter Gemeinden zu beschließen haben. Dieser Kirchentag stehe im Zeichen des Jubiläums der Augsburger Konfession, über der gegenwärtigen Tagung aber stehe als Leitstern der Gedanke der Kirche selbst, nicht im Sinne einer theologischen Zeitfrage, sondern der praktischen Frage: Was hat unser deutsches evangelisches Volk heute noch an seiner aus der Reformation herausgeborenen Kirche? Es werde Aufgabe des Kirchentages sein, zu dieser Frage in einer besonderen Botschaft Stellung zu nehmen.

Nach der Eröffnungsrede nahm der Kirchentag die Wahl seines neuen Präsidenten vor. Einstimmig wurde Bibthum von Eckstädt, der Präsident der sächsischen Landessynode, gewählt. Zu Vizepräsidenten wurden D. Wolf-Friedrichshafen, der Präsident der rheinischen Landessynode und Pfarrer Dr. Luther-Berlin wiedergewählt. Der neue Präsident dankte dem Kirchentag für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Er begrüßte die Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden und der Stadt Nürnberg sowie die ausländischen Gäste, die als Abgesandte des Weltprotestantismus an der Tagung teilnehmen. Nach der Wahl der Ausschüsse vertagte sich der Kirchentag auf Freitag.

Am Abend versammelten sich die Kirchentagsmitglieder inmitten einer großen evangelischen Gemeinde in der St. Lorenz-Kirche, in der der Bischof der Hannoverschen Landeskirche, D. Marahrens, die Festrede hielt.

Floyd Bennett zum Gedenken

— Newyork, 27. Juni. In Brooklyn wurde das nach dem verstorbenen Flieger Floyd Bennett benannte erste städtische Flugfeld eingeweiht. Der Flieger und Polarforscher Byrd übergab den Flugplatz der Obhut der Stadt. Der stellvertretende deutsche Generalkonsul Heuser brachte bei dem darauf folgenden Festessen in einer Ansprache der als Ehrengast anwesenden Witwe Bennetts namens der Reichsregierung zum Ausdruck, daß die dankbare Erinnerung an die fliegerkameradschaftliche Opfertat ihres Gatten im deutschen Volke fortlebe, und überreichte ihr ein in diesem Sinne gehaltenes Schreiben des deutschen Botschafters Dr. von Prittwitz.

Der amerikanische Flieger Floyd Bennett hatte sich bei dem Versuch, den nach ihrem Transozeanflug an der Küste von Labrador gelandeten Bremenfliegern zu Hilfe zu eilen, eine Lungenentzündung zugezogen, der er bald darauf erlag.

5 Millionen Mark Geldstrafe

— Berlin, 27. Juni. In dem seit mehreren Wochen vor dem Hamburger Schöffengericht verhandelten Spritschmuggel-Prozeß gegen den Kaufmann Schramm aus Wesermünde und Genossen wurde gestern das Urteil gefällt. Schramm und seine beiden Mitangeklagten wurden zu Geldstrafen von insgesamt 5 288 456 Mk. verurteilt. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf über 21 Millionen Mark Geldstrafe. Drei weitere Angeklagte wurden freigesprochen.

Befreiungsfeier in Speyer

* Speyer, 27. Juni. In der staatlichen Befreiungsfeier in Speyer erfahren wir, daß der Regierungspräsident Dr. Pfülf nicht sprechen wird, und daß Ministerpräsident Dr. Held in der Nacht zum 1. Juli die Schutzpolizei empfängt, die unter Fackelbeleuchtung in Speyer einrücken wird. Nach den Ansprachen marschieren die Polizisten durch die Maximilians- und Gilchenstraße nach der Kaserne. Sämtliche staatlichen und städtischen Gebäude werden festlich beleuchtet. Bei der Landesfeier ist dafür gesorgt, daß eine Lautsprecheranlage die Ansprachen von der Rednertribüne und die Musikstücke im Domgarten und auf dem Domplatz gut übermittelt. Der Domgarten wird nicht abgesperrt, sodaß für die zu erwartenden Gäste genügend Platz vorhanden ist. Bei der mitternächtlichen Feier sind die Absperrungen auf das geringstnötige Maß beschränkt worden. In Speyer und Ludwigshafen werden je 900 Mann Schutzpolizei einrücken.

Räumungsfeier in Paris

Anläßlich der Beendigung der Rheinlandräumung wird in Paris eine Feier unter dem Triumphbogen am Grabe des unbekannten Soldaten stattfinden. Der bisherige Kommandant der Rheinlandarmee, General Guillomat, der mit seinem Stab am 1. Juli in Paris eintrifft, wird an der Feier teilnehmen und persönlich die Flamme am Grabe des unbekannten Soldaten erneuern. Zahlreiche Verbände ehemaliger Mitglieder der Besatzungstruppen und andere Vereine sind zu der Feier eingeladen worden.

Letzte Meldungen

Im Kassenschrank eingeschlossen

⊡ Berlin, 27. Juni. Im Kassenraum des Kriegsgräberfürsorgeamtes in Wilmersdorf wäre gestern durch einen tückischen Scherz beinahe ein Angestellter ums Leben gekommen. In das Büro wurden zwei neue feuersichere Kassenschränke geliefert. Ein junger Bürogangestellter kroch „zum Spaß" in den Schrank hinein, wobei er den Schlüssel bei sich hatte. Plötzlich fiel die Kassenschranktüre zu. Die entsetzten Bürokollegen alarmierten die Feuerwehr. Da sie nicht imstande war, den Schrank zu öffnen, wurde ein Loch in den Schrank gebohrt, durch das der eingeschlossene Angestellte den Schlüssel hinausreichen konnte. Nun konnte der Schrank geöffnet werden. Der Angestellte befand sich bereits in völlig erschöpftem Zustande, zumal er befürchtet hatte, einen elenden Erstickungstod erleiden zu müssen.

Generalleutnant von Wildenbruch gestorben

— Berlin, 26. Juni. Generalleutnant z. D. Ludwig von Wildenbruch, der Bruder des Dichters Ernst von Wildenbruch, ist heute abend, 84jährig, seinen schweren Verletzungen, die er sich bei einem Straßenbahnunfall zugezogen hatte, erlegen.

Der 45. Todesfall in Lübeck

— Lübeck, 27. Juni. In der vergangenen Nacht ist wieder einer der mit dem Tuberkulosepräparat gefütterten Säuglinge gestorben, sodaß sich damit die Zahl der Todesfälle auf 45 erhöht. Krank sind noch 68, gebessert 74, gesund 64 Säuglinge.

Sprengstoff-Diebstahl

— Castrop-Rauxel, 26. Juni. Die hiesige Kriminalpolizei beschlagnahmte 158 Sprengkapseln und 74 Pakete Ammonit, die durch spielende Kinder in einem Kornfeld aufgefunden worden waren. Die Sprengstoffe sind aus dem Sprengstofflager der Gesellschaft für Teerverwertung entwendet worden. Als Täter wurden drei Arbeiter festgenommen, die sämtlich der KPD. angehören sollen. Die Verhafteten gaben an, den Sprengstoff zum Fischfang haben benützen zu wollen. Bei einem der Beteiligten förderte die Haussuchung zwei Trommelrevolver, eine Armeepistole, Munition und schwere Sprengstoffkapseln zu Tage. Die weiteren Ermittelungen werden von der politischen Polizei Bochum durchgeführt.

Die Fremdenliste

Ein kleines Abenteuer, erzählt von G. W. Beyer

Da war drüben auf Korsika, zwischen Sartène und Bizzavona, ein kleines Nest, das plötzlich den Ehrgeiz vorspürte, auch seinen Anteil am Fremdenstrom haben zu wollen, der sich alljährlich über die schöne Insel ergießt. Eines Tages hängte es mit behördlicher Genehmigung den Zusatz „-les-Bains" hinter seinen Jahrhunderte lang in weitesten Kreisen unbekannten Namen und dachte, der Segen könne nun nicht mehr ausbleiben.

Tatsächlich ließ der erste Fremde auch nicht lange auf sich warten. Er kam freilich nicht im Auto vorgefahren, wie es sich die Leute von Otani-les-Bains ausgemalt hatten. So um drei Uhr herum wurde der radfahrende Postbote Hilarius Caseiti ein paar Kilometer außerhalb des Ortes auf ein merkwürdiges Individuum aufmerksam, das auf einem Stein am Rande der steil abstürzenden Straße saß, einen Leinensack mit zwei Lederriemen auf dem Rücken trug, einen Feldstecher über die Nase hielt und sich die Gegend ansah. Höchst verdächtig! Ein Fußgänger mit einem Fernglas, ein Landstreicher vielmehr! Denn welcher anständige Mensch geht auf Korsika zu Fuß, wenn er Geld zum Fahren hat? So machte der Postbote Hilarius Caseiti einen weiten Bogen um den verdächtigen Fremden und raste mit wütendem Getrampel nach Otani-les-Bains hinunter, das Dorf und den Gendarmen Gregorius Casanova zu warnen.

Fünfzig Mann warteten am Eingang zum kleinen Nest auf den geheimnisvollen Fremden. Auch der Schulmeister Cesare Colonna war darunter, und als der den „Landstreicher" kommen sah, meinte er leise zum Gendarmen: „Gregoire, laß ihn ungeschoren! Sollst sehen, das ist so ein verrückter Ausländer, einer von denen, die glauben, zu Fuß ließe es sich besser durch Korsika reisen. Vergräme ihn nicht, den ersten ausländischen Gast, der nach Otani-les-Bains kommt! In der Fremdenliste kannst Du ja nachsehen, ob mit ihm alles stimmt."

So zog der Fremde wohl unter dem Kreuzfeuer neugieriger Blicke, doch sonst ungeschoren in Otani-les-Bains ein. Er stieg im „Hotel de France" ab, dem besten, weil einzigen Gasthof des Ortes. Außerdem hatte der schlaue Wirt die Vorsicht geübt, sein Hotelschild durch den in rotleuchtenden Buchstaben prangenden Zusatz „... und der Feinschmecker" noch lockender zu gestalten. Leider aber erwies sich der Ausländer nicht als „Gourmet". Denn das eigens seiner anscheinend englischen Staatsangehörigkeit zu Ehren gebratene Beefsteak schob er schon nach einigen angestrengten Kaubewegungen zurück: „Merkwürdig, Herr Wirt. Beim Betreten des Ortes hatte ich den Eindruck, als seien hier noch längst nicht alle Ochsen ausgestorben, und doch setzen Sie mir zähes Kuhfleisch vor!"

Am Abend saß der Fremde pfefferauchend in der Ecke des einzigen zerschlissenen Sofas, als der Gendarm Gregorius Casanova in die Stube trat und „Guten Abend" brummte. „Guten Abend", paffte ihm der Engländer eine Rauchwolke ins Gesicht und kümmerte sich nicht weiter um die Obrigkeit. Die blitzte ihn wütend an, schwieg, ging auf das Büfett zu und schlug ein umfangreiches Heft mit vielen leeren Kolonnen und allen möglichen vorgedruckten Fragen auf. „Fremdenliste" stand darauf, aber nichts darin. Aergerlich legte der Gendarm Gregorius Casanova das Heft auf seinen Platz zurück und stampfte aus der Stube.

Ein paar Minuten später kam der Wirt zum einsamen Gast: „Monsieur, die Gendarmerie wollte die Fremdenliste revidieren. Sie haben sich noch nicht eingetragen." — „Morgen", klopfte der Ausländer die Asche auf den Fußboden, griff nach der Kerze und schlug dem Wirt die Schlafzimmertür vor der Nase zu.

Am anderen Morgen heiterte sich seine Laune wesentlich auf. Kein Wunder. Eine vom Zahn der Zeit noch nicht angenagte Korsin brachte ihm lächelnd die Schale mit schwarzem Kaffee. Hätte das Mädel nicht schon am Abend in Erscheinung treten können? Der Fremde wollte gerade ein paar geistreiche, der Situation angepaßte freudige Worte sagen, als die Tür aufging. „Guten Morgen", brummte der Gendarm Gregorius Casanova, schielte mißtrauisch zu Gast und Landsmännin hinüber, schritt nach dem Büfett, schlug die Fremdenliste auf, knallte sie wütend wieder zu und verschwand.

Der Engländer wunderte sich: „Was hat er denn?" — „Ach", meinte die junge Dame ein wenig verlegen, „wissen Sie, Sie sind eben der erste Fremde, der hierher kommt. Er ärgert sich nun, weil Sie sich noch nicht eingetragen haben und weil er die Fremdenliste noch nicht kontrollieren kann. Er freut sich so darauf, denn bisher ist sie immer leer gewesen. Und außerdem sollen Sie ein wenig verdächtig sein." — „So!" begriff der Engländer den Kummer des Gendarmen. „Schön, aber erst wollen wir Kaffee trinken."

Leider war ihm hierbei der erfreuliche Anblick seiner erstrebenden Hebe nicht länger vergönnt. „Marietta!" rief eine keifende Frauenstimme, und die junge Dame verschwand.

Der Ausländer schickte sich eben an, die Eintragung in die Fremdenliste vorzunehmen, als er zufällig durch das Fenster sah. Da stand dieser dumme Gendarm vor der schönen Marietta, drehte den Schnurrbart und machte sich interessant. Und der Fremde ärgerte sich. Wütend beantwortete er die lange Liste der Fragen und rief dann den Wirt: „Bezahlen!" Ein paar Minuten später verließ der erste Fremde, den Otani-les-Bains beherbergt hatte, schon wieder den Ort.

Drinnen in der Gaststube aber steckten der Gendarm Gregorius Casanova und der Wirt die Köpfe zusammen und studierten tiefsinnig die Eintragungen des Ausländers. „Verstehst Du was davon?" fragte schließlich der Besitzer vom „Hotel de France et des Gourmets". „Ja", sagte der Gendarm, „es ist englisch geschrieben. Aber es stimmt schon." Dann vollzog er mit wichtiger Amtsmiene die Handlung, auf die er sich schon lange gefreut hatte: „Fremdenliste revidiert und richtig befunden, Gregorius Casanova, Gendarm."

Ein paar Tage später kam der Hauptmann aus Sartène auf Inspektionstour durch Otani-les-Bains. Der konnte englisch und wunderte sich nicht wenig, als er die Eintragungen in der Fremdenliste las:

Name: Ganz Anders.
Beruf: Strauchdieb.
Alter: Zweihundert.
Staatsangehörigkeit: Marsianer.
Wohnort: Geheimnisvoll.
Verheiratet oder ledig: Veränderlich.
Zahl der Kinder: Unbestimmt.
Schon einmal hier gewesen: Nein, sonst wäre ich nicht zum zweiten Mal gekommen.
Zuletzt aufgehalten: Ueber den dummen Gendarmen.
Reiseziel: Möglichst weit weg.
Zweck des Aufenthaltes: Dem ekelhaften Gendarmen beibringen, daß er nicht mit einem hübschen Mädchen scharwenzeln soll.
Wann eingetroffen: Zehn Jahre zu spät für das vorgesetzte Beefsteak.
Wann abgereist: Schleunigst. —

Heute sitzt der Gendarm Gregorius Casanova in einem vergessenen Nest ganz hinten in den Bergen. Für die nächsten hundert Jahre liegt keine Gefahr vor, daß dorthin einmal ein Engländer kommen und Gelegenheit zum Revidieren der Fremdenliste geben wird.

⊙ **Shakespeare-Festspiele in Dresden.** Die Shakespeare Festspiele des Staatlichen Schauspielhauses in Dresden beginnen am 28. Juni mit dem „Kaufmann von Venedig" und dauern bis zum 6. Juli. Gegeben werden „Der Sturm", „Was ihr wollt", „Die lustigen Weiber", „Maß für Maß", „Julius Cäsar". Sonntag, 6. Juli, findet eine Shakespeare-Morgenfeier statt; abends werden die Festspiele mit dem neueinstudierten „Sommernachtstraum" geschlossen.

⊙ **Deutsche Kunstehrung des Auslandes.** Im vergangenen Jahr ist in Belgrad ein Künstler-Wettbewerb für die Bebauung eines größeren Areals im Innern der Stadt Belgrad mit Museum, Klubgebäude, Wohnhäusern und Bürogebäuden ausgeschrieben worden. Der internationale Preis ist Professor O. O. Kurz zugefallen, den zweiten Preis erhielt ein Münchener Architekt.

MARCHIVUM

Die Rhein-Neckar-Halle

Wie gemeldet, wird die Rhein-Neckarhalle (Ausstellungshalle) am Montag abend mit der Befreiungsfeier für die besetzten Gebiete eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben. Für die Vertreter der Presse war heute mittag unter Führung von Oberbaudirektor Zizler eine Vorbesichtigung. Noch ist nicht alles fertig, die letzten Hände werden noch angelegt und fleißig gearbeitet.

Die Besichtigung hinterließ einen außerordentlich günstigen Eindruck. Die Lage der Ausstellungshalle an der verlängerten Augusta-Anlage mit dem Blick auf die Bergstraße ist gut gewählt und entschieden besser als das frühere Projekt im Luisenpark. Die Halle selbst zeugt von einer großzügigen Auffassung des Erbauers. Die eigentliche große Halle ist 110 m lang und gegen 30 m breit. Bemerkenswert ist besonders der Umstand, daß die Halle nicht nur für große Kongresse, Versammlungen und Ausstellungen benutzt werden kann, sondern auch durch Auswechslung des Holzbodens für Tennisturniere, Reiterveranstaltungen u. dergl. Sportveranstaltungen verwendet werden kann.

Die Halle hat Raum für über 6000 Personen. Am morgigen Samstag werden 3000 Kinder zur Erprobung der Akustik in der großen Halle singen. Wir werden auf die Besichtigung noch zurückkommen. Für heute sei nur festgestellt, daß die Halle eine Sehenswürdigkeit von Mannheim ist.

Erziehungsbeihilfen sind kein Schulgeldersatz

Es haben sich die Fälle gemehrt, in denen städt. Schulverwaltungen dazu übergingen, Kriegerwaisen, die Reichserziehungsbeihilfen bekommen, keine Freistellen auf höheren oder mittleren Schulen mehr zu bewilligen. Der Reichsarbeitsminister hat hierzu folgendes gesagt:

„Die Erziehungsbeihilfen für Kriegerwaisen beruhen nicht auf einer gesetzlichen Grundlage, sondern sie sind eine freiwillige Leistung des Reichs. Ihre Bewilligung und Bemessung richtet sich nach dem Bedürfnis des Einzelfalles. Die Beihilfen sollen zur Ergänzung bereits vorhandener Bezüge und Vergünstigungen dienen, haben also nur zur Aushilfe dienende Bedeutung. Sie sind nicht nur zur Bestreitung von Schulgeld, sondern ebenso zur Deckung von Nebenkosten (Bücher, Fahrgeld, Kleider usw.) bestimmt. Der Zweckbestimmung der Erziehungsbeihilfen widerspricht es demnach, wenn der Bezug der Erziehungsbeihilfe zum Anlaß genommen wird, um Vergütungen anderer Art, z. B. Schulgeldbefreiung und -ermäßigung, zu schmälern und zu versagen."

Tatsächlich keine gute Kirschenernte?

Vor einiger Zeit, als die Kirschen sich rot zu färben begannen, konnte man alsbald lesen, daß auf keine gute Kirschenernte zu rechnen sei. Wie steht es nun mit den Kirschen? Die Ernte ist zweifellos besser als die Nachrichten über sie. Sie ist sogar so gut, daß die Kirschen schon aus Scham über die schlechten Nachrichten rot geworden sind. Und vielfach gibt es Gebiete, wo die Kirschen besonders gut gediehen sind. Wie könnten sonst Amtsstellen es wagen, reiche Kirschenernten auszuschreiben? Zugegeben, daß es nicht überall gleich gut sein kann, es ist aber auch nicht überall gleich schlecht. Und es ist doch zum Nachdenken, wenn aus dem schwäbischen Remstal die Gemeinde Buch z. B. ihre „reiche Kirschenernte" für den Monat Juli in Spätkirschen öffentlich anbietet und Verbraucher und Händler zur Abnahme einladet.

*

* **Grundsteinlegung des Gemeindehauses Speyererstraße.** Am kommenden Sonntag, nachmittag 3 Uhr, erfolgt die feierliche Grundsteinlegung des evangel. Gemeindehauses Speyererstraße 28 im Almengebiet in der Nähe der Schillerschule (Neckarauer Uebergang).

* **Regnerischer „Siebenschläfertag".** Da der heutige Siebenschläfertag ein regnerischer Tag ist, so sind nach dem Hundertjährigen Kalender die Wetteraussichten für die nächsten 7 Wochen nicht gerade günstig. Nach einem alten Aberglauben soll es bekanntlich 7 Wochen lang regnen, wenn am Siebenschläfertag Niederschläge einsetzen. Das war heute namentlich in den Nachmittagsstunden reichlich der Fall. Die Abkühlung wird ja angenehm empfunden. Allzu lange werden die Niederschläge auch nicht anhalten, denn auf Regen folgt immer wieder Sonnenschein. Dieser hat sich bereits eingestellt.

* **Verkehrsunfall.** Gestern nachmittag wurde auf der Sofienstraße ein 6 Jahre alter Knabe, der mit seinem Fahrrad vom Gehweg aus auf die Straße fahren wollte, von einem Personenkraftwagen erfaßt und zu Boden geworfen. Er erlitt durch den Sturz einen linken Unterschenkelbruch und wurde von dem Führer des Autos nach dem Diakonissenhaus verbracht.

* **Der Name des Selbstmörders im Hauptbahnhof.** Die Personalien des Lebensmüden, der sich am Mittwoch abend im hiesigen Hauptbahnhof vom Würzburger Schnellzug überfahren ließ, konnten inzwischen festgestellt werden. Es handelt sich um den 30jährigen ledigen Landwirtschaftsarbeiter Wilhelm Schreiber aus Ittersbach bei Pforzheim. Die Selbstmordursache ist unbekannt.

* **Silberhochzeit.** Kapellmeister Homann-Webau, Friedrichsring 34, feiert am morgigen 28. Juni mit seiner Ehefrau Eleonore geb. Fell das Fest der Silberhochzeit.

Die Linde in Sage und Geschichte

Sieh das Lindenblatt! Du wirst es
wie ein Herz gestaltet finden.
Darum sitzen die Verlobten
auch am liebsten unter Linden.

Wie die Birke der Baum der slawischen Völker ist, so kann die Linde als der Baum der Deutschen angesehen werden. In Dorf und Stadt, in den einzelnen Gehöften wie in langen Alleen in Städten und Gärten finden wir sie; alleinstehend ist sie die Stätte der Ruhe, umgeben mit einem hübschen Bänkchen zu trauter Zwiesprache. Auf der bequemen Bank unter der Linde rastet der Bauersmann vor seinem Hause, wenn auch nur kurze Zeit des Abends, ehe er sich zur Ruhe niederlegt. Es zieht ihn etwas hin zur Linde, etwas Geheimnisvolles, nie Gesprochenes. Hier ist Ruhe, Frieden, Glück. Woher das kommt, ist ihm selbst nicht klar, aber wenn der Duft der Linde sich auf Hof und Garten legt, dann freut sich der Besitzer um so mehr des prächtigen Schatzes, den er in diesem Baum besitzt. Und unter der großen Dorflinde sammelt sich die Jugend zu sittsamem Spiel und Tanz.

Warum genießt gerade die Linde diesen Vorzug?

Fricka oder Fria, Odins Gemahlin, ist die Göttin des häuslichen Glücks. Ihr war die Linde geweiht. Ihre prächtige Wohnung stand in einer quellenreichen fruchtbaren Gegend im Schatten hoher Linden. Fricka segnet den Ehestand und schenkt dem Hause ihrer Huld blühende Knaben und gesunde Mägdlein, damit es immerfort wachse und sich ausbreite. Die Göttin zu ehren, pflanzte der Landmann vor der Tür seines Hauses den heiligen Baum, damit die Kinder in dessen Schatten spielen und sein Haus, über dessen Dach sich die Aeste recken, unter dem Schutz der erhabenen Gottheit stünde.

Frickas Name ist schon längst verschwunden, aber ihr Baum steht noch vor den Türen der Bauernhäuser, auf dem Marktplatz, unter ihm versammelt sich die Jugend des Abends zu leichtem Spiel und Tanz. Unter der Dorflinde tagte das Thing, da wurde Gericht gehalten. Flüchtete sich ein Verfolgter unter die Linde, dann genoß er den Schutz der hohen Himmelsgöttin. Niemand wagte Hand an ihn zu legen, die Freistätte der Göttin Fricka war allen heilig.

Am schönsten sind die Linden zur Blütezeit.

Da herrscht ein sonderbares Klingen und Rauschen in der Krone des Baumes. Die Bienen sind's, die fleißigen Immen, die aus den muldenförmigen Kelchblättern den reichen Vorrat an Honig nach Hause tragen. Wie feines Gold hängen die zierlichen Blütenbüschelein an den Bäumen. Früher war der Lindenbaum in solchen Tagen von alt und jung besucht, um Lindenblüten zu pflücken, aus denen bei Erkältungen der schweißtreibende Lindenblütentee gebraut wird. Damals hatte die Hausfrau in einer kleinen Kammer auf dem Speicher eine hübsche Sammlung selbstgepflanzter und selbstgepflückter Heilkräuter in kleinen Säckchen wohlverwahrt. Es war die Hausapotheke. Am stärksten duftet die Linde in lauen Sommernächten, dann macht sich eine einzige Linde durch ihren fein aromatischen Geruch in weitem Umkreis bemerkbar.

„Die Linde duftet und fordert keinen Dank," heißt es im Sprichwort. Und wie viel Generationen kann ein Lindenbaum dienen? Man spricht von 1000jährigen Linden, ja es gibt Bäume, die viel älter sind. Wenn die Linden blühen, werden die Wiesen kahl. Sie zeigen uns, wie weit wir schon fortgeschritten sind im Laufe des Sommers. —d

Zum 50. Geburtstag der amerikanischen Schriftstellerin Helen Keller

Die blinde und taube Schriftstellerin Helen Keller, feiert am 27. Juni ihren 50. Geburtstag. In Nordamerika geboren, war sie von Jugend auf blind und taub, erreichte aber durch eigene Energie ein vollkommenes akademisches Studium. Helen Keller, die heute Inspektorin der Taubstummen- und Blindenanstalten der U.S.A. ist, hat ihre Erlebnisse in einer weltbekannten Autobiographie niedergelegt.

Zum letzten Juni-Wochenende im Schwarzwald

Wetteraussichten nicht ungünstig

Auf die heftigen Gewittereinbrüche, ist nach einzelnen geringfügigen Nachregen, die sich in sehr mäßigen Grenzen nach Verbreitung und Ergiebigkeit hielten, um die Wochenmitte bei ziemlich unverändertem Luftdruck wieder vielfach heiteres von Norden nach Süden besser werdendes Wetter eingetreten, das auch am Donnerstag anhielt. Sonne und Wolkenzug, leichte Gewitterdrohung, Ausgleich der Abkühlung durch Zufuhr fast südlicher Luft, das waren so die Kennzeichen der Tage um die Wochenmitte, die für das letzte Juni-Wochenende ein hoffnungsreiches Vorzeichen bedeuteten.

Straßen und Wege sind nach den Gewittertagen in sauberem Zustande. Die Staubentwicklung ist wieder gehemmt. Die Temperaturen zeigten im Süden des Gebirges eher höhere Werte als im Norden, wo sich die Abkühlung nach den Gewittern stärker fühlbar gemacht hatte. Die tiefsten Temperaturen bringt die Baar mit Bad Dürrheim (9 Grad), Feldberg und Villingen sind gleich (11), St. Blasien liegt zwischen beiden (10), Triberg verzeichnete 12. Die Einstrahlung war durchweg stark, sodaß die Tagestemperaturen wieder hoch gingen. Die Windverhältnisse sind wechselnd. Am Donnerstag abend überwog die Strömung aus Süd.

Der Wechsel der Windrichtungen dürfte für das Wetter kennzeichnend bleiben: wechselnder Charakter, aber keine Abkehr von brauchbarem Wander-, Ausflugs- und Sommerwetter etwa zu einer ständigen Verschlechterung. —oe—

Film-Rundschau

Alhambra: Flieger

Die Amerikaner haben mit Unterstützung der USA.-Marinebrigade — für Amerika sicherlich zugleich eine Werbe- und Propagandamaßnahme — einen Tonfilm herausgebracht, der zwar ganz auf die amerikanische Mentalität abgestellt ist, aber nichtsdestoweniger infolge seiner fesselnden Handlung und der ihm innewohnenden technischen Probleme auch in Europa Erfolg haben wird. Was uns an diesem Film interessiert, ist die virtuose Ueberwindung der Technik durch den Menschen, ist das „hohe Lied des Fliegers", das dieser Film schlechthin gibt. Wir Deutsche können den Leistungen, die die amerikanischen Heeresflieger in diesem Film zeigen, wohl am ehesten gerecht werden, weil wir ja selbst nicht das Wenigste zu der Entwicklung der Flugzeugkonstruktionen und zur Beherrschung der Maschine beigetragen haben.

Beachtlich ist, wie das Lehrhafte, das Belehrende dieses Films sympathisch in eine Handlung gekleidet wurde, die nie den wahren Zweck erkennen läßt. Man kann so den enttäuschungsvollen Entwicklungsgang eines Heeresflugschülers bis zu seiner unvorschriftsmäßig abgelegten, aber glänzend bestandenen Hauptprüfung verfolgen, man sieht Flieger und Flugzeuge, Männer und Maschinen, die über den Boden wegfegen und in den Himmel donnern, bald einzeln, bald im Geschwaderflug, bei Tag und bei Nacht, im Looping, Rolling und Trudeln und im tödlichen Absturz. Außerordentlich spannend ist der Einsatz des Fluggeschwaders in Nicaragua, dessen historische Wahrheit uns zwar anders gegenwärtig ist, als es der Film angibt. Nichtsdestoweniger sind die Bilder von der Niederkämpfung eines Rebellenführers, der Entsatz eines von vielfacher Uebermacht eingeschlossenen großen amerikanischen Vorposten, das Abwerfen von Bomben und der Maschinengewehr-Erdkampf des Geschwaders von atemraubender Spannung. Ebenso das Suchen und die Heimkehr eines abgestürzten Flugzeugs aus dem Urwald, wobei sämtliche fliegerischen Kunststücke in photographisch selten so gut festgehaltenen Situationen — so u. a. die Landung nur mit einem Rad — geboten werden.

Daß dieser Film als Tonfilm läuft, gibt ihm einen besonderen Reiz, weil auf diese Weise die Begriffsbildung über Flieger und Flug durch das Ohr wesentlich erleichtert wird. Das Interessanteste ist dabei, daß die deutsche Sprache relativ gut herauskommt, obgleich sie erst nachträglich auf die Kopie des amerikanischen Tonfilms aufgetragen (synchronisiert) wurde. Ein Film also, der auch für die weitere Entwicklung des Tonfilms einmal als wichtiges Belegstück dienen wird.

Aus der Pfalz

Sängervereinigung Ludwigshafen

* **Ludwigshafen,** 26. Juni. Die zehn in Ludwigshafen bestehenden Männergesangvereine des Deutschen Sängerbundes mit 650 Sängern haben sich gestern zu einer Ludwigshafener Sängervereinigung zusammengeschlossen. Anlaß dazu war die Ausschaltung der Männerchöre bei der bevorstehenden städtischen Befreiungsfeier, für die ein gemischter Chor vorgesehen ist. Die gestrige Gründungsversammlung beschloß, sich beschwerdeführend wegen dieser Ausschaltung an die Stadtverwaltung zu wenden, um eine Programmänderung, d. h. also eine Beteiligung der Männerchöre herbeizuführen.

Selbstmord auf den Schienen

* **Haardt,** 27. Juni. Wie die Reichsbahndirektion Ludwigshafen mitteilt, ließ sich heute vormittag neun Uhr zwischen Mußbach und Neustadt a. d. H. der 57 Jahre alte Winzer Friedrich Müller aus Haardt von einem Personenzug überfahren. Müller war sofort tot. Es liegt Selbsttötung vor.

Nachrichten aus Baden

Feuer bei Kaweco

* **Wiesloch,** 27. Juni. Heute entstand in der Füllfederhalter-Fabrik Koch, Weber u. Co. (Kaweco) ein Brand, der erheblichen Material- und Maschinenschaden verursachte. Der Gebäudeschaden ist gering. — Das Feuer war alsbald gelöscht.

Mühle durch Großfeuer vernichtet — Ueber 100 000 Mark Schaden

* **Durlach,** 27. Juni. **In Grötzingen brannte heute früh kurz nach ¼4 Uhr die dem Bauunternehmer Siegrist gehörende Pfinzmühle nieder. Das Gebäude ist mit den Inneneinrichtungen und den großen Vorräten vollständig vernichtet worden. Der Gebäudeschaden beziffert sich auf etwa 60 000 M. Noch größer dürfte der Schaden sein, der durch die Zerstörung der Inneneinrichtung, der Maschinen und Vorräte verursacht wurde. Der Feuerwehr gelang es in zweistündiger Arbeit, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Das abgebrannte Gebäude wurde vor etwa drei Jahren mit großem Kostenaufwand renoviert.**

22. Verbandstag des Edeka-Verbandes

✕ **Karlsruhe,** 26. Juni. Im Rahmen der diese Woche stattfindenden gemeinschaftlichen Jahresversammlungen des organisierten Kolonialwaren-, Feinkost- und Lebensmitteleinzelhandels wurde im großen Festhallensaal der stark besuchte 22. Verbandstag des Edeka-Verbandes Deutscher kaufmännischer Genossenschaften e. V. abgehalten. Die Verhandlungen wurden vom Vorsitzenden des Verbandsausschusses, dem Kaufmann Peter Schmitter-Brühl (Rheinland) eröffnet und geleitet. Generaldirektor Borrmann erstattete den Jahresbericht. Eine zahlenmäßige Darstellung der Entwicklung der Edekabewegung ergibt, daß die ihr angehörigen Genossenschaften den Stand von 1914 nicht nur erreicht, sondern seit dem Jahre 1926 bereits überschritten haben. Die Wirtschaftsführung hat sich gegenüber der Vorkriegszeit allerdings erheblich verteuert. Die Gesamtunkosten sind von 8,01 auf 6,40 v. H. gestiegen. Der Umsatz der Edekazentrale e. G. m. b. H. erreichte am Jahresende die stattliche Höhe von rund 123 Millionen Mark. Die Unkosten konnte man auf 18 v. H. halten. An Umsatzprämien und Warenumsatz-Dividende konnte rund eine halbe Million Mark zurückvergütet und der Generalversammlung noch eine 10prozentige Kapitaldividende zur Verteilung vorgeschlagen werden.

*

* **Ilvesheim,** 26. Juni. Am Sonntag, den 22. Juni, machte der Gesangverein Ilvesheim eine Dampferfahrt nach Rüdesheim. Morgens 6 Uhr war Treffpunkt in Seckenheim. Ein Sonderzug der OEG. brachte den Verein nach Mannheim. Die Abfahrt nach Rüdesheim erfolgte punkt 7 Uhr ab Rheinbrücke mit dem Dampfer Freiherr v. Stein der Köln-Düsseldorfer Schiffahrtsgesellschaft. Unter Klängen der Ver. Musikkapelle Seckenheim setzte sich der Dampfer in Bewegung. Nun ging es in schöner Fahrt Rüdesheim zu. Auch der Verein trug seinen Mitgliedern und Gästen einige Männerchöre vor, sodaß bald eine gute Stimmung vorherrschte. Um ½12 Uhr legte der Dampfer in Rüdesheim an. Unter der glühenden Hitze ging es dem Niederwalddenkmal zu, wo die Sänger unter der Direktion des Chormeisters Köhr-Mannheim zwei Männerchöre vortrugen, die reichen Beifall ernteten. Auf halb 7 Uhr war die Abfahrt festgesetzt. Abends 10 Uhr traf der Dampfer wieder in Mannheim ein.

* **Heidelberg,** 27. Juni. Am Mittwoch abend nach Einbruch der Dunkelheit hat sich ein Milchhändler aus Darmstadt von der Ziegelhäuser Brücke in den Neckar gestürzt. Die Leiche wurde oberhalb des Weißen Uebergangs geländet. Der Beweggrund zur Tat ist unbekannt.

* **Karlsruhe,** 27. Juni. Der 18 Jahre alte Metzgerlehrling Artur Gallozini von hier hat sich im Gemeindewald von Mühlbach erschossen.

N-M-Z VEREINS-KALENDER

Für die Zeit vom 29. Juni bis 3. Juli

Sonntag, 29. Juni

Motorfahrer-Club Mannheim E. V. (D.M.V.): Picknickfahrt in den Schwarzwald. Treffpunkt: 7 Uhr vormittags, Schillerschule.

Odenwald-Club, Ortsgr. Mannheim-Ludwigshafen, E. V.: Hauptversammlung des Gesamtodenwaldklubs in Dieburg (Hessen). Autobusfahrt nach Dieburg. Abfahrt vom Marktplatz (G 1) 5.45 Uhr, in Darmstadt 1½ Stunden Aufenthalt, Ankunft in Dieburg 10.30 Uhr.

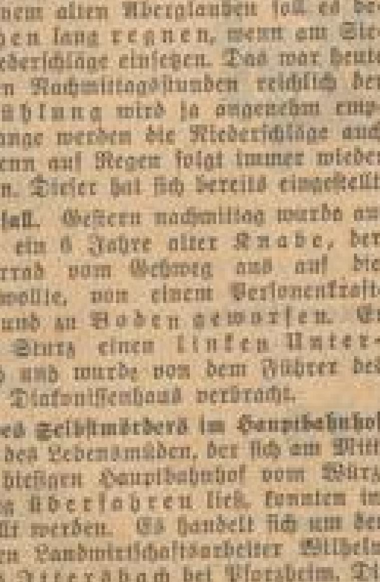
Dienstag, 1. Juli

Kurzschriftverein Gabelsberger von 1874, Hans-Thoma-Schule, D 7, 22: Dienstags und Freitags 19.30—21.30 Uhr: Anfänger- u. Fortbildungskurse für Einheitskurzschrift.

Donnerstag, 3. Juli

Bad.-Pfälzischer Luftfahrtverein, Mannheim: Treffpunkt jeden Donnerstag abend im Palasthotel „Mannheimer Hof", Klublokal in den Kellerräumen, neben der Weihenstephanstube. — Motorflugschule jeden Abend ab 8 Uhr auf dem Flugplatz.

— Nachdruck verboten. —



...und bis zum 10. Jahre dürfen Sie als besorgte Mutter für die zarte, empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde, reine

NIVEA KINDERSEIFE

verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt; mit ihrem seidenweichen Schaum dringt sie schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung.

Preis 70 Pfg.

Sonnengebräunte, gesunde Haut erhalten Sie, wenn Sie Ihren Körper vor Luft- und Sonnenbädern mit

NIVEA-CREME

einreiben, — auch bei bedecktem Himmel, denn auch Wind und Luft bräunen den Körper. Aber trocken muß Ihr Körper sein bei direkter Sonnenbestrahlung. Und gut mit Nivea-Creme vorher einreiben! Das vermindert die Gefahr des schmerzhaften Sonnenbrandes. Dank des nur ihr eigenen Gehaltes an Eucerit dringt Nivea-Creme leicht in die Haut ein, und erst die eingedrungene Creme kann ihre wohltuende Wirkung voll zur Geltung bringen. / Also Nivea-Creme auch bei bedecktem Himmel!

Packungen von RM 0.20 bis 1.20

SPORT DER NMZ

Die turnerische Arbeit beim Landesturnen

Die Arbeit der Turner findet ihren Niederschlag in breitestem Maße durch die verschiedenen Mehrkämpfe, mit Ausnahme der des Schwimmens und des Fechtens, welche als Einzelwettkämpfe in der Hauptsache zur Durchführung kommen. Trotz der hohen Anforderungen, welche die Geräte-, wie auch die volkstümlichen Uebungen an die Teilnehmer stellen, ist das Interesse durch etwa 8100 Turner außerordentlich erfreulich. Auch die vorgesehenen Uebungen selbst haben in der Badischen Turnerschaft lebhaften Anklang gefunden. Seit die Uebungen und die Zusammensetzung der Wettkämpfe bekannt geworden sind, ist man allerorts mit großem Eifer an der Vorbereitung und an dem Verbessern des Könnens.

Die Wettkämpfe gliedern sich in die sogenannten gemischten Kämpfe (Geräte- und Volksturnen), in den reinen Gerätewettkampf (10 Kampf) und in die volkstürnerischen Wettkämpfe. Während die Wettkämpfe der Turner für eine Ober- und Unterstufe zur Durchführung kommen, sind für die Altersturner drei Altersklassen vorgesehen, und zwar Klasse 1 für 35—39jährige, Klasse 2 für 40—44jährige und Klasse 3 für 45 und mehr Jahre alte Turner. An den Jugendwettkämpfen sind die beiden älteren Jahrgänge, im Jahre 1912/13 geboren, beteiligt.

Die gemischten Wettkämpfe verzeichnen bis jetzt 825 Meldungen. Dieses Ergebnis ist wie auch die Meldung zum Gerätezehnkampf mit 480 Turnern ein ganz hervorragendes zu nennen, wenn man berücksichtigt, welche Mühe und Energie aufzuwenden ist, um die verschiedenen vorgeschriebenen Uebungen vollendet zu beherrschen. An der Spitze steht der 12-Kampf bei 8 Geräteübungen, einer Kürfreiübung und drei volkstümlichen Uebungen mit 350 Bewerbern (90 Ober- und 260 Unterstufe). Der 9-Kampf der Aelteren umfaßt in allen drei Altersklassen bei 180 Teilnehmern 6 Geräte-, 1 der Freiübungen und 2 volkstümliche Uebungen. Daß auch die Jugend noch mit Lust und Liebe am Geräteturnen hängt, beweisen die 295 Meldungen zum 9-Kampf der Jugend. Derselbe hat die gleiche Zusammensetzung wie der der Altersturner.

Der 10-Kampf mit 9 Uebungen an den Geräten und einer Kürfreiübung wird von etwa 480 Wettkämpfern bestritten werden, wovon 92 auf die Oberstufe und 388 auf die Unterstufe entfallen.

Die Volksturnwettkämpfe haben in der gleichen Unterteilung wie die vorhergenannten, 1540 Bewerber gefunden. Am stärksten belegt ist der volkstümliche 5-Kampf, in der Oberstufe mit 185, in der Unterstufe mit 690, insgesamt also mit 875 Turnern. Die drei Altersklassen sind im 4-Kampf der Aelteren mit 305 Teilnehmern zu finden. Die Jugendturner gar werden ebenfalls zum 4-Kampf mit 360 Altersgenossen antreten. Der 5-Kampf der Männer setzt sich aus 100-Meter-Lauf, Hochsprung, Weitsprung aus dem Stand, Steinstoßen und Speerwerfen zusammen, der 4-Kampf der Aelteren enthält 75-Meter-Lauf, Weitsprung aus dem Stand, Steinstoßen und Schleuderball, für den 4-Kampf der Jugend sind vorgesehen 100-Meter-Lauf, Hochsprung, Kugelstoßen und Speerwerfen.

Zur reibungslosen Durchführung dieses umfangreichen Arbeitsplanes sind genaue Platz- und Zeiteinteilungen getroffen. Es werden nicht weniger als 220 Kampfrichter benötigt, welche in angestrengter Arbeit die Leistungen der vorgesehenen 145 Riegen zu bewerten haben.

Dazu kommen noch die Wettkämpfe im Schwimmen, ebenfalls in verschiedenen Stufen und Klassen, zu welchen etwa 120 Meldungen vorliegen. Auch die Fechtwettkämpfe werden an die 65 Fechter vereinigen. Das Freiringen für Turner und Jungturner in mehreren Gewichtsklassen, erstmals in den Arbeitsplan des Landesturnens aufgenommen, hat auch fast 80 Anwärter gefunden.

Zum Schlusse verdienen noch die Spiele Erwähnung. Als Meisterschaftsspiele kommen zum Austrag Begegnungen der Gaugruppensieger um die Kreismeisterschaft im Faustball, Trommelball und Schlagball. Außerdem finden Hockeywerbespiele sowie Freundschaftsspiele im Hand- und Fußball statt.

Da die Wettkämpfe beim 15. Badischen Landesturnen als Verfassungstagswettkämpfe gleichzeitig gewertet werden, erhalten die ersten Sieger neben ihrer turnerischen Auszeichnung die Siegerplaketten und Urkunden des Reichspräsidenten. Gr.

Die Unterbringung der Teilnehmer am 15. Badischen Landesturnen

Die Erhebungen über die durch die Bevölkerung zu erwartenden Bürgerquartiere neigen dem Abschluß zu. Augenblicklich werden die vorliegenden Meldekarten durch den Wohnungsausschuß für das Landesturnen bearbeitet, so daß man in Bälde einen Ueberblick erhalten kann, inwieweit die Mannheimer Bevölkerung die Turner bei der Unterbringung ihrer Gäste zu unterstützen in der Lage ist.

Daneben sind die Vorbereitungen für die Einrichtung der Sammelquartiere im Gange. In unterstützender Weise hat die Stadtverwaltung dem Antrag der Turnfestleitung um Ueberlassung von Schulräumen für die Sammelunterkünfte in weitgehendstem Maße entsprochen. Bis jetzt sind für die Belegung die Luisenschule, die Friedrichschule, Pestalozzischule, Wallschule, Schillerschule, Lindenhofschule, Diesterwegschule, Neckarschule, Hildaschule, Feudenheimschule und Wohlgelegenschule vorgesehen. Es müssen nunmehr die Feststellungen abgewartet werden, inwieweit die zur Verfügung stehenden Schulräume ausreichend sind, um die in Betracht kommenden 8000 Schnellbetten aufzunehmen. Die Turnhallen der Schulen, die sonst auch für diese Zwecke sehr geeignet wären, kommen für eine Belegung nicht in Frage, da diese frei gehalten werden zur turnerischen Arbeit, wenn die Leitung gezwungen ist, bei schlechter Witterung den ebenfalls bis ins kleinste ausgearbeiteten Regenwetterarbeitsplan in Kraft treten zu lassen.

Es kann nunmehr auch damit begonnen werden, die Einteilung der Turngaue in die verschiedenen Wohnbezirke vorzunehmen. Im Zusammenhang damit werden auch die Standquartiere der Gaue und der einzelnen Vereine, soweit solche von letzteren gewünscht werden, festgelegt.

Mannheimer Wassersportfest

Am 20. Juli auf dem Neckar

Nach langer Zeit treten die Mannheimer Wassersportvereine wieder einmal mit einer großzügigen Veranstaltung an die Oeffentlichkeit. Am 20. Juli werden die Vereine auf dem Neckar für ihre Sportarten werben. Die linke Neckarseite von der Eberbrücke bis zur Lessingschule wird abgesperrt. In bunter Folge werden Schwimmer, Ruderer und Kanufahrer ihre Vorführungen zeigen. Zum ersten Male wird in Mannheim ein Wasser-Polospiel vorgeführt werden. Die technische Leitung liegt in Händen von Dr. Person.

Den Abschluß der Veranstaltung bildet ein Feuerwerk. Der Badisch-Pfälzische Luftfahrtverein wird über dem Wasser seine Flugkünste zeigen. Humoristische Einlagen werden die gesamte Veranstaltung weiter beleben.

Bis jetzt hat man folgendes Programm zusammengestellt:

1. Auffahrt aller Ruder- und Kanu-Vereine. — 2. Anschwimmen über 800 Meter sämtlicher Schwimmer. — 3. Gruppe: „Einzug des Neptun" (gestellt von Mitgliedern des Schwimmvereins Mannheim). — 4. Vorführungen auf dem Wasserrad. — 5. Gruppe: „Der Rhein ist frei" (gestellt von Mitgliedern des Polizei-Sportvereins). — 6. Darstellung der Entwicklung des Kanusports, anschließend Kanu-Rennen. — 7. Wettenreiten hinter Motorbooten in verschiedenen Scherzfiguren. — 8. Wasserballspiel (Mannheimer Schwimmer). — 9. Wasserrutschbahn, scherzhaftes Wasserrutschen (gestellt vom Turn-Verein Mannheim bzw. dessen Mitgliedern). — 10. Auffahrt der Ruderer in Zunfttrachten. — 11. Rettung durch Polizei-Rettungsschwimmer (Sprung von der Eberbrücke). — 12. Fallschirmabsprung von der Eberbrücke (Mitglied eines Schwimmvereins). — 13. Einerpaddeln. — 14. Gruppe (gestellt vom Wassersportverein). — 15. Kanadier-Kentern. — 16. Tauziehen in Kanubooten. — 17. Gruppe: „Mannheimer Stadtwappen", Wolfsangel (gestellt und gezogen von Polizei-Rettungsschwimmern). — 18. Wasser-Polo-Spiel: Trier — Ludwigshafen. — 19. Gruppe: „Wasser-Verkehrsschutzmann". — 20. Fischerstechen in Kanubooten. — 21. Gruppe: „Schwimm-Stadion Mannheim" (gestellt von den Schwimmvereinen). — 22. Vorführungen der Wasser-Ski und nochmaliges Wettenreiten. — 23. Eskimo-Kentern (Ausführende: etwa 15 Mannschaften der Mannheimer Kanu-Vereine). — 24. Rettungsvorführungen verschiedener Art (ausgeführt von Schwimmern der „Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft"). — 25. Sonstige Vorführungen in Paddelbooten (Indianer-Kentern usw.). — 26. Abrudern der Ruderer.

Dazwischen flugtechnische Darbietungen der Flieger-Abteilung des Luftfahrt-Vereins Mannheim durch Abwerfen des Balles für das Wasserball- bzw. Wasserpolo-Spieles und etwa um 8 Uhr Aufstieg des Freiballons „Mannheim" vom Festplatz. Nach Einbrechen der Dunkelheit Feuerwerk gegenüber dem Festplatz.

Aus Rundfunk-Programmen

Samstag, 28. Juni

7.30 Uhr: Frankfurt: Kurkonzert von Bad Homburg; Köln: Kurkonzert von Bad Oeynhausen.
14.30 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Jugendstunde; München: Schallplattenkonzert.
15.30 Uhr: Stuttgart: Vortrag.
16.00 Uhr: Frankfurt, Stuttgart, München: Konzert.
17.30 Uhr: München: Zitherkonzert.
17.30 Uhr: Stuttgart: Von Breslau: Reportage von den deutschen Kampfspielen; München: Stunde der Jugend.
18.35 Uhr: Frankfurt: Stunde der Arbeit.
19.30 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Lieder zur Laute; Brünn, Kaschau, Prag, Preßburg: Operette „Eine Nacht in Venedig".
19.45 Uhr: Berlin, München: Konzert.
20.00 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Edmund Eysler dirigiert eigene Werke; Hamburg: Hörspiel „Augsburg"; Köln: Lustiger Abend, anschl. Musik des Jazz; Belgrad, Laibach: Kammermusik; Bukarest: Opernabend; London 1: Violinkonzert; Oslo, Zürich: Konzert; Wien: „Die Bettleroper", anschl. Operettenmusik.
20.15 Uhr: Kattowitz, Warschau: Konzert; Mailand, Turin: Kammermusik.
21.00 Uhr: Berlin: Heitere Stunde; Breslau, Hamburg, Königswusterhausen, München: Von Augsburg: Kundgebung anläßlich der 400-Jahrfeier der Augsburgischen Konfession; London 1: Kammermusik; London 2, Rom, Toulouse: Konzert; Zürich: Jodelduette und Mandolinenkonzert.
21.45 Uhr: Breslau: Landsmannschaftlicher Abend bei den deutschen Kampfspielen; London 2: Konzert; Stockholm: Tanzmusik.
22.50 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Tanzmusik; Brünn, Kaschau, Prag, Preßburg: Konzert; Budapest: Zigeunermusik.
22.45 Uhr: Berlin, Breslau, London 2, Oslo: Tanzmusik; München: Konzert und Tanzmusik.
23.00 Uhr: Kattowitz: Konzert; Warschau: Tanzmusik.
23.40 Uhr: Mailand, Turin: Konzert.

Wie wird das Wetter?

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.30 Uhr vormittags

	Seehöhe m	Luftdruck in mm	Temp.	Höchste Temp. gestern	Niedrigste Temp. Nacht	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	151	—	18	22	17	SW	leicht	bedeckt
Königstuhl	563	758,1	16	19	16	S	leicht	"
Karlsruhe	120	758,4	20	24	15	SW	leicht	"
Bad.-Bad.	213	758,4	19	29	15	SO	"	"
Villingen	780	757,5	16	20	11	S	"	bedeckt
St. Blasien	1275		14	21	7	W	"	"
Badenweil.	—	758,8	18	25	14	W	leicht	bedeckt
Feldbg. Hof	290	658,5	8	17	6	SW	leicht	Nebel
Bad. Dürrh.	—	—	13	25	13	SO	leicht	bedeckt

Anhaltende Zufuhr maritimer Luft ruft bei uns fast ununterbrochen starke Bewölkung hervor. Vielfach kommt es zu kurzen Regenschauern, die sich gestern auf der Baar und im südlichen Schwarzwald zu Gewittern steigerten. Die Temperaturen sind noch immer übernormal. Heute morgen hat das Randtief der stationären nordenglischen Zyklone Holland erreicht. Es wird mit seinem nordöstlichen Kurs weiterziehen. Das nachfolgende Zwischenhoch dürfte aber nur von kurzer Dauer sein, da schon die Bildung weiterer Randstörungen zu erkennen ist. Von einer kurzen Aufheiterung abgesehen, wird das bisherige Wetter andauern.

Wetteraussichten für Samstag, 28. Juni:

Fortdauer der vorwiegend wolkigen, mäßig warmen Witterung. Bei westlicher Luftzufuhr strichweise Gewitterregen.

Reisewetter

Noch immer ist die Witterung im ganzen Reiche durch die anhaltende Zufuhr maritimer Luft bestimmt. Es ist dabei mäßig warm. Im Westen haben die Winde weiter aufgefrischt. Strichweise kommt es zu kurzen Regenfällen. Dieses wechselvolle, zeitweise regnerische Wetter wird noch einige Zeit anhalten.

Flugwetter

Westlich der Elbe liegt die Vorderseite einer über Holland ziehenden Tiefdruckrinne. Die Winde haben weiter aufgefrischt und wehen am Boden im Süden aus Süd-West, im Norden aus Süd-Ost. Darüber liegt eine frische südwestliche Strömung. Strichweise kommt es zu kurzen Regen. Die Bewölkung ist oberhalb stark, die Sicht gut. Oestlich der Elbe ist die Witterung ebenfalls durch maritime Luft bestimmt, die strichweise starke Bewölkung und kurze Regen bringt. Mangels stärkeren Druckgefälles sind aber die Bodenwinde dort schwach und ungeordnet. Die Sicht ist gut. Da die Einstrahlung fehlt, ist die Luftunruhe in windschwachen Gebieten gering.

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: i. V. Ad. Meßner — Feuilleton: Dr. Stefan Kayser — Kommunalpolitik und Lokales: i. V. Franz Kircher — Sport und Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

Automarkt

Mercedes-Benz 6—7-Sitz., 12/55 PS, offen, als Lieferwag. leicht umzubauen, in bestem fahrbereit. Zustande, billig zu verkaufen. Zuschr. unt. Angeb. unt. C J 58 an die Geschst. *2468

Hanomag (geschlossen), fahrbereit, zugelassen und versteuert, zum Spottpreis v. 350 ℳ Kasse zu verkaufen. Angeb. unter C N 57 an die Geschäftsstelle. *2470

10 45 5 Sitz. Limousine neuwertig, gegen bar sofort günstig zu verkaufen. Angeb. unter D H 77 an die Geschäftsstelle. *2522

Gut erhalt. 10/40 PS **Simson-Wagen** offen, Mutz. bill. abzugeben, für Lieferwagen, besonders geeignet. Zu erfrag. bei **G. Wolff,** Meerfeldstraße 66. *2520

1½ Tonn. Lieferwagen (gebr.), sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter D J 78 an die Geschäftsstelle. *2527

Kauf-Gesuche

Kontrollkasse f. Wirtschaft mit 3—4 Bedieng., zu kauf. gesucht. Angeb. unt. D A 70 an die Geschst. *2497

Dipl.-Schreibtisch Zimmertisch und Waschtisch *2491 zu kauf. ges. Ang. u. C X 67 an d. Gesch.

Guterh. Klosettur 2,10 m. mal etwa 0,70 m., wenn möglich m. Blendrahmen zu kaufen gesucht. Ang. unter C Y 68 an die Geschäftsstelle. *2494

MANNHEIMER REISE-ZEITUNG

Freitag, 27. Juni 1930 — Beilage der „Neuen Mannheimer Zeitung" — Nr. 291

Kreuz und quer durch den Odenwald

II.

Von Affolterbach über Olfen gelangen wir aber auch nach Beerfelden, das durch seinen Galgen bekannt ist. Von Beerfelden kann man dann entweder über die Hirschhorner Höhe nach Hirschhorn oder über die Sensbacher Höhe nach Eberbach wandern. Für einen Tag ist das zwar reichlich viel, aber als Wochenendwanderung wäre diese Tour sehr gut durchzuführen. Von Beerfelden aus kann man aber ganz bequem am selben Tage noch über den Krähberg nach Kailbach im Itterial gelangen. Von Kailbach aus können wir dann mit der Bahn das Itterial vor nach Eberbach fahren. Durch diese Bahnlinie, die von Eberbach über Michelstadt nach Hanau führt, wird der große Odenwald gewissermaßen in zwei Hälften geteilt. Den Abschnitt westlich dieses Schienenstrangs haben wir ja schon durch die oben erwähnten Wanderungen fast ganz kennen gelernt bis auf einige Verbindungswanderungen von Fürth und Wahlen aus. Bevor wir aber diese durchführen wollen und uns damit in das Gebiet des hinteren Odenwalds begeben, wollen wir uns doch erst einmal noch im Neckartal und auf seinen Randhöhen umsehen. Heidelberg mit seiner Umgebung wie Philosophenweg, Hirschgasse oder Molkenkur und Königstuhl brauchen wir ja wohl nicht mehr zu erwähnen, denn die kennt bald jeder Mannheimer von einer kleinen Spritztour her.

Uns interessieren vor allem einmal die einzelnen Burgen, die wir auf unserer letzten Heimfahrt gesehen haben, die Neckarsteinacher Raubritterburgen Vorderburg, Mittelburg und Schwalbennest und auf der gegenüberliegenden Seite die alte Feste Dilsberg, die man schon lange bevor man nach Neckargemünd kommt, vom Zuge aus sieht. An zwei Sonntagnachmittagen können wir sie besuchen. Am schönsten ist wohl der Weg von Neckarsteinach aus. Zuerst statten wir am ersten Sonntagnachmittag dem Dilsberg unseren Besuch ab. Mit der Fähre lassen wir uns bei Neckarsteinach über den Neckar setzen und steigen auf der anderen Seite gleich durch den Wald aufwärts. Es strengt fast gar nicht an, da hinauf zu kommen, denn der Fußpfad führt ganz anständig im Zickzack aufwärts. Bevor wir aber dann durch eines der Tore hinein in die kleine Feste gehen, sehen wir erst hinab ins Neckartal und beschauen uns die Burgen von oben aus, denn die nächste Halbtageswanderung soll ja ihnen gelten. Auf dem Dilsberg gibt es natürlich Sehenswürdigkeiten genug, auf die ich hier aber gar nicht näher eingehen will. Ein Führer oder Geschichtsbücher geben darüber dem Wissensdurstigen genauere Auskunft. Ich will ja nur Anregungen für Einteilung von Wanderungen geben. Vom Dilsberg aus kann man dann einen schönen Abendspaziergang über Rainbach der sinkenden Sonne entgegen nach Neckargemünd machen.

Der nächste Sonntagnachmittagsspaziergang führt uns wiederum nach Neckarsteinach und über die schon oben erwähnten Burgen dann aufwärts zur Höhe am Ruhstein und nach Kleingemünd hinunter.

Das Hirschhorner Schloß darf aber auch nicht vergessen werden und verdient ebenfalls, daß man ihm einen ganzen Nachmittag widmet, denn die Aussicht von dort oben auf das Neckartal ist direkt herrlich und außerdem birgt das Schloß selbst eine sehr schöne Sammlung.

So wie wir einen Randweg längs der Bergstraße haben,

finden wir auch markierte Randwege zu beiden Seiten des Neckartales,

die wir im Laufe des Jahres auch einmal begehen müssen, denn die Ausblicke von den Höhen auf den Neckar mit seinen Windungen und Ortschaften dürfen wir uns auf keinen Fall entgehen lassen. Südlich des Neckars dagegen werden wir uns nicht allzu viel aufhalten, denn dieser Abschnitt, der kleine Odenwald genannt, bietet uns nicht diese Abwechslung, weil der Wald mehr zurück gedrängt wird und Lindenfels mit Ruine, das sich als Luftkurort schon einen Namen errungen hat, und dann Fürth i. Odw. Wer gut zu Fuß ist und zur Abwechslung auch einmal einen größeren Tagesausflug machen möchte, kann von Knoden aus weiter nach Nordosten das Gelände flacher und flacher wird. Ganz links liegen lassen wollen wir dieses Gebiet nun doch nicht, zumal wir bei dieser Gelegenheit noch eine weitere Burgruine im Neckartal besuchen können. Ich denke da an die Wanderung Neckargemünd — Dilsberg — Haag — Schwanheim — Minneburg — Neckargerach. Die Wanderung ist auch wieder etwas reichlich groß für einen Tag, läßt sich aber schließlich als Wochenendwanderung durchführen. Im Anschluß daran können wir auch dann einmal von Eberbach über die Markenhöhe zur Ruine Stolzeneck und durch den Kriegwald nach Neckargerach gehen. Damit schließen wir unsere Neckartalwanderungen vorläufig ab, aber das Neckartal vergessen wir dabei noch lange nicht, im Gegenteil, wir werden es bald auswendig kennen, wenigstens bis Eberbach, denn um in das Gebiet des hinteren Odenwaldes zu kommen, müssen wir ja immer wieder die Bahn durchs Neckartal benützen.

Wo der Neckar im rechten Winkel nach Süden abbiegt, wenn wir mit der Bahn ins Neckartal fahren, liegt Eberbach, das wir als Ausgangspunkt für eine Wanderung zum Katzenbuckel, der höchsten Erhebung des Odenwaldes, 628 Meter, wählen. Der Anstieg ist zwar teilweise anstrengend über Ruine Burghelde und Emichsburg, aber wir genießen vom Aussichtsturm wieder einen großen Rundblick. Vor uns nach Süden liegt das Gebiet des Winterhauchs, eine Hochebene, die oft ihrem Namen alle Ehre macht. Welliges Ackergelände und kleine Waldstreifen wechseln miteinander ab. Es ist das Manövergelände der 28. Division aus dem Jahre 1901 und hier oben war damals unser heutiger Reichspräsident v. Hindenburg als Divisionskommandeur gewesen. Eine schlichte Säule an der Straße Strümpfelbrunn—Oberdielbach erinnert den Wanderer an jenes Ereignis, auf das die Bauern des Winterhauchs heute stolz sind.

Vom Katzenbuckel aus steigen wir dann hinab nach Waldkatzenbach, das als Erholungsort sich in den letzten Jahren sehr aufgeschwungen hat, und wandern am späten Nachmittag hinunter zur Station Gaimühle im Itterial.

Einen nochmaligen Besuch statten wir dem Winterhauchgebiet von Zwingenberg aus ab und zwar machen wir zur Abwechslung wieder eine Wochenendwanderung. Am späten Nachmittag ist es nämlich direkt herrlich, von Zwingenberg aus über das Schloß und durch die Wolfsschlucht aufwärts zu wandern. Wenn langsam das Gezwitscher der Vöglein erstirbt und das Rauschen des Wassers immer spärlicher wird, je höher man hinauf kommt, dann glaubt man, durch einen großen, herrlichen Dom zu schreiten. Dieser Bergfriede ist uns dann noch lange in Erinnerung, wenn wir schon auf Feldwegen über Oberdielbach nach Mülben zum Uebernachten wandern. Am nächsten Tage setzen wir dann unsere Wanderung über Reisenbacher Grund—Reisenbach—Forsthaus Eduardsthal—Drehplatzbrücke fort und erreichen über Kailbacher Tor die Bahnstation Kailbach im Itterial.

In diesem Abschnitt liegt auch der Leiningensche Wildpark mit herrlichen Waldungen und Tälern, ein Besuch lohnt sich unbedingt. Wir unternehmen also auch eine spezielle Wanderung in dieses Gebiet. Von der Station Schöllenbach am Krähberg gehen wir über Hesselbach—Waldleiningen nach Ernsttal und von dort aus über Seitenbuche und den Wassergrund zurück nach Kailbach.

Von der Bahnlinie Eberbach—Erbach—Michelstadt—Hanau aus können wir aber auch Wanderungen unternehmen, die uns auf die Endstationen der Strecke Weinheim—Mörlenbach—Fürth i. Odw. bezw. Mörlenbach—Wahlen zurückführen. Wir wählen einmal Erbach als Ausgangspunkt, besichtigen dort das sehr schöne Schloß mit wertvollen Sammlungen und nehmen dann unseren Weg über Elsbach—Untermossau—Hiltersklingen nach Grasellenbach und Wahlen. Eine andere Wanderung beginnen wir

in Michelstadt, das sehr schöne Fachwerkbauten und seit neuester Zeit sogar ein Stadion hat,

was für ein Odenwaldstädtchen eine anerkennenswerte Leistung ist. Ueber den Galgenberg und Obermossau kommen wir zum Lärmfeuer mit Turm 501 Meter und zur Wegscheide. Von hier aus können wir uns Fürth oder Wahlen als Endziel dieser Wanderung wählen.

*

Das Hauptwandergebiet des Odenwaldes, das für uns Mannheimer in Frage kommt, wäre hiermit in großen Zügen besprochen. Den Abschnitt östlich der Bahnlinie Eberbach—Hanau habe ich absichtlich nicht nach Tageswanderungen eingeteilt, denn hierfür liegt es von Mannheim aus etwas zu weit ab. Wer natürlich einmal eine Urlaubswanderung von mehreren Tagen machen will, dem schlage ich gerade diesen Abschnitt vor, weil man dieses Gebiet in der Hauptsache nur dann besuchen kann, wenn man mehrere Tage zur Verfügung hat wie an Ostern oder Pfingsten oder dieses Jahr am Verfassungstag, der ganz günstig auf einen Montag fällt, und denn eben im Urlaub. Ich denke da an die Wanderung von Neustadt im Odenwald aus über Rimhorn — Hainhaus — Jagdschloß Eulbach — Eulenbacher Wildpark — Bullauer Bild — Breitenbuch — Kirchzell — Amorbach, dann wieder südlich über Mudau — Oberscheidental — Wagenschwend — Robern — Lohrbach — Mosbach.

Viele werden nach Aufzählung dieser Hauptwanderungen merken, daß sie eigentlich noch recht wenig gesehen haben und einzelne Strecken überhaupt nicht kennen. Die von mir angeführten Routen richten sich in der Hauptsache nach Wegzeichen, Tagesleistungen und Bahnverbindungen. Als Markierungskarten empfehle ich die neuen Einzelblätter, die der Odenwaldklub herausgibt im Maßstab 1:25 000 oder die Paasche-Karte: Odenwald—Bergstraße und Neckartal 1:100 000, die ebenfalls die Wegzeichen zeigt. Einen Führer, der die Gegend näher erläutert, soll man natürlich auch besitzen, sonst merkt man schließlich, wenn man wieder zu Hause ist, daß man an mancherlei Sehenswürdigkeiten und Schönheiten glatt vorbeigelaufen ist, weil man es eben nicht gewußt hat.

Daneben sei aber auch noch der Taschenfahrplan der „Neuen Mannheimer Zeitung" erwähnt, der ein handliches Kursbuch für den Mannheimer darstellt und vor allem aber Aufschluß darüber gibt, nach welchen Orten es Sonntagskarten und Gabelkarten, sog. Wanderkarten gibt, was für den Touristen und seinen Geldbeutel ebenfalls von großer Bedeutung ist.

Falkenjäger.

Zum 750 jährigen Bestehen Wetzlars

Der Dom zu Wetzlar

Das Charlotte Buff-Haus, in dem einst Goethes Jugendgeliebte wohnte, der er in Werthers Leiden ein Denkmal setzte

Der Kaiserstuhl

Ein kleines vulkanisches Gebirge erhebt sich aus der Rheinebene im Breisgau: der Kaiserstuhl. Dort hält der Frühling zuerst seinen Einzug: an den sonnigen rebbewachsenen Süd- und Osthängen blühen zuerst die Veilchen und Anemonen, die Maiblumen und Küchenschellen. Dort blühen zuerst die Birnbäume, die Kirschen- und Apfelbäume. Dort reifen zuerst die Kirschen. Der heiße vulkanische Boden läßt die ganze reiche Vegetation schnell und ergiebig sich entwickeln. Auf den weiten Hängen der sanft abfallenden Berge wächst ein ausgezeichneter Wein, „der Kaiserstühler", dessen hervorragende Marken unter dem Namen „Ihringer, Bickensohler, Achkarrer" wohlbekannt sind.

Wenn man von Norden kommend in Richtung Mannheim—Basel bei Riegel in die sogenannte Freiburger Bucht nach Osten einbiegt, sieht man den Kaiserstuhl aus der Rheinebene emporragen, zwischen den hohen Schwarzwaldbergen und die Vogesenkämme gelagert. Der Kaiserstuhl wird leider stiefmütterlich behandelt: denn meistens führt der Weg von Freiburg in den Südschwarzwald zu den bekannten Kurorten an der Höllentalbahn, ins Feldberggebiet oder nach Badenweiler. Das mit Unrecht. Eine Fußwanderung über den Kaiserstuhl, von Riegel oder Endingen beginnend über die St. Katharinen-Kapelle, Eichelspitze und Neunlinden hinunter nach Breisach, Ihringen oder Wasenweiler ist sehr abwechslungsreich, besonders im Frühjahr, wenn die Obstbäume in voller Blüte stehen, wenn gegen Abend im Osten die Schwarzwaldberge mit ihren winterlichen Häuptern herüberwinken (Kandel, Schauinsland, Feldberg, Belchen, Blauen), oder wenn im Westen die Vogesenkämme, vom elsässer Belchen über Hohneck, Brezouard bis zur Hohkönigsburg wehmütig ins deutsche Nachbarland grüßen.

Eine Autofahrt rings um den Kaiserstuhl, die Riviera Deutschlands, wird sicher sehr befriedigen. Von Freiburg über Gottenheim, Eichstetten, Bahlingen nach Riegel berührt man weiter das alte malerische Städtchen Endingen. Dann westwärts zur Ruine Limburg am Altrhein. Recht schön überblickt man das Elsaß mit seinen unzähligen Dörfern in der Rheinebene von der Burg Sponeck. Dieses wunderbare Bild steht in eigenartigem Gegensatz zu der Landschaft, die man nach Osten zum Schwarzwald genießt. Den Abschluß dieser Fahrt bildet Altbreisach am Rhein, dessen wunderbares Münster auf dem Münsterberg die Stadt überragt und gleichsam als Grenzwacht nach Frankreich schaut. Breisach, die alte verträumte Stadt, birgt im Sommer viel Leben in seinen Mauern, wenn die Freilichtspiele dort aufgeführt werden und das Strandbad unzählige Badegäste aus der Umgebung heranlockt.

Jedenfalls darf man nicht versäumen, das idyllische Gebiet des Kaiserstuhls aufzusuchen, dessen Besuch sich nicht nur wegen seiner reizvollen Landschaft, sondern vor allem auch wegen der Bereicherung der naturwissenschaftlichen Kenntnisse in geologischer botanischer Hinsicht lohnt.

Franz A. Mayer.

Bad Krozingen

Krozingen, das seit 1914 als Kur- und Badeort besucht wird, ist in wenigen Jahren zu rascher Entwicklung gelangt. Es liegt 15 Km. von Freiburg i. B. entfernt. Das rasche Emporblühen verdankt Krozingen neben seiner günstigen Lage vornehmlich der heilkräftigen Thermalquelle, die im Jahre 1911 erbohrt wurde. Die Zahl der Besucher wächst von Jahr zu Jahr. Mehr als 66 000 natürlich kohlensaure Bäder, die mit großen Erfolgen gegen die verschiedensten körperlichen Leiden angewandt werden, wurden 1929 verabfolgt und bis heute hat sich die Zahl gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres wiederum gesteigert. Da die vorhandene Anzahl Bäder schon längst nicht mehr ausreichte, um alle Besucher zu befriedigen, sah sich die Badverwaltung genötigt, letzten Sommer eine Vergrößerung der Bademöglichkeit durch einen Erweiterungsbau vorzunehmen. Dieser Neubau, der nach den modernsten Erfordernissen für Hygiene und Badetechnik erstellt wurde, ist nun seiner Bestimmung übergeben. Auch die Kurverwaltung unterläßt nichts, um den Badegästen den Aufenthalt in Krozingen möglichst angenehm zu machen. So wurde letzten Sommer der Schloßpark mit seinen schattigen Baumreihen in einen Kurpark, in dem im Sommer die Konzerte stattfinden, umgewandelt. Die Unterkunftsmöglichkeiten sind in den letzten Jahren gleichfalls viel verbessert worden und heute können selbst verwöhnteste Ansprüche befriedigt werden.

*

* **Gipfelfahrten.** Das imponierende Bild der Vajolett-Türme auf dem Umschlag der sehr bald nötig gewordenen zweiten Auflage von Paul Hübel's „Gipfelfahrten" begrüßt die Freunde dieses Buches, von dem J. Hofmiller in den „Münchner Neuesten Nachrichten" gesagt hat, daß es „das schönste Bergsteigerbuch der letzten Jahre und eines der wertvollsten in deutscher Sprache überhaupt sei." Der Erfolg hat diesem Urteil recht gegeben. Die neue Auflage ist durchgesehen und um zwei Bilder bereichert, von denen hier besonders das feine Porträt des Verfassers in einer Federzeichnung von Oskar Wiedenhofer genannt sei. Sehr erfreulich ist es, daß die C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung trotz dieser Vermehrung und trotz unveränderter hoher Ausstattung den Preis des Leinenbandes verbilligt hat.

Benutzen Sie das

Reichs-Bäder-Adress-Buch

Ca. 1200 Seiten Groß-Quart

Preis RM 9.50

Illustrierter Führer durch alle deutschen Bäder Kur- und Erholungsorte

Auskunft über Reise- und Kurkosten, Unterkunft, Pensionspreise, Sehenswürdigkeiten von 1400 Bädern und Kurorten

Mit ca. 800 Bildbeiträgen der schönsten Kurorte in Kupfertiefdruck

Lieferung durch den Verlag Berlin SW 19 oder den Buchhandel

In jedem Reisebüro, in jeder größeren Gaststätte, beim Facharzt oder in der Geschäftsstelle dieser Zeitung

MARCHIVUM

Bäder und Reiseziele

Ferien im Schwarzwald

Altburg bei Calw **Gasthaus u. Pension „Krone"**
Württemb. Schwarzwald, 600 m ü. d. M., in ruh., sonn. Lage in d. Nähe d. Waldes. Schön. (staubfreier) Garten mit Liegegelegenh. Tel. Calw 300. Weit. Ausk. u. Prosp. Fedr. Bühler.

Altburg bei Calw
Gasthaus u. Pension „Zum Lamm"
Württemb. Schwarzwald, 650 m. Altbekanntes gut. Haus. Herrl. Wälder, liebliche Umgebg. Reiche, gute Verpfleg. Pensionspreis ℳ 4.— (Tel. Calw Nr. 143). Bes.: Frau Marie Braun.

Schöner Ferienaufenthalt im württ. Schwarzwald
Altensteig Gasthof u. Pens. z. Bahnhof
2 Minuten vom Walde. — Gedeckte Terrasse. Wasser Pensionspreis Mai und Juni 4.50 ℳ. Fernsprecher Nr. 29. Besitzer: E. Kähler

Badenweiler (Oberweiler) Gasthof u. Pension „Zum Ochsen"
(m. eig. Metzgerei), 7 Min. v. Kurpark Badenweiler entf. Altbek. gut bürgl. Haus, vorzügl. Verpflegung. Pensionspreis ℳ 6.—. Man verl. Prospekt. Kurtaxermäßigung i. Badenweiler. Tel. Badenweiler 223. Bes.: Fritz Grethlin.

Badenweiler „Kurhotel Saupe"
Vornehmes Familienhotel in bevorzugt. Lage. Zimmer mit fließ. Wasser. Pensionspreis von RM 7.50 an. Prospekt durch den Besitzer Alfred Saupe.

Baiersbronn (Schwarzw.)
Hotel Lang-Rösch
Pensionspreis 4.50—5.50 Mark
Gratis-Gelegenheit zu: Schwimm-, Luft- und Sonnenbädern.
— Schöner Wirtschaftsgarten an der Murg. — Prospekte liegen auf!

Privat-Pension!
Ballrechten-Müllheim (Baden) Land
Staubfr., schöne Lage a. T.-Walde, Nähe Bad Krozingen, Neu einger. Zimmer m. Laubeu. Gutbürgerl. Küche, auch Frischkost. eigen. Obst. Pension: 4—4.50 ℳ. A. Kinb.

Bernbach bei Herrenalb
Metzgerei, Pension u. Gasthaus „Zum Bären"
Zimmer m. fl. Wasser, gute Küche, gute Weine, gr. Saal. Tel. 114 Herrenalb. Bes.: Fr. Beck.

Bernbach
Gasthaus und Pension „Zum Löwen"
Bahnstation Kullenmühle. — Altbekannt gute Küche, gute Weine. Mäßiger Pensionspreis. Besitzer: Chr. Pfeifer.

Bernau Gasthaus u. Pension „Zum Rößle"
im Schwarzwald, a. Fuße d. Feldbergs, 950 m ü. d. M. Ruhig., staubfr. Sommeraufenthalt. Größtes Haus am Platze, inmitten ein. 8 km lang. Tales. Bek. f. gt. Küche u. Keller. Pens. ℳ 5.— (inbegr. 4 Mahlzeiten u. Fremdenst.) Eig. Forellenfisch. Tel. Teff. Bernau-Innerlehen. Besitzer: A. Mäule.

Busenbach (Albtal)
Gasthof „Waldhorn"
Vollpension 4 u. 5 ℳ. Beste Verpflegung. Schwimmgelegenheit inmitten herrlicher Waldungen und Wiesen

Calw Schwarzwald (Nagoldtal)
Ausgangs- und Zielpunkt der schönsten Schwarzwaldwanderungen bietet angenehmsten Erholungsaufenthalt im Sommer und Herbst mit Gelegenheit zu sportlicher Betätigung aller Art, wie auch zu nervenausspannender Ruhe. Reizvolle, ausgedehnte Spazierwege im Hochwald. 18000 qm Tummel- und Badeplatz. Best eingerichtete Gasthöfe mit vorzüglicher Verpflegung. Pensionspreis Mk. 4.50 bis 8.—.
Nähere Auskunft u. Führer kostenlos durch
Fremden-Verkehrsverein

Gasthof „Zum Bären"
a. d. Nagold geleg., in nächster Nähe des Waldes. Altbek. Haus. Eig. Schlächterei, gute Verpfleg. Neu eing. schöne Fremdenzim., schöner Garten, eigene Kahnfahrt. Pensionspreis von ℳ 4.— an. Telephon Nr. 193. Besitz.: Karl Scheuerle

Gasthof u. Café „Z. Schwanen"
3 Min. v. Wald. Schöne sonnige Fremdenzimmer, eigene Konditorei. Pensionspreis von Mk. 4.50 an. Teleph. 108. Inh. Otto Krobser, Küchenchef

Dornstetten b. Freudenstadt, Schwarzw. (ca. 700 Mtr. üb. d. Meer)
Café-Restaurant „Zur Post"
Pensionspreis ℳ 4.50 bis ℳ 5.—. Prospekte durch den Besitzer A. Kaysler und in der N M Z

Freudenstadt
Gasthaus zur Stadt Freudenstadt
Am Promenadeplatz. — Bürgerliche Fremdenzimmer, Gute Speisen u. Getränke. Touristenverkehr. Zentralheizg. Bes.: Chr. Wälde.

Ebersteinburg
Höhenluftkurort, herrl. Aussicht, Postautoverbindung Baden-Baden—Gernsbach, Baden-Baden—Gaggenau, Abfahrt Ludw. Wilhelmpl. Bad.-Baden, Fahrzeit 20 Min. (Keine Kurtaxe)
Waldkurhaus Wolfsschlucht
Anerk. gute Küche, stets Forellen, mäßige Preise. Jagd- und Fischerei-Gelegenheit. Eigenes Auto. Tel. Baden-Baden 492. Bes.: Wilh. Spielmann
Waldfrieden Pension, Kaffee, Restauration. — am Fuße der Ruine. — Tel. Baden-Baden 1097. Bes.: Karl Kunzmann

Ebhausen Württemb. Schwarzw. (im herrl. Nagoldtale)
Gasthof und Pension „Zum Waldhorn"
Angen. Frühjahrs- u. Sommeraufenthalt. Schöne Fremdenzimmer, Erstkl. Verpfleg. Frische Bachforellen. Großer Garten beim Hause. Pensionspreis von 4.50 Mk. an. — Prospekte kostenlos. H. Schill, Koch, Teleph. 15.

Friedenweiler Amt Neustadt (Schwarzwald)
904 m ü. d. M. — Bauernhaus mit gut bürgerl. Verpflegung pro Tag 4.50 Mk. Frau M. Ebi

Friedenweiler
Das gesuchte Kleinod im Hochschwarzwald
900—1100 Mtr.
Wald-, Nerven- u. Höhenluftkurort. | Hotel u. Kurhaus. Familienhotel. | Mäß. Preise. Kurarzt. | Prospekte v. Bes. Carl Baer

Gernsbach-Scheuern (Murgtal)
Kurhaus „Zum Sternen"
Neuzeitl. einger., ruh. staubfreie Lage, schöne Fremdenzimm., gute bel. Küche, reelle Weine, Ä. Moninger Bier. Mäß. Preise. Prosp. kostenl. Tel. 121 Gernsbach. Bes.: Franz Wank Nachf.

Grunbach im Schwarzw. Ferien-Aufenthalt, Luftkurort
550 m ü. M., inmitten herrl. Tannenwälder, in sonn., ruhig. Lage. Pension zum Hirsch, Tel. Unterreichenbach Nr. 27. Schöne Fremdenzimmer, Nebenzim., Flußbad, med. Bäder im Hause. Arzt 2mal wöchentlich. Pensionspreis ℳ 4.50 bei guter und reichlicher Verpflegung. Besitzer: Gottlob Gaupp, Landpost Calw.

Höhenluftkurort Gompelscheuer
bei Wildbad (Schwarzw.) Gasth. u. Pens. „Lamm"
Die schönste Gegend d. Schwarzwald., ganz mit Tannenw. umg., neu einger. Fremdenzimmer, Bad, Dunkelkammer, Speisesaal, Autoverbind. Wildbad, Fernsprech., gute Küche, reelle Weine, eig. Landwirtsch. Pensionspr. 4.50 ℳ p. Tag. gute Verpfleg. Schöne Spaziergänge nach Enzklösterle u. d. Poppeltal. Auf Wunsch Prospekt.

Billige, gute Pension im Schwarzwald!
Göschweiler Pens. Alpenblick
In herrl. geleg. Schwarzwalddorf, u. Höllentalbahn, 850—900 m, mit reizendem Fernblick, Feldbergged., Alpenkette, umsäumt v. gr. Waldungen, d. romant. Wutach—Rötenbachschlucht, Lettenbachfl., bez. Spazierw., bill. gute Pens. i. neu erb. Hause. Zimmer m. fl. Wass., Bad i. Hause, gr. schatt. Gart., ruh., staubfr., schöne gr. Terrasse. Pens.-Pr. m. Nachm.-Kaffee 4.50 ℳ.

i. Schwarzwald, 340 m. ü. d. M. Herrlicher Nadelwald, Kuranlagen, Klosterruinen, beste Nerven-Erholung. Frei-, Luft-, Sonnenbad, Fischen, Tennis. Auskunft d. Kurverwaltung

Kurhotel Kloster Hirsau
I. Haus am Platze, fließ. Wasser, Garagen, Zentralheizg. Pension v. 6.50 an. On parle français. English spoken. Tel. Calw 46.

Schwarzwald-Hotel Löwen
Neuzeitl. eingericht. Haus, Bäder, Zentralhzg. fließ. Wasser, bestrenomm. Küche u. Keller, gr. Garten m. Liegeh., Garagen, Pens. v. 5.50 an

Hotel-Pension Rössle
Neuzeitl. einger. Fremdenzimmer, Gr. Gart., Liegehalle. Pens. Mk. 5.—. Bes.: H. K. Bilhars.

Hotel-Pension Waldesruhe
Nächst am Walde u. Kuranlagen. Pens. von Mk. 5.— an. Besitzer Fr. Gaisser, Teleph. 17.

Gasthof zum Waldhorn
Gutbürgerlich. Haus in günstig. Lage. Bad. Autogarage. Pension v. Mk. 5.— an. Tel. 24.

Gasthof zum Schwanen
Gutbürgerl. Haus a. d. Nagold. Gelegenheit z. Kahnfahrt. Pens. v. 5.— an. Küchenm. Böhm.

Privat-Pension Joh. Göring
Gutbürgerl. Küche. Bad. Pension von Mk. 4.50 an. Schöne Lage. Liegestühle. Tel. 225.

Privat-Pension E. Beerl
Ruh. Lage a. Walde, gute Küche. Pension von Mk. 4.50 an. Gr. Zimmer. Garten.

Kurhaus Bleiche
Mitten im Walde. Pension von Mark 5.— an.

Herrenalb
„Villa Pauline" Besitzer: J. Kälin
Telephon Nr. 22. Gut eingerichtete Fremdenzimmer mit fließendem Wasser. — Garage.

— Württemb. Schwarzwald —
Hirsau Pension „Klösterle Hirsau"
Neu renoviert. — Bekannt gute Küche. — Bad, fließend. Wasser. — Pensionspreis Mai/Juni RM 4.—, Juli/Aug. RM 4.50, Sept. RM 4.—.

Luftkurort Kapfenhardt (530 m h.)
Station Unterreichenbach, Schwarzwald. Pension zum Mühle. — Ruhige angenehme Lage, umgeb. v. herrl. Tannenwäldern. Neu eingerichtete Zimmer, Bad i. Hause, reichl. u. gute Verpfl. Eig. Milchwirtschaft. Pens.-Pr. 4.50—5 Mark. Besitzer: Fr. Keller.

KAPPEL bei Neustadt (Schwarzwald)
Höhenluftkurort. 900 Meter über dem Meere
Gasthof und Pension • Sternen •
Tennis. Fließendes Wasser. Forellenfischerei. Prospekt. Besitzer: M. Glatz.

Kappelrodeck im Achertal bad. Schwarzw.
Gasthof u. Pens. „Zum Prinzen"
Altbek. bürgerl. Haus, vorzügl. Küche, schöne Fremdenzim. Mäß. Preise. Spez. Kappler Rotwein u. Weißherbst. Eig. Rebberge. Pensionspreis ℳ 4.50. Autogarage. Telephon 256. Vereinen, Touristen und Erholungssuch. zu empfehlen. Garten b. Hause. Bes.: Josef Kern.

Kälberbronn Gasthof und Pension **„Zum Schwanen"**
Altbek. Haus, Höhenluftkurort bei Freudenstadt, Stat. Dornstetten, 740 m ü. d. M. Rings umgeben von prächtigem Tannenhochwald. — Ebene, geschützte Lage. Eig. Wagen. Mäßige Preise. Tel.-Amt im Hause. Bes.: Max Ziefle.

Klosterreichenbach württemb. Schwarzw.
Gasthof und Metzgerei „Zum Adler"
Gut bürgerl. Küche. Schöne Fremdenzimmer u. Lokalitäten, mäß. Preise, 5 Min. v. Walde. Prospekt durch den Bes.: Adolf Ossmann.

Lautenbach b. Gernsb. Gasthaus u. Pens. (Murgtal) **„Zur Sonne"**
Staubfr., waldromant., kein Autoverkehr. Neuzeitl. einger. Fr.-Zim., fließ. Wass., Bad i. Hause, Luft- u. Sonnenbad, 3 Min. v. Hause, 4 Mahlzeit., Preis ℳ 4.50, 1.7.—1.9. ℳ 5.-. Gr. Saal f. Vereine u. Touristen. Tel. Poststelle. Bes.: Fr. Göhring

Löffingen bad. Schwarzwald **Gasthaus u. Pens. zur Linde**
(Ueber 100 Jahre Familienbesitz) — Gutes bürgerliches Haus in der Nähe des Waldes. — Pensionspreis Mk. 4.50. — Auto-Garage. — Telephon Nr. 54. Bes.: B. Wehmer.

Höhenluftkurort Muggenbrunn (badischer Schwarzw.)
974—1120 m, zentral geleg., zwisch. Feldberg, Belchen u. Schauinsland. Geschützte Lage, eng umkränzt v. herrl. Tannenwaldungen. Tägl. 4 mal Postautoverbindg. Freiburg—Schönau. (Schauinslandbahn). Gute Gasthöfe u. Privatunterkünfte.
Prosp. u. Auskunft durch den Verkehrsverein

Luftkurort Nagold Gasthof u. Pension **„Zum Löwen"**
Neu renov. Erholungsbedürft. find. sehr gute und reichliche Verpflegung bei angenehmen Aufenthalt — Autohalle — Privatgarten — Tel. 51. Bes.: Franz Karlenbaur, Küchenchef.

Neusatz b. Herrenalb, 620 m ü. d. M.
Familienpension. Butterküche. Gute Verpfleg. Pens.-Pr. ℳ 4.50 pro Tag u. p. Pers. C. Pfeiffer III.

Württemb. Schwarzwald!
Neuenbürg-Enz (zw. Pforzh.-Wildbad), prächt. Höhenlage, umgeb. von herrl. Tannenwaldg., staubfr. Waldspazierg., sonnig. Zimmer, gute Verpflegung u. 4.50 RM. an.
„Kurhaus Tannenburg" Carl Vogt Telephon 54.

Neusatz Gasthof und Pension **„Löwen"**
zwischen Dobel und Herrenalb
Anerkannt schöner Sommeraufenthalt. Hier für bürgl: Ruh., staubfreie, waldreiche Höhenlage (620), erstkl. Verpflegung, moderne Einrichtung. Pensionspreis Mk. 4.50. Telephon. Besitzer: L. Faaß.

Niederwasser b. Triberg
Priv.-Pens., in herrl. Lage, gute Luft, schöne Zimmer, gutes Essen, ganze Pension mit Nachmittagskaffee ab. Tee 4.50 Mk. Familie Gregor Reitenbach, Niederwasser, Hauptstr. 68.

Höhenluftkurort **Oberkollbach** (Station Hirsau) 700 m üb. d. M.
Gasthof und Pension „Zum Hirsch"
Neuerb. Haus, fl. k. u. warm. Wass., rings u. Tannenw. umgeb. Vorz. Verpfl., mäß. Preise. Bad i. Hause. Tel. Calw 374 Bes.: Fr. Bäuerle

Erfolgreicher Herz- und Nervenkurort.
Bevorzugte Sommerfrische. Alle modernen Einrichtungen. Ideales Freischwimm-, Luft- und Sonnenbad. — 12000 Kurfremde.
Bildführer u. Wohnungsverzeichnis gratis durch die Kurverwaltung

Anerkannt raschen und sicheren **Erfolg** erzielen Sie durch Aufgabe Ihrer Anzeigen in der **Neuen Mannheimer Zeitung**

Schwarzwald? Dann nur nach Nagold!
geschützte Tallage a. d. Nagold u. Waldach, 423 m ü. d. M., a. d. Bahn Pforzheim-Horb-Freudenstadt (dir. D-Z-Verbindg. v. Rheinland), inmitten herrl. Tannenwäld., Familienbad, elektr. Lohtanninbäder, Sportgelegenheiten. Erstkl. Hotels u. Gasthäuser. Keine Kurtaxe — mäß. Preise. Auskunft u. Führer d. d. Fremdenverkehrsverein Nagold i. Württ.

Billiger Kuraufenthalt!
Obertsroth Gasthaus „zur Rose"
Geräumige Fremdenzimmer, im herrlichen Murgtal, am Fuße von Schloß Eberstein, Bahnstation Hilpertsau. — Pensionspreis 4.50 Mk. Bad im Hause. Der Besitzer: B. Strobel

Bad Liebenzell
Hotel-Pension „Ochsen" — in schöner, freier Lage mit großem Garten. Erstklass. Küche, Fließendes kaltes und warmes Wasser, Zentralheizung. Garage. Telephon 2. Prospekte durch die Bes.: Gebr. Emendörfer
Hotel u. Pension „Zur Sonne"
3 Minuten v. Bahnhof. Gut bürgerlich. Haus mit neu eingerichteten Fremd.-Zimmern. Autogarage. Mäßige Preise. Nächste Nähe des Kurparks. Teleph. 6. Prospekte gratis. Bes.: H. Leonhardt
Hotel „Unteres Bad"
In der Vorsaison ermäßigte Pensionspreise. • Telephon Nr. 3

Moosbronn Gasthof u. Pension **„Z. Hirsch"**
Pension v. ℳ 4.— an. Gartenwirtschaft, Saal. Selbstgepflegte Weine, gute Küche. Telephon, Posthilfsstelle. Inh.: Jos. Bauer.

Obertal im Murgtal Höhenluftkurort
(600 m) Station Baiersbronn, O.-A. Freudenstadt
Gasthof u. Pension „Sonne"
Altbek. Haus, schöne Fremdenzim., gute Küche, reelle Weine. Autovermietg., Garage, el. Licht, Bäder. Postautoverb. Baiersbronn-Ruhestein (Haltest. Sonne). Tel. 1. P. Finkbeiner Wwe.

Oberreichenbach Station Hirsau
Gasthaus „Zum Löwen"
650 m üb. d. M., i. nächst. Nähe d. Tannenhochwald. gel., biet. vermöge seiner idyll. Lage beste Erholungsgeleg. Neurenov. Fremdenz. Für Vereine u. Tourist. best. empf. Bad im Hause. Garage. Tel.: Calw 215. Bes.: L. Kusterer

Oberkirch Gasthof und Pension **„Zum Ochsen"**
Altren. gut bürgerl. Haus. Naturreine Weine. Schöne Fremdenzim., Saal, Garten u. Kegelbahn. Eig. Landwirtschaft. Pensionspreis von ℳ 4.50 an. Garage. Tel. 24. Bes.: J. Zimmig.

Oppenau tannenumrauschter, landschaftlich reizvoll gelegener Ilmattischer Luftkurort im wälderreichen Kniebisgebiet. Der anerkannt vorteilhafteste Standort für die schönsten Punkte des nördlichen Schwarzwaldes.
Auskunft u. Prospekte: Kur- u. Verkehrsverein

Rotensol bei Herrenalb **Privat-Pension Kull**
Direkt am Wald gelegen. Staubfreie Höhenlage, beste Verpflegung. Pension v. 4.50 ℳ an. Besitzer: Karl Kull.

Rotensol bei Herrenalb
Gasthaus u. Pension „Zum Lamm"
Schöne Fremdenzimmer. Gute Verpflegung. 4 Mahlzeiten. Pension von Mk. 4.50 an. — Bad im Hause. — Telephon 180 Herrenalb. Besitzer: Karl Pfeiffer.

Rotensol b. Herrenalb
Priv.-Pension Frau Förster Maier
(altes Forsthaus). — Beste Verpflegung. — Langjährige Referenzen.

Rotensol Gasthaus und Pension **„RÖSSLE"**
In schöner, staubfreier Lage. — Pension bei voll. Verpflegung ℳ 4.50. — Autovermietung. Telephon. Besitzer: H. Pfeiffer.

Rotensol
Gasthaus u. Pension „Sonne"
In staubfreier Höhenlage, modern eingerichtet, beste Verpfleg., Bad im Hause. Pension (vier Mahlzeiten) ℳ 4.50. Telephon-Amt Rotensol. Besitzer: K. Merkle.

Besucht Saig im Hochschwarzwald 1000 m ü. d. M. Station Titisee
Gasthof „Hochfirst"
Vorzügl. Unterkunft u. Verpfleg., ganz sonnige freie Lage, Waldesnähe. Teleph. Neustadt 26. Prospekte durch den Besitzer M. Zimmermann.

Sasbachwalden am Fuße der Hornisgrinde
Gasthof u. Pens. „zur Gaishölle"
Gutbürgerl. Haus. Vorzügl. Verpfleg. (Forellen) Herrlicher Aufenthaltsort. — Mäßige Preise. Tel. Achern 251 Bes. H. Romer, Küchenchef.

Privatpension Scheuern b. Gernsbach
Haus Nr. 25
Schöner Landaufenthalt mit 4 Mahlzeiten zu ℳ 4.— pro Tag. Frau Friedr. Hegel.

Scheuern b. Gernsbach (im Murgtal)
Gasthof u. Pension „Zum Auerhahn"
Neuzeitl. eingericht., fließ. Wasser, staubfreies Garten, altbekannt. Haus. Telephon Hilfsstelle Amt Gernsbach. Bes.: Otto Fritz, Metzger.

Schönengründ bei Schönmünzach württ. Schwarzwald
10 Minuten von Stat. Huzenbach **Gasthaus u. Pension „Hirsch"**
Neu eröffnet. Eigene Metzgerei. Pensionspreis von ℳ 5.— an. Nähe des Waldes gelegen. Inhaber: G. Lauf.

Sommenhardt
bei Bad Teinach (württemb. Schwarzwald) 600 Mtr. über d. M., Gasthaus zum Löwen neu erbaut, in ruhig., sonniger und staubfreier Lage, Nähe Wald, 3 Kilometer nach Station Bad Teinach — Jagdgelegenheit. Gutbürgerliche Küche bei mäßigen Preisen. Telephon Bad Teinach Nr. 56. Inhaber: J. Kentschler.

Steinen i. W. (Amt Lörrach)
Gasthof u. Pens. „z. Hirsch"
Landaufenthalt, gut bürg. Haus, eig. Metzgerei, Fischerei, Landwirtschaft. — Mäßige Preise. Besitzer: Karl Gebhardt.

Neu **Sulz bei Lahr** eröffnet!
Badischer Schwarzwald
Gasthaus u. Pension „Zum Engel"
im herrlich. Sulzbachtal geleg. Eig. Metzgerei. Bes.: Otto Brein. Herrl., ruhige Lage, 5 Min. von ausgedehnt. Tannen- u. Buchenwaldungen entfernt. Sonn., neue, mod. einger. Fremdenzimmer, separ. Speiseg., Bad im Hause. Autogarage. Eig. Forellenfischerei u. Landwirtsch. Beliebt. Haus f. Küche u. Keller. Kein Kurort. Pensionspr. mit 4 reichl. Mahlz. ℳ 5.— tägl. Alles Nähere auf Anfr. Freie An- u. Abfahrt Bahnhof Lahr-Stadt. Tel.-Amt Lahr 2607.

eine Perle des bad. Schwarzwaldes, einer der schönsten Luftkurorte Deutschlands.
264 bis 650 Meter ü. d. M. Schwarzwaldbahnlinie Offenburg-Hausach-WOLFACH-Freudenstadt, Kiefernadelbäder, Herrliche Berg- u. Waldwanderungen. - Mäßige Preise. Prospekte dch. d. Kur- und Verkehrsverein Wolfach

Schloß Wildberg Württ. Schwarzwald **Sanatorium**
für Nervenkranke, innere Kranke, Frauenkranke u. Rekonvaleszenten. Ruhe-, Mast-, Entfettungskuren. Diätküche. Pensionspreis ohne ärztliche Behandlung RM. 7.50 bis RM. 8.50. Tel. 23 und 24. Leit. Arzt: Dr. W. von Noorden, Geh. San.-Rat. Jahresbetrieb. Das Haus für den Mittelstand. Illustr. Prosp. durch die Verwaltung.

705—760 m ü. d. M.
Heilkräftige Sole - Höhensonne
Hochwälder u. Parks - Strandbad
Herrl. Umgebung, Kurunterhaltung, Sehenswürdige Sammlungen, Gute Verpflegung — Mäßige Preise
Auskunft: VERKEHRSAMT

Thermalbad KROZINGEN

Kurzeit ganzjährig
Heiße Mineralbäder (40,3 C.) mit reichem Gehalt an natürlicher Kohlensäure!
Glänzende Heil-Erfolge bei Herzleiden, Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgien, Frauenkrankheiten.
Erstes Herzheilbad Badens

„Wandern"

Von Hans Otto Becher

Wandern heißt: sich bewegen. Wandern ist Bewegung, körperlich zunächst, dann aber auch geistig. Bewegung wiederum ist Leben, kein Leben ohne Bewegung. Alles in der Welt bewegt sich: wir sehen, wie die Wolken am Himmel wandern, bewegt vom Wind und Sturm; wie die Wellen des Baches, des Flusses und Stromes unablässig ihres Weges ziehen; wir sehen Sonne und Mond tags und nachts ihre himmlische Bahn vollenden. Und wohin wir schauen in die belebte Natur, überall sehen wir alles in Bewegung; der Vogel schwingt sich von Ast zu Ast, der Schmetterling gaukelt von Blume zu Blume, die Biene surrt von Blüte zu Blüte, in Wald und Feld läuft und springt vierfüßiges Getier, durchs Wasser schnellt der silberglänzende Fisch.

Aber noch mehr: Nach ewigen Gesetzen bewegt sich der wunderbarste Mechanismus, den wir uns vorstellen können, der Mechanismus der Sonnen- und Planetensysteme, der Makrokosmos. Und auch sein Gegenstück, der Mikrokosmus ist in ständiger Bewegung, im Atom kreisen beständig die Elektronen um den Atomkern. So ist alles in Welt, Natur und Leben Bewegung. In uns Menschen selbst ist der Kreislauf des Blutes eine wunderbare Bewegung, von der unser Leben abhängig ist, und so sage ich wiederum:

Bewegung ist Leben und Leben ist Bewegung

Und wenn Wandern Bewegung heißt, so ist nach logischem Schluß Wandern auch gleich Leben.

„Wanderer heißt mich die Welt, weit wanderte ich schon: Auf der Erde Rücken rührt ich mich viel", so sagt Wotan, der Wanderer, auf Mimes Frage. Richard Wagner, der in seinem Siegfried diese Verse geschaffen hat, gibt damit ein treffendes Bild vom Wanderer: Viel rührt ich mich auf der Erde Rücken. So ist Wandern in erster Linie Muskelarbeit, körperliche Betätigung. Wir haben sie bitter notwendig. Immer mehr bannt das moderne Erwerbsleben den Menschen in den geschlossenen Raum und verurteilt ihn zur Bewegungslosigkeit am Arbeitstisch, an der Schreibmaschine, im Laden, im Geschäft — oder aber der Mensch ist zu einer ganz einseitigen körperlichen Arbeit gezwungen in der Werkstatt oder Fabrik. Die Schäden bleiben nicht aus, wenn wir nicht einen Ausgleich schaffen. Gar mancher fühlt das gerade zu instinktiv und es drängt ihn deshalb am freien Tag hinaus zum Wandern, sich Bewegung zu schaffen. „Es ginge alles viel besser, wenn die Menschen mehr gingen", das hat Seume, der Dichter des „Spaziergangs nach Syrakus" gesagt. Wenn vor hundert Jahren schon jemand die Notwendigkeit erkannt hat, daß der Mensch mehr gehen müsse, wieviel, wie ungeheuer viel mehr gilt das erst heutzutage, da der Kampf im Erwerbsleben so viel mehr Kräfte verbraucht als früher und die moderne Zivilisation erbarmungslos mit dem Lärm, Rauch, Ruß, Staub der Fabriken und Maschinen, der Autos und Motorräder gegen die Menschen wütet. Wir können heute die Errungenschaften der Technik nicht mehr entbehren, aber wir brauchen unbedingt ein Gegengewicht gegen die von ihr verursachten Schäden und das ist immer und einzig das Wandern in der Natur.

Wir haben das Wandern um so nötiger, als die neuzeitliche Technik die Menschen auch bequem und faul macht

und ihnen jede Bewegung erspart, die man früher machen mußte, als es noch keine elektrische Bahn, kein Auto, keinen Fahrstuhl gab, sondern als man gehen, laufen und steigen mußte. Wenn früher die körperliche Betätigung etwas Selbstverständliches war, weil es gar nichts anderes gab als zu gehen, wenn man vom Platz kommen wollte, macht man sich heute Bewegung um der Bewegung willen. Daraus erklärt sich die gewaltige Zunahme des Sports aller Art in unseren Tagen. Sport ist sehr schön als Gegengewicht gegen die Schäden des modernen Lebens.

Der Mensch besteht nicht nur aus Körper und Geist, er hat auch eine Seele. Es ist eine eigenartige Sache damit — oft ist sie schon tot gesagt, tot geschlagen worden, mancher brüstet sich sogar damit, daß er so etwas Veraltetes wie die Seele nicht kennt und nicht hat — und doch steigt aus verschüttetem Schacht einmal plötzlich etwas empor und kommt zur Oberfläche, wach gerufen durch einen Klang oder Ton oder sonst einen Eindruck, der bis zur Tiefe dringen konnte. Wir brauchen auch sozusagen Nahrung für unsere Seele, wenn sie nicht als Folge der Mechanisierung und Technisierung des Lebens, die ja immer weiter fortschreitet — man denke nur an die Normalisierung und Typisierung — ich sage, es tut uns auch Nahrung für die Seele not, wenn sie nicht verkümmern soll. Und die finden wir einzig in der Natur, beim Wandern. Da fühlen wir Menschen uns eins mit der Weltseele, deren Walten sich uns eindringlich aber niemals aufdringlich bemerkbar macht, sei es im Lichtstrahl, der von der goldenen Sonne durch das dichte Blätterdach des Waldes in das grüne Dämmern dringt, am Boden die Blüte einer Pflanze aufleuchten läßt und in den Wellen des murmelnden Bächleins sich silberhell spiegelt.

Wir ahnen die Weltseele im stolzen ragenden Berg, der weit in der Ferne mit seinem Gipfel dem Himmel nahe scheint, wir ahnen sie aber auch in all dem kleinen Getier, das uns durch den süßen Klang seiner Stimme oder durch die Farbenpracht seines Kleides erfreut. Das alles, was die Leidenschaft, die Natur, an unvergänglicher Schönheit besitzt, das bietet sie aber nur dem Wanderer, der mit offenen Augen zu ihr kommt und seine schönheitsdurstige Seele ihr erschließt. Alle unsere Sinne finden da Befriedigung: Wir lauschen den Stimmen der Vögel und dem Geheimnis des Waldliedens. Wir laben uns am Dufte der Blumen und Blüten und des würzigen Heus. Bald fühlen wir wohlig die belebende Wärme der Sonnenstrahlen, bald genießen wir die erfrischende Kühle des schattigen Waldes. Am meisten aber genießt unser Auge. Die schneeige Pracht blühender Obstbäume im Frühling, die Farbenfülle einer im Flur stehenden Wiese im Sommer, die Feuersglut und der Goldglanz des sterbenden Waldes im Herbst, der Silberschmuck glitzernden Rauhreifs im Winter, das sind Schönheiten, die nur das Auge des Wanderers sieht. Und dazu moosbedeckter Fels am Berghang, plätscherndes Wasser im Wiesental, ehrwürdige Baumriesen von Flechten behangen, zu ihren Füßen auf schwankendem Stengel purpurner Fingerhut — Schönheit, überall Schönheit, wohin das Auge schaut. Und blickt es in die Ferne, so zeigen sich die Höhen der heimatlichen Berge, in langen Zügen dazwischen weite Täler, bis am Horizont sich Himmel und Erde vermählen.

Verkehrsnachrichten

Polar- und Nordkapfahrten des Norddeutschen Lloyd

Das Land der Mitternachtssonne zieht alljährlich Tausende von Besuchern in seinen Bann, die von den unvergeßlichen Eindrücken, die der hohe Norden auf sie ausübt, begeistert und bereichert werden. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen, der in jedem Jahr eine Polar- und mehrere Nordkapfahrten unternimmt, bietet allen, die für die Schönheiten und für den eigenartig reizvollen Zauber des Nordlandes Sinn haben, auch in diesem Sommer mit seinen Dampfern „Sierra Cordoba" und „Lützow" vorzügliche Reisegelegenheiten.

Auf der Polarfahrt werden zunächst Schottland, dann das tausendjährige Island und danach, auf der Fahrt bis zur Packeisgrenze, Spitzbergen mit seinen imposanten Buchten besucht. Rückkehrend werden das Nordkap und die malerischen Touristenplätze an der Westküste Norwegens berührt.

Die drei Nordkapfahrten des Norddeutschen Lloyd führen ebenfalls durch die norwegischen Fjorde und entlang der Westküste bis zum Nordkap hinauf. Sie vermitteln dem Teilnehmer ein anschauliches und aufschlußreiches Bild von Land und Leuten des südlichen und nördlichen Norwegens. Näheres beim Norddeutschen Lloyd in Bremen oder seiner Vertretung am Platze.

Wandervorschläge

Tageswanderung

Heppenheim, Starkenburg, Helenenruhe, Heppenheimer Stadtwald, Schannenbach, Knoden, Seidenbuch, Schlierbach, Lindenfels, Fürth

Wanderkarte Nr. 9 bei der Hauptbahn Auerbach oder Fürth 2.10 *M*, bei der OEG. 1.90 *M*. Hauptbahnhof ab: 5.21, 6.54, 7.21, E.-Z. mit Zuschlag, Heppenheim an: 5.43, 8.06, 6.14. OEG.-Bahnhof Neckarstadt ab: 5.50, 6.10, 7.00, 7.10, Weinheim-Brücke an: 5.11, 6.56, 7.06, 7.56, daselbst Hauptbahnhof ab: 6.26, 7.42, 8.02.

Oestlich in die Stadt bis zum Marktplatz. Von da links, nördlich mit der Hauptlinie 1, roter Strich, und der Nebenlinie 20, gelbem zwischen weißem Strich, am Hang aufwärts, mit schönem Ausblick. Rechts ein Steinbruch und nach einigen Minuten links der Grafftempel. Rechts geschwenkt und rechts mit rotem Strich hinauf zur Starkenburg, ½ St.

Außer dem Bergfried, der in den letzten Jahren erbaut wurde, stammen die Ueberreste der Burg aus dem Jahr 1066. Beim Eingangstor, westlich prächtiger Blick auf die Bergstraße, die Rheinebene und die Haardt. Durch den Burghof und rechts ab durch ein enges Tor wieder zur Nebenlinie 20. Richtung nordöstlich bis Knoden. Ueber einen Sattel zur Helenenruhe, rechts. Schöner Ausblick gegen Westen, auf Heppenheim, gegen Osten ins Kirschhäuser Tal und auf die hochgelegene Kirche von Kirschhausen. Gleich in schönem Heppenheimer Stadtwald gemächlich aufwärts. Farbzeichen, gelbem zwischen weißem Strich. Nach etwa 1 Stunde über die Hauptlinie 5, blaue Scheibe, die von Kirschhausen kommt und nach Oberhambach weiter zieht. In einsamem Buchenwald immer noch steig ansteigend. Beim Schannenbacher Feld über die Hauptlinie 13, gelbes Dreieck. Abwechselnd Feld und Wald, nach Schannenbach, 1 St.

Gemeinschaftlich mit der Hauptlinie 5, blauer Strich, bei der Wirtschaft links über Wiesen und auf nach Knoden, ½ St. Hier oben schöne Fernsicht, namentlich auf die Neunkircher Höhe. Daselbst in östlicher Richtung Uebergang auf die Nebenlinie 9, weißem senkrechten auf rotem wagrechten Strich. Bei einem Kreuzweg (Wegweiser) rechts im Feld abwärts wieder in Hochwald. Am Osthang des Krehbergs hin, nach Seidenbuch, ½ St. Ende der Nebenlinie 9.

Bei den letzten Häusern von Seidenbuch mit der Hauptlinie 13, gelbes Dreieck, im Feld bald bergab. Schöner Blick auf Lindenfels. Abermals Wald. Ueber einen Wiesengrund und einen Bach nach Schlierbach, ½ St.

Mit gleicher Markierung durch das Dorf und über den Bach. Ziemlich steil bergan, nach ½ St. Lindenfels. Von der Burgruine schöner Blick auf Lindenfels, Schlierbach, Ellenbach. Die Burg erstmals 1123 urkundlich genannt überstand alle Stürme des Mittelalters und der Neuzeit. Auf Befehl der kurpfälzischen Regierung in Mannheim vom Jahre 1779 wurde sie nach und nach niedergerissen.

Mit der Hauptlinie 7, rotes Viereck, südlich durch das untere Tor, durch Wiesen abwärts, über ein Bächlein und durch ein Stück Wald. Bei einer Hütte links am Wald schöner Ausblick auf die Höhen des Weschnitztales vom Steig, der höchsten Erhebung links, bis zur Tromm rechts. Der Weg führt durch ein wellenförmiges Gelände und fällt nach etwa ½ St. etwas steil, links des Friedhofs nach Fürth ab. Fürth ab: 19.00, 20.02, Mannheim an: 20.19, 22.17, Weinheim an: 19.42, 21.28, daselbst Brücke ab: 19.47, 20.00, 21.40, Neckarstadt an: 20.20, 20.45, 22.16. F. Sch.

Ferien im Odenwald

Allemühl b. Eberbach a. N.
Pension zum stillen Tal
Herrliche Lage, umgeben von den schönsten Laub- und Nadelwäldern. Moderne Einrichtung. Pensionspreis Mk. 4.50. Bes.: Theodor Göhrig

Buch b. Amorbach i. Odenw. **Pension Wildenburg**
Schöne Fremdenz. gute Küche. Pensionspr., volle Verpfleg. (4 Mahlzeit.) 4.50 Mk. pro Tag. Herrl. Lage i. d. Odenwaldberg. Am Fuße d. vielbesucht. Wildenburg geleg. Herrl. Spazierg. u. Ausflüge zwisch. Neckar u. Main im Mittelp. d. Odenwalds. Badegel. Empfehl. auch all. Wanderern u. Touristen. Bes.: Besitzer W. Henn. Telefon (Poststelle)

Privat-Pension
in herrlicher Lage des Odenwalds bietet angenehmen Aufenthalt. Volle Pension *M* 4.—
Anfragen an:
Frau Eugenie Schulz Wwe.
Buchen i. Odenwald, Walldürerhöhe 29

Dallau Amt Mosbach (Baden) **Gasthaus „Zur Pfalz"**
Herrl. geleg. Luftkurort i. schön. Elztal, umg. v. prächt. Wäldern u. Wiesentälern. Neu herg. Fremdenzimmer mit fließ. Wasser, Bad, elektr. Licht, Garten, Kegelbahn. Teleph. Mosbach 73. Pensionspreis 3.50 *M*. Bes.: Eugen Wolf.

Erbach i. Odenw. Wollen Sie gut bewirtet sein, dann kehren Sie im
Gasthaus „Zum Ochsen"
ein. Schöne Fremdenzimmer mit u. ohne Pension. Gute Küche, eigene Schlächterei. Vereinslokal. Telephon 438. Besitzer: Johann Egner

Erbach i. Odenwald
Gasthaus u. Pension „Wolfschlucht"
Erholungsstätte f. Touristen u. Wochenendler. Fremdenzimmer, fließ. Wasser, Bad im Hause, Gute Küche, gepflegte Weine und Biere. Besitzer: H. H. Rück.

Fürth i. O. **Kurhaus „Zur Tromm"**
(30 Min. v. Bahnhof). Ruh., staubfreie Lage. Eigener groß. Wald. Schöne Fremdenzimmer. Pension und Wochenende nach Vereinbarung. Teleph. Fürth 376. Besitzer: Gg. Strauß.

Hainstadt Kr. Erbach im Odenwald
gen. d. Perle des Mümlingtals od. das stille Tal am Fuße des Breubergs. Herrl. Gegend, prächt. Waldg. ringsum, reine Gebirgsluft, prima verp. Bett. 4 Mahlzeiten pro Person u. Tag *M* 3.50; v. 1. Juli bis 15. Aug. *M* 4.—; Klosett, Wasserleitung u. el. Licht im Haus. Groß. Saal, Kegelbahn, Klavier, Radio-Lautspr., Strandbad und Sportplatz. Eig. Landwirtsch. prima selbstgek. Apfelwein, bayr. Bier; Hainstadt ist Bahnstat. Strecke Höchst—Hainstadt—Aschaffenburg. Bes.: Adam Büchner, Gasth. u. Pens. Bayr. Hof.

Hainstadt im Odenwald
Bahnhof Höchst-Aschaffenburg **„Zum Löwen"**
Pension und Gasthaus
völlig neu einger. Zimmer, in sonniger Lage, herrl. Aussicht a. d. Breuberg. Eig. Schlächterei, vorzügl. Küche. Preis 4 Mk bei 5 Mahlzeiten. Bad im Hause — Freibad. Telephon: Höchst 42.

Reichelsheim (Odenwald)
Prachtv. geleg. waldreich. Luftkurort mit dem schönst. u. größt. **Schwimmbad** des Odenwaldes. (Familien-Schwimm-, Luft- u. Sonnenbad.)
Ruh. gebirg. Lage, reine ozonreiche Luft. Prachtv. Waldspaziergänge (herrliche Fernblicke) — Schloß Reichenberg — Ruine Rodenstein. — Beliebt. Standquart. d. schönst. Odenw.-Wanderungen. Bestempf. Gasthöfe — Mäßige Preise — Keine Kurtaxe. Bahnendstat. der Strecke Reinheim—Reichelsheim. Nach Reichelsheim über Fürth täglich 3 malige Postautoverbindung. Illustr. Prospekte und Pens.-Nachw. kostenl. durch: Verkehrsverein e. V. Reichelsheim i. Odenwald

Hirschhorn am Neckar
„Naturalist"
Das Haus für Schlemmer
Spezialität: Odenwälder Jägertopf!
Inhaber: KASPAR SCHAEFER

In den Stunden der Erholung brauchen Sie Anregung und Abwechslung. Lesen Sie dann die **Neue Mannheimer Zeitung**

Heidelberg Restauration **„Schützenhaus"**
am Wolfsbrunnenweg, oberhalb des Schloßhot., am Waldrand gelegen. Saal, groß. schatt. Garten m. Terrasse. Teleph. Nr. 1164. Inh.: Johann Röt

Heidelberg Gasthaus Alter Kohlhof
600 Meter üb. d. Meere, ½ Stunde vom Königstuhl. Prima Speisen und Getränke bei mäßigen Preisen. Tel. 1015. Inh.: E. Schmidt.

Kailbach (Hess. Odenwald)
Pension und Gasthaus „Zur Waldlust"
Schöner Ausflugsort, freundl. Zimmer. Saal für Vereine u. Touristen (größter am Platze). Gute Küche u. bestgepflegte Weine, fl. Odenwälder Bier. Mäß. Pensionspreis. Tel. Nr. 7. Besitzer: Karl Hiernymus.

Stahlbad König in schönst. Lage des Odenw. **Hotel Büchner**
gegenüber den Quellen. Pensionspreis bei bekannt guter Verpflegung *M* 4.50. Teleph. 203. Autogarage. Besitzer: Heinrich Treser.

Sommerfrische **Langenelz** Gasthof „z. Hirsch"
(450 Meter ü. d. M.) Besitzer: Emil Hofmann
Hoch u. Tief, Waldungen, schattige Grasplätze, neuerbautes Haus mit fließ. Wasser. Bahnst. Mosbach—Mudau, Kraftpost Eberbach—Buchen. Volle Pension 4.50 Mark. Tel.: Mudau 41

Luftkurort **Langenthal**
b. Hirschhorn a. N. Gut renomm. bürg. Haus. Vorzügl. Küche, neu einger. Fremdenz. Sonn. u. schatt. Liegewiese am Bache mit Freibad. Volle Pension (4 Mahlzeiten) 4 RM. Besitzer L. Beyrauch, zur Linde.

Mudau im bad. Odenw. **Höhenluftkurort** 480 Mtr. über dem Meer
Hotel „Zum Engel"
Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Pension 4.50 Mk. Fernsprech. Prosp. Tel. Nr. 4.

Hotel-Pension „Schloß Lichtenberg"
Post Niedernhausen im Odenwald. Angenehme, idyllische Sommerfrische und Ausflugsort. Neuzeitliches, großes Schwimmbad. Verl. Sie Prospekt.

Lindenfels i. Odenw.
„Hotel Odenwald"
Haus I. Ranges, Zentralheizg., Café mit eig. Konditorei, schattig. Garten, groß. eig. Parkplatz, Autogaragen, Tankstelle. Pension *M* 6.— bis 6.50, Wochenend *M* 12.50. Telephon Nr. 9. Besitzer: Ad. Vogel.

Michelstadt im Odenwald
Kur- und Erholungsheim „Waldhorn"
Tel. 358. Direkt a. Walde gel., 450 m ü. Null. Der ideale u. schönste Erholungsort d. Odenw. Pension ab 4.50 *M*, Wochenend 8.50 *M*. Verlangen Sie kostenl. Prosp. dch. d. Bes.: A. Leyhausen.

Kurhaus Mülben i. Odenwald
Angenehm. Erholungsaufenthalt. Umgeben v. herrl. Waldungen. Bequeme Ausflugsmöglichk. Herbl. Fremdenz. mit Veranda. Gute Verpflegung. Oeffentl. Posthilfsstelle. Bes.: E. Reinacher.

Höhenluftkurort Mülben b. Katzenbuckel
Pension „Zum Engel"
Inh.: Adam Schäfer. Autoverbindg. n. Eberbach. Ruh. staubfr. Lage, am Walde liegend, herrl. Spazierwege. Pens.-Pr. mit 4 Mahlz. 4.50 *M*.

Es ist Tatsache:
Heidelbergs Soltherme
ist die **stärkste** bis jetzt bekannte typische **Radiumquelle**
Neuzeitliches Badehaus mit 40 Einzelzellen
Heilt: Arteriosklerose, Gicht, Rheuma, Frauen. / Zwölfjährige wissenschaftliche Erfahrung, beste Heilerfolge.
Auskunft: Bad Heidelberg A. G. Tel. 307
Städt. Verkehrsamt Tel. 548/549

Neckargerach
Privat-Pension Link
Gemütl. Ferienaufenthalt! Gute, reichl. Verpfleg., 4 Mahlz. Mäß. Pensionspreise. Auch f. Wochenend f. geeign. Näh. Ausk. d. Frl. B. Link.

Oberabtsteinach 540 m ü. d. M. Höhenkurort für Nerven und Erholungsbedürftige
Gasthaus und Pension „Zur Rose"
Neu einger. Zimmer m. fl. Wass. Zentralheiz., Bad. — Eig. Landwirtsch. — Pens. (4 Mahlz.) 4.50 RM. Große Wiese f. Liegekuren. Wochenendpreis 8 Mk. Besitzer: L. Hinkelmann.

Pleutersbach (Neckartal)
Gasthaus „Zum Löwen"
Herrl. ruh. Ferienaufenth. Schöne Fremdenzimmer, eig. Metzgerei, Tagespreis m. Nachm.-Kaffee 4.50 Mk.
Telephon: Eberbach. Besitzer: Emil Rupp.

Rockenau
Gasthof und Pension „Zur Traube"
25 Minuten v. Bahnhof Eberbach, direkt am Neckar geleg., gr. Terrasse, 2 Min. v. Walde, Zentralheiz., fließ. Wasser in allen Zimmern, Strandbad. Bes.: Karl Schmelzer, Tel. 66.

Gasthaus u. Pension
Zum Schriesheimer Hof
438 m ü. d. M. — Postorte: Heidelberg — Wilhelmsfeld
Pension- u. Wochenendpreis nach Uebereinkunft
Telephon: Schönau 35. Besitzer: Georg Jöst

Steinbach Odenwald **Pens. Hess. Hof**
Post u. Stat. Michelstadt. Herrl. gel. Sommerfrische f. Erholungsbed., neu eing. Fremdenzimmer mit fließ. Wasser, Bad i. Hause, schöne Veranda und Kegelbahn, gut bürgerl. Küche. Pens. bei 4 Mahlz. RM 4.50. In nächst. Nähe d. bel. Stadion Michelstadt. Tel. Amt Michelstadt Nr. 354. Besitzer: J. Schäfer.

Luftkurort Wald-Michelbach i. O. Pens. u. Gasthaus J. Heid - Tel. 73
Gut bürgerl. Haus a. Platze, 3 Min. v. Walde, freundl. gr. Zimmer (heizb.), Anerk. gutbürgerl. Küche, eig. Land- u. Milchwirtsch. Gesellschaftszimm. f. fl. Vereine etc. Garten u. Liegewiese am Bach. Neuzeitl. Bäder vis-à-vis. Voller Pensionspreis Mk. 4.50.

Höhenluftkurort **Weisbach**
Pension Keßler
Neuerbaut, inmitten herrl. Laub- und Nadelwälder, erstklass. Verpflegung. Pensionspreis 4.50 Mk., Bad i. Hause, Bahnstation Eberbach, Postauto Eberbach—Strümpfelbrunn.

Besuchet Zimmern bei Adelsheim
Gasthof und Pension „Zum Hammerhof"
Ruhige, herrliche Lage, in unmittelbarer Nähe des Waldes. Pensionspreis von Mk. 4.— an. Telephon Nr. 180 Adelsheim. Besitz.: W. Mayke

Zwingenberg am Neckar
Gasth. u. Pens. „Zum Anker" Bes. A. Helbermann Tel. 21 Neckargerach
Gut bürgerliches Haus am Platze. — Zentralheizg. — Autohallen. — Strandbad. — Fließ. Wasser. — 30 Betten. — Wochenende.

MARCHIVUM

Ausbau der O.-Rheinstraße am Isteiner Klotz

Seitdem der Autoverkehr immer größere Dimensionen annimmt, wächst auch die Besorgnis um eine verkehrssichere und bequeme Linienführung einer breiten Autostraße zwischen Müllheim und Basel längs des Rheinstromes. Von den Ortschaften Schliengen im Markgräflerland, Klein-Kems, Istein bis Haltingen wird die Landstraße durch das Herantreten des westlichen Schwarzwaldausläufers, des Isteiner Klotzes, an den Flußlauf des Oberrheins derart beengt, daß sie in dem bisherigen Zustand für den Kraftwagenverkehr vollkommen ungenügend ist und daher von den Kraftwagen so gut wie gemieden wird. Das Gebirge, die ehemalige starke Festung, die zu Beginn des Weltkrieges noch eine Rolle spielte, fällt so steil zum Rhein ab, daß die Eisenbahn auf Felsterrassen durch drei Tunnels in vielen scharfen Krümmungen seiner Zeit gelegt werden mußte.

Der Kraftwagenverkehr ist bisher in östlicher Richtung in das Gebirgsinnere ausgewichen, hat seinen Weg über das Kandertal genommen und ist bei Haltingen wieder in die Rheinebene Richtung Basel eingebogen. Seit Jahren bemühen sich die Gemeinden am Rhein, die Straße neuzeitlich auszubauen, was leider bisher mit Rücksicht auf die nicht unerheblichen Kosten bei der Armut der Rheindörfer unterbleiben mußte. Endlich scheint die Sache vorwärts zu kommen, indem man die Verbreiterung der Rheinstraße in Etappen zu bewerkstelligen gedenkt. Zunächst soll der südliche Teil zwischen Klein-Kems und Istein in Angriff genommen werden, zumal der nördliche Teil von Bellingen bis Schliengen der Verbesserung nicht so dringend bedarf wie die gegen Basel liegende Strecke.

F. My.

Aus Bädern und Kurorten

Bad Heidelberg

In Heidelberg wurde am 15. Juli 1928 ein Radium-Sol-Thermalbad errichtet. Bereits 1907 legte Professor Salomon-Calvi dem Finanzministerium eine Denkschrift vor, in der er zu einer systematischen Tiefbohrerforschung riet. Er vermutete über Kali und Petroleum auch Thermal- und Mineralquellen. 1910 wurde zwischen Karlsruhe und Heidelberg (bei Ubstadt) Erdöl gefunden.

In einer weiteren Denkschrift an den Heidelberger Oberbürgermeister Dr. Wilckens wies Professor Salomon-Calvi auf die Wahrscheinlichkeit der Erbohrung von Thermalquellen auf Heidelberger Stadtgebiet hin. Unter der Leitung des Heidelberger Oberbaudirektors Dr. Kuckuck wurden die Bohrungen vorgenommen. In einer Tiefe von 900 Metern wurde die heute benutzte Hauptquelle angebohrt. Die Temperatur des Quellwassers beträgt in der Tiefe 26,75 Grad, an der Ausflußstelle bei ständigem Pumpbetrieb 27—28 Grad Celsius.

Das Wasser ist vollkommen klar. Die Quelle ist durch ihren nahezu ausschließlichen und außerordentlich hohen Gehalt an Chloriden und das Fehlen von Sulfaten ausgezeichnet. Bei ihrem hohen Gehalt an gelösten Salzen im allgemeinen und im besonderen an Kaliumchlorid und dem therapeutisch wichtigen Calciumchlorid ist sie außerdem eine der reichsten bekannten derartigen Quellen. Die Radioaktiven Eigenschaften sind auffällig. Die Heidelberger Quelle ist die stärkste bis jetzt bekannte typische Radiumquelle.

Das Thermalwasser findet neben Bädern auch zu Trinkkuren Verwendung. Auch Inhalationskuren sind sehr beliebt. Das Solbad Heidelberg wird immer stärker besucht. 1928 wurden 9000 Bäder verabreicht, 1929 25 000 und 1930 bis Mai 10 000 Bäder.

*

Höhenwanderungen im Schwarzwald

Mit der zunehmenden Entwicklung der Sportbewegung und der Pflege der Leibesübungen hat auch das Interesse für Wanderungen von Jahr zu Jahr eine Zunahme erfahren. Besonders sind es die Höhenwege des Schwarzwaldes, die für längere Wanderungen bevorzugt werden. Diese bieten bei einer durchschnittlichen Höhenlage von 1000 Meter ü. M. eine seltene Gelegenheit, die Ferien in nervenstärkender Höhenluft und heilkräftiger natürlicher Höhensonne zu verbringen.

Drei verschiedene gutmarkierte staubfreie Höhenwege führen über die vielgestaltige Bergwelt des Schwarzwaldes bis zum Oberrhein. Der Höhenweg 1 hat eine Länge von 320 Km. und berührt die höchsten Erhebungen des bis zu 1500 Meter ansteigenden schönen südwestdeutschen Waldgebirges. Wunderbare Fernsichten erschließen sich dem Wanderer, Tallandschaft und Höhenromantik zaubern immer neue Bilder hervor. Plätschernde Quellbäche begleiten den Wanderer überall, Gebirgsseen laden zum erquickenden Bade ein. Wer Steigungen vermeiden will, kann die aussichtsreichen Hochtäler bequem mit den hochinteressanten Gebirgsbahnen oder den zahlreichen Postkraftwagenlinien mühelos erreichen.

Eine Auswahl der beliebtesten Wanderpläne mit Tageseinteilung und Marschzeit nebst Skizze der Höhenwege ist in einem Faltprospekt „Höhenwanderungen im Schwarzwald" enthalten, der durch den Badischen Verkehrsverband Karlsruhe erhältlich ist.

*

Bergzabern in der Rheinpfalz

Unter den zahlreichen schönen Punkten der Rheinpfalz eignet sich wohl keiner besser, sowohl zum beschaulichen Aufenthalt des Ruhe und Erholung suchenden Sommerfrischlers, als zum Standquartier des Touristen, der die romantische Südpfalz kennen lernen will, wie das liebliche Wasgaustädtchen Bergzabern.

Viele Kilometer weite Spaziergänge führen den Wanderer in die Täler und auf die luftigen Höhen des Wasgenwaldes. Freundlich winken die Türme der altehrwürdigen Kaiserstadt Speyer herüber, während im Süden das Straßburger Münster seinen Turm zum Himmel erhebt.

Zur Unterbringung der Gäste entstanden malerisch am Waldesrand gelegene Kurhäuser, die ihren Stolz darein legen, den fremden Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Auch die private Bautätigkeit setzte mehr und mehr und mehr ein. In den letzten Jahren ist die Zahl der Uebernachtungen auf rd. 45 000 gestiegen. Die Jugendherberge im Schloßhofe, das moderne Freischwimmbad im Kurtale, wie die neuerbohrte Mineralquelle, werden sicherlich geeignet sein, in Zukunft eine weitere Hebung der Besucherziffer herbeizuführen.

Aber auch der Tourist, der von der Südpfalz etwas sehen will, kommt von hier aus auf seine Rechnung, wenn er nach Norden zur Landeck, zur Madenburg und zum Trifels, oder nach Westen zum Lindelbrunn und Berwartstein, nach den Dahner Schlössern, nach idyllischen Schönau mit seinem Burgenkranz wandern, wenn er Dörrenbach mit der Colmerkapelle und das Guttenberger Schloß aufsuchen oder in der Rheinebene sich erquicken an lachenden Fluren, goldenen Getreidefeldern und üppigen Wiesen. Gut markierte Waldungen führen den Wanderer weg von den durch den Autoverkehr oft staubumwallten Landstraßen.

*

Das Alpenbuch der Eidg. Postverwaltung

Das Werk steht seinem Vorgänger vom letzten Jahre in keiner Weise nach. Ja es versucht, sogar die erste Ausgabe, die so viele Freunde gefunden hat und überaus rasch vergriffen war, noch zu übertreffen. Albert Heim, der Altmeister der Geologie, schildert in meisterhafter Weise das Werden der Alpen. Die Zeit der Hohenstaufenkönige wird in der Novelle Steckelbergers heraufgezaubert, der den jungen Kaiser unerkannt über den Julierpaß nach Italien ziehen läßt. Künstler und Photograph, beide sind auf ihre eigene Weise vertreten, denn der Berner Kunsthistoriker Prof. Weese schildert in seiner entsprechenden Weise die Entwicklung der alpinen Malerei von Diday bis Hodler. Was eigentlich eine Alpenstraße ist, wie sie gebaut wird und aussehen muß, um den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden, erfahren wir durch die Feder eines Ingenieurs und Fachmannes und auf welche Weise sich die gelben Postautomobile in diesem alpinen Gebiet bewegen, zeigen die mannigfachen Erläuterungen, die dem unterhaltsamen Buche beigegeben sind.

Fast wäre das Wichtigste vergessen worden — die Bilder. Es ist ja heute beinahe kein Buch mehr über das Reisen und die Natur möglich ohne reichen Bilderschmuck, und der ist hier in vorzüglicher Aufmachung gegeben. Dazu kommen die Meister der Farbe: Diday, Calame, Segantini und Hodler in farbigen Kunstbeilagen zum Wort.

Das Buch wird nicht umsonst für die Alpenposten werben und wird, dank seiner vornehmen Ausgestaltung, sicher viele Freunde finden. Es ist im Verlag der Schweiz. Oberpostdirektion in Bern erschienen. Den Druck besorgten in vorbildlicher Weise Gebr. Frey in Zürich.

Verantwortlich: Willy Müller.

Bäder, Kurorte und Reisen

Röt Pension in Waldesnähe
bietet Erholungsuchenden angenehm. Sommeraufenthalt von ℳ 4.— aufwärts. Bahnlinie: Rastatt-Freudenstadt. Bes.: Friedr. Fahs.

Ergenzingen
(b. Schwarzwald) Bahnstation Stuttgart—Horb
„Zum Waldhorn" Fr. Th. Frick
Für Erholungsbedürftige empfehle ich meine schönen, sonnigen Fremdenzimmer, ruh. Lage. Gute Verpflegung. Billiger Pensionspreis.

Ruhe und Erholung finden Sie auf
DEN NORDSEE-INSELN

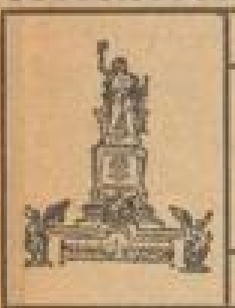
Besucht den Luftkurort **Bergzabern**
Rheinpfalz
mit seinen herrlichen Wäldern und seinem neuen Schwimm- und Luftbad. — Prospekt versendet Städt. Kurverwaltung.

Ruhe und Erholung finden Sie
im sonnigen, waldreichen
Luftkurort BERGZABERN / Rheinpfalz
Hotel und Kurhaus Westenhöfer
60 Zimmer mit fließ. Wasser u. Zentralheizung. Volle Pension von Mk 6.— an. Verlangen Sie Prospekt. Der Besitzer: H. EICH

Ostsee-bad **Grömitz**
Das bekannte ostholsteinische Familienbad der Sonnenseite
Dampferverbindung ab Travemünde-Stadt und Bäderbahn Lübeck-Neustadt i. H.
Pensionspreis: Vor- und Nachsaison von 4.50 RM.; Hauptsaison von 5.50 RM. an.
Prosp. d. d. Badeverwalt. (Tel. Cismar 110), sämtl. Verkehrsbüros u. d. d. Geschäftsst. d. Ztg.
Hotel Villa am Meer Tel. Cismar 113. Aller Komfort. mäßige Preise. Ad. Reise
Zur Tannenburg dir. an der See, vorz. Verpfleg. b. sehr mäß. Preise. Tel. Cismar 9. W. Büttner

NORD FRIESLANDS SEEBÄDER

SEE-VERBINDUNG MIT DEN DAMPFERN DER
HAPAG SEEBÄDERDIENST G·M·B·H· HAMBURG
PROSPEKTE DURCH BADEVERWALTUNG u. REISEBÜROS


Jagdschloß Niederwald
Das neuerbaute Waldhotel an der schönsten Stelle des Rheins, 360 m hoch, Erstklass. Unterkunft! Fließ. warmes u. kaltes Wasser. Lichtrufanl. sowie die rühmlichst bekannte Verpflegung. Größte Ruhe! Zimmer von 4 Mk., Pension von 8 Mk., Wochenende von 18 Mk. an. Garagen. Tennisplatz, Liegehalle. Post u. Fernruf Rüdesheim 257. Hotelauto am Bahnhof Rüdesheim.
bei Rüdesheim a. Rhein

Hotels Sommerfrischen und Gaststätten gewinnen Besucher aus MANNHEIM durch Empfehlung in der Beilage MANNHEIMER REISE-ZEITUNG

OSTSEE-BAD **SCHARBEUTZ**
Bahnstation 1½ Std. von Hamburg, ½ Std. von Lübeck.
Herrlicher Buchenwald, breiter, steinfreier Strand. Uneingeschränkte Badezeit, auch vom Strandkorb aus. Moor-, medizinische und warme Seebäder. Prospekt durch den Ortsvorsteher. Telephon: Timmendorfer Strand 350.
Haus Rogge — Deutsches Haus. Fließ. Wasser, Autogarage. Teleph. 403

Lugano
Familienpension Béha
1. Ranges / Aussicht auf Gebirge und See. Pensionspreis von Frs. 8.50 an.
Vorzügliche Verpflegung

Herrliche Sommertage in
Lugano
Hotel Washington
Modernster Komfort. Sonnige, ruhige Lage. Großer Garten. Garage. Strandbad. Pension von Frs. 12.- bis 15.- S. Gaßmann

Auf der Reise
verlangen unsere Leser überall auf Bahnhöfen und in Hotels die „Neue Mannheimer Zeitung". Wir sind dankbar für jede Mitteilung, wo etwa die „N M Z" nicht gehalten wird.

Bad Dürkheim
Kurhaus Parkhotel Mappes
Direkt mit d. Heilbädern verbund. Im Kurgarten geleg. Pension u. Wochenend. Tel. 186.

Sommerfrische!
Harzofen b. Elmstein (Pfalz), Teleph. 34
Pension Ricsbeck
Erholungsuchende finden freundl. Aufnahme bei guter Verpflegung in meinem Waldheim, mitten im Elmsteiner Wald. Ruhige, staubfr. Lage. Einzel- u. Familienzimmer. Pensionspreis 4 Mk. bei 4 Mahlz. Autopark am Platze.

Volksschauspiel Oetigheim
bei Rastatt
Größte und schönste Natur- und Freilichtbühne - 4000 Plätze -

Andreas Hofer
Freiheitskampf d. Tiroler Volkes in 5 Akten mit Vor- u. Nachspiel v. A. J. Lippl. Aufführungen: Alle Sonn- und Feiertage
Vom 1. Juni b. Ende Sept.
Gedeckter Zuschauerraum
800 Mitwirkende
Anf. 14 Uhr Ende 18 Uhr
Preise der Plätze: 1.50 bis 6.50 M. nebst besond. Logen.
Vorverkauf: Theaterkasse Oetigheim. Tel. 2061 Rastatt.
Vorverkauf Mannheim:
Lotteriegeschäft J. Stürmer, O 7. 2

Seewen a. Lowerzersee
Badhotel und Kurhaus „Rössli"
Seeport, Heilquellen, Autogarage. Exkursionszentrum. Bekannt durch Verpfleg. Heimeliger Ferienaufenthalt. Pension Fr. 7.50 bis 9.— Prospekte. Frau E. Beeler.
Gleich. Haus: Nervi, italien. Riviera, Savoy-Hotel. Sommer-Pension ab Lit. 35.—

Winzergenossenschaft Mußbach
„Ratskeller"
Naturreine Weine — Gute Küche — Autopark
Telephon Nr. 6188 Amt Neustadt a. H.

Bad Rappenau
Angenehm. Privataufenthalt, aufmerks., liebevolle Bedienung. 4 Mahlzeiten, 4.50 RM.
Egler, Heinsheimerstraße.

Sargans b. Badekurort Ragaz **Kur- u. Priv.-Pens. Locher**
finden Feriengäste, Erholungsbedürftige fortwährend freundliche Aufnahme. Prima-Küche, 4 Mahlzeiten. Pro Tag 5 Fr.
Mit höfl. Empfehlung A. Locher.

Oberflintsbach (Inntal)
Post Rosenheim-Land, Bahnstation Brannenburg, Landhaus Saxlmann. Ruhige, staubfreie Lage. Schöne Zimmer mit Balkon, Bett 90 Pfg. bis 1.20 Mark.

Neu eröffnet! Höhenluftkurort Hochwaldhausen
i. Vogelsberg, am Fuße des Hoherodskopfes, Stat. Ilbeshausen. **Pension Wald u. Berghaus,** Inh. H. u. K. Wirth. Tel. Herbstein 63. Herrl. Lage, dir. a. Walde. Beste Verpfl., gute Bett., Zentralheizg., fl. Wasser, Bad, kein Autoverk. Mäßige Preise. Prospekt auf Wunsch.

In Neuweilnau (Taunus)
finden Sie z. Erholung, was Sie suchen, ausgedehnte Wälder, herrliche Naturschönheiten, romantische alte Burgen, ideales Luft- und Schwimmbad, im Kurhaus „Schöne Aussicht". Beste Verpflegung. Prospekt.

Schönster Badestrand Italiens
Am Ligurischen Meer, umgeben von Wäldern, staubfrei, ruhige Lage
Poveromo
bei Marina di Massa
Prospekt durch Villa Irene Marina di Massa, oder durch Geschäftsstelle der Neuen Mannheimer Zeitung. Deutsches Haus, beste Verpflegung, mäßige Preise. Bahnstation ist Massa, an der Strecke Genua-Pisa. Ab italienische Grenze bedeutende Fahrpreisermäßigung für Familien.

Luftkurort Ottobeuren
im Allgäu (800 Meter über dem Meere)
Gasthof und Pension „Benediktinerbräu"
Schöner Sommeraufenthalt, Ruhige, staubfr. Lage. — Erstklassige Verpflegung. Preis inkl. Nachmittagskaffee 4.50 ℳ. — Autotagestour nach Oberammergau. — Prospekte.

Sendelbach b. Lohr a. M. Bahnstat. Lohr
20 Min. v. Lohr, schöne waldr. Geg., herrliche Ausflüge u. Spaziergänge. Bade- u. Rudersport. Schön. schatt. Gart., fl. Handschlacht., Zimmer in Privat u. im Haus. Gute bürgerliche Küche. Mäßige Preise. Philipp Schnurr.

Schloßhotel Gütsch Luzern
Ferienaufenthalt für Ruhebedürftige. Idealer Pension von RM. 10.— an. — Prospekte.

Schöne gemütl. Sommerwohnung mit Balkon in oberbayrischem Hochgebirgstal zu Mk. 1.50 mit Frühstück zu vermieten. Bar- und Nachsaison billiger. Gebald Pfeiffer, Bäckerei Bahnstation Marquartstein. Post Schleching

Langenargen am Bodensee
Gasthof und Pension „Adler"
In ruh., geschützt. Lage. Neu eingericht. Fremdenzimmer. Autogarage. Pens. v. Mk. 5.— an. Tel. 141. Besitzer: Karl Fuchsschwanz.

Sommerfrische bayr. Allgäu 904 Mtr. ü. d. M.
Weissensee b. Füssen. Ruhige staubfr. Lage, zw. Pfronten-Füssen (Tiroler-grenze) Herrl. Gebirgsp. Pens. (4 Mahlz.) Mai, Juni 4.50 ℳ, Juli-August 4.50 ℳ. (Eig. Landwirtsch.) Prima Referenzen. Schaab-Weigel

Brissago Lago Maggiore
Hotel-Pension MIGNON. Butterküche von Fr. 8.— an. Neu eröffnet. Deutsche Leitung. Prospekte im Reisebüro erhältlich.

Ferien an der Nordsee!
Wie erklärt sich die ständig wachsende Beliebtheit der „Grünen Stadt am Meer"?
Eine überzeugende Zahlenreihe:

1925:	3 000	Kurgäste
1926:	5 000	„
1927:	6 000	„
1928:	11 000	„
1929:	15 000	„

Wilhelmshaven
erweckt durch seine reich illustrierte Werbeschrift das Interesse auch der besten Kenner der Nordseebäder, denn es ist
ein Nordseebad eigner Art!
Schreiben Sie sofort an die Badeverwaltung.

Peter Torstades Erben

23

Roman von Ida Bock

Er gedachte dabei einer seiner letzten Ferientouren, während welcher er meist irgendwo in einem Heuschober genächtigt hatte, um so das Geld für das Nachtquartier in einem Gasthofe zu ersparen und sich dadurch die Möglichkeit zu schaffen, zwei Tage länger ausbleiben zu können.

Und nun? Tat er nicht, als hätte es zeit seines Lebens nur dieses Milieu für den Herrn Doktor Habenichts gegeben? Aber — schön war es doch! Wunderschön! Ein befreiendes Lachen hob Erich Körners Brust: Nicht so ohne, diese absolute Freiheit und Sorglosigkeit.

Das Schicksal hatte es doch verteufelt gut mit ihm gemeint. Und immer wieder nahm er sich vor, daran nie zu vergessen, jeden Tag, jede Stunde restlos zu genießen, sich durch nichts die Stimmung unnütz verderben zu lassen. Man konnte ja doch nie wissen, wie lange die Herrlichkeit andauerte.

Nach beendeter Toilette saß Erich Körner dann behaglich in einem der tiefen Lederfauteuils und überlegte. Wie also wollte er jetzt vorgehen, wie es anstellen, um am schnellsten zu dem Ziel, dem seine Reise galt, zu gelangen: die Spur Jan Torstades zu finden. Die Zeitungsaufrufe hatten keinerlei Erfolg gehabt. Es meldeten sich ein paar Schwindler, die versuchen wollten, ob da nicht am Ende ein Dummer hineinzulegen wäre. Mit ihnen war der Anwalt bald fertig gewesen.

„Nach all diesen absolut negativen Ergebnissen dürfte wohl Jan Torstade wirklich nicht mehr am Leben sein!" hatte der alte Justizrat gesagt. „Sie können also beruhigt Ihre Erbschaft genießen, mein lieber Doktor Körner."

Und genau das gleiche sagte auch der Onkel Sanitätsrat.

Aber Erich Körner sagte es nicht. Er wollte Gewißheit oder wenigstens das Bewußtsein gewinnen, alles getan zu haben, was in einem solchen Falle nur irgend getan werden konnte. Blieb auch dann der Erfolg aus, dann wollte er keine Bedenken mehr haben und an sein Glück glauben. Früher aber konnte er sich nicht sicher fühlen.

Und so beauftragte er zunächst ein Detektivinstitut mit weiteren Nachforschungen. Sie ergaben jedoch im Grunde nichts weiter als die eine Tatsache, daß Jan Torstade vor mehr als zwanzig Jahren von Bremen aus nach Newyork gefahren war. Dort verlor sich jede Spur.

Also hieß es, den Versuch machen und an Ort und Stelle weiter zu suchen: in Newyork. Warum sollte er das aber nicht selbst besorgen? Warum sich nicht dabei ein bißchen die neue Welt ansehen, die ihn längst schon interessierte, der so gar nichts davon kannte.

So betraute er den alten, langjährigen Prokuristen des Hauses, zu dem Peter Torstade unbedingtes Vertrauen gehegt, mit seiner Vertretung und fuhr eines Tages selig dem neuen Leben als unabhängiger Luxusreisender entgegen. Und saß nun da wie ein Kind, harrte auf die Wunder, die sich ihm offenbaren sollten, die er erleben wollte.

Während Erich nun in seinem vornehmen Zimmer saß und sann, später aber mit einer Zigarette im Mund auf und ab lief, dachte er krampfhaft nach: wie machte man es nur am besten? Jan Torstade war nach Newyork gefahren — also mußte vorerst festgestellt werden, ob er damals auch wirklich hier angelangt war. Ob sich das überhaupt heute feststellen ließ, selbst wenn man sich die ungeheure Mühe machte und sämtliche Schiffahrtsgesellschaften abklapperte? Aber selbst wenn sich dies Wunder ereignete: was wurde damit bewiesen? Wie viele waren schon hier angekommen und dann untergetaucht, ohne daß jemals wieder eine Spur von ihnen aufgefunden wurde. Konnte man in diesem irrsinnigen Getriebe einem Menschen nachforschen, von dem man nichts wußte als den Namen? Konnte man erforschen, wohin ihn das Schicksal in dieser Neuen Welt verschlagen?

Erich Körner gestand sich, daß er schon heute das sichere Gefühl hatte, als könnte seine Reise unmöglich zu einem Ziele in der von ihm gewünschten Richtung führen; trotzdem bedauerte er aber seinen Entschluß, sie unternommen zu haben, keineswegs. Sich das Bewußtsein schaffen: du warst ein anständiger Kerl und hast alles menschenmögliche versucht, das brauchte er. Also gab er vorerst doch wieder nur das eine: auch hier nochmals Aufrufe in den Tageszeitungen zu erlassen mit der Aufforderung, Zweckdienliches jeder Art nach Newyork zu melden.

Aber am besten würde es doch sein, sich hier mit einem findigen Rechtsanwalt in Verbindung zu setzen, der Land und Leute und alle gangbaren Möglichkeiten kannte, und dann ruhig abzuwarten, welches Ergebnis dieser neuerliche Versuch zeitigen würde.

Den ersten Abend verlebte Erich Körner im Umkreise seines Hotels. Er war doch etwas müde und abgespannt, aß in dem prachtvollen Speisesaal, verbrachte darnach zwei amüsante Stunden in den Gesellschaftsräumen, die eine elegante Gesellschaft füllte, hörte eine Original-Jazzband und fand, daß die Amerikaner die modernen Tänze nicht viel anders tanzten, als die smarten Hamburger Senatorentöchter und sonstige deutsche Mädchen — vielleicht etwas weniger temperamentvoll.

Verhältnismäßig zeitig begab er sich dann zur Ruhe.

Am nächsten Tage erbat Körner den Rat des Hoteldirektors und ließ sich von ihm einen als schneidig bekannten Rechtsanwalt empfehlen.

Doktor Harrison, ein Deutschamerikaner, den Erich nach vorhergehender telephonischer Verhandlung aufsuchte, erwies sich als ein sehr liebenswürdiger Herr, der sich für die von Körner vorgebrachte Angelegenheit nach Kräften zu interessieren versprach. Auch er war vorerst natürlich für entsprechend wirksam abgefaßte, auffallende Aufrufe in den Tageszeitungen. Sollte dies keinen Erfolg haben, würde er sich an ein Detektivbüro wenden und die geringen Anhaltspunkte weiter verfolgen lassen.

„Sie wissen, Mr. Körner, im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten erreicht man mit Spürsinn à la Sherlock-Holmes am Ende doch mehr als im lieben alten Europa — trotz aller deutschen Gründlichkeiten!" sagte Harrison, als Erich nochmals betonte, wie glücklich es ihn machen würde, wenn die Angelegenheit endlich so oder so zu einem gewissen Ende geführt werden könnte.

„Ein anderer an Ihrer Stelle, Mr. Körner, würde sich wahrscheinlich all diese Mühe nicht geben; aber ich begreife Ihren Standpunkt — allerdings mehr gefühlsmäßig, wie ich ganz ehrlich einbekenne — und werde bemüht sein, in Ihrem Sinne zu arbeiten."

Erich wollte zu Fuß zu seinem Hotel zurückgehen, gab dieses Vorhaben aber bald auf, denn er fühlte sich in dem Tohuwabohu des Broadway vorläufig noch wie verloren. Weiß der Himmel, wie ein kleiner Provinzler kam er sich vor. Er war doch immerhin das Straßenleben in Hamburg und Berlin zur Genüge gewöhnt und hatte es daheim oft ungeheuer lebhaft empfunden, wie dies beinahe von Woche zu Woche an Intensität zunahm. Was aber bedeutete als dies gegenüber dem irrsinnigen Riesenverkehr, der sich unaufhaltsam, ohne jede Ruhepause oder Unterbrechung — fast konnte man sagen — Tag und Nacht dahinwälzte. Den Einzelwillen, ja fast das Einzelgefühl vollkommen überrollend, betäubend, verwischend, so daß man sich nur als ein winziges Teilchen des enormen Menschenstromes fühlte, der sich brausend seinen Weg suchte.

In allen großen Zeitungen erschienen bald darauf ganz besonders markante Aufrufe, die sich an die Erben Peter Torstades richteten und Erich Körner wagte sich in den nächsten Tagen kaum aus dem Hotel, immer in Erwartung, endlich doch Neues zu hören. Er ging nur des Abends aus und zwar gehörte es zu seinen liebsten Zerstreuungen, wenn die Lichter aufflammen, durch die Straßen zu bummeln, was er jetzt schon wagte. Das unerhörte Leben und Treiben dieser fieberhaft atmenden Stadt nahm ihn jedesmal derart gefangen, daß er an sich vollkommen vergaß — und das war ihm gerade im gegenwärtigen Stadium des entnervenden Wartens sehr erwünscht. Erich Körner hatte gerade nach Hut und Ueberrock gegriffen, als das Telephon in seinem Wohnzimmer klingelte. Auf seine Anfrage meldete sich das Hotelbüro; es sei jemand unten, der Mr. Körner zu sprechen wünsche.

(Fortsetzung folgt)

Fortschritt-Schuhe — Preisabbau

bei bekannt hervorragenden Qualitäten, mustergültigen Formen, neuesten Modellen und Farben

16.50

das ist die Rekord-leistung von

19.50

Traub D 2, 6 Harmonie-Ecke

Vermischtes

Kind
Knabe wird in liebevolle Pflege genomm. Adresse in der Geschäftsstelle. *2415

Privat-Auto-Vermietung
zu günstigen Preisen. Telephon Nr. 408 21. *2424

Neue Schreibmaschinen von Mark 175.— an. günst. Teilzahlungsbedingungen bei Stolzenberg, C 1, 17. 3798

Gold
Silber, Brillanten, Sprechapparate, Musikinstrumente, Näh- u. Schreibmasch., Fahrräder, Uhren, Schuhe, Kleider, Pfandscheine u. s. w. kauft und verkauft. B469
K. Leister, T 5, 17.

Aufarbeitungen v. Matr. u. Diwans werd. prompt u. bill. übern. Komme ins Haus. (Karte genügt) Herzig, J 2, 16, III., Hinterhaus. *2434

Klavierstimmen
in bester Ausführung durch 2558
Pianolager Herrmann L 6, 11. Tel. 282 18.

Geldverkehr

Darlehen, Hypotheken, Kauf- und Baugeld, schnell, reell *2521
Müller, Mannheim U 6 Nr. 13a.

Blau-Gold-Etikette

Auf Reisen „4711"!
Neue Eindrücke und die körperlichen Anstrengungen einer Reise vermindern nur zu leicht die Aufnahmefähigkeit. Sind Sie abgespannt, belästigt Sie Hitze, so erfrischen Sie Stirn, Schläfen und Nacken mit „4711". Sie empfinden alsbald eine wohltuende Kühlung, fühlen sich neu belebt und angeregt.
Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. „4711" und die Blau-Gold-Etikette.
Original-Flaschen: RM. 1.75, 3.35, 4.40.

No. 4711. Echt Kölnisch Wasser

No. 4711 Kölnisch Wasser-Seife * No. 4711 Kölnisch Wasser-Badesalz

Für Personen-Auto, Lieferwagen und Anhänger
Neue Autofedern (Opel 4/16, 4/20). Federstahl, Federreparaturen, Federbolzen für Preßschmierung. Anhängerbeschlag-Teile. Neu! „Ferbo", der ges. gesch. billige Wagenheber mit den Vorteilen des teueren hydraulischen.

	Größe I	Größe II
für Wagen bis	1000	2000 Kilo Gesamtgew.
	RM. 15.-	20.-

liefert
Hch. Brohm, Mannheim, H 2, 12

Offener 4-Sitzer
4.—6. Juli f. Selbstf. zu miet. gef. *2502 Telephon Nr. 268 37.

In schön. freier Lage
Zimmer
für Ferienaufenthalt u. Wochenend. *2492
Anfr. an Emil Arauf Gernsbach i. Murgtal Staufenbergerstraße 8

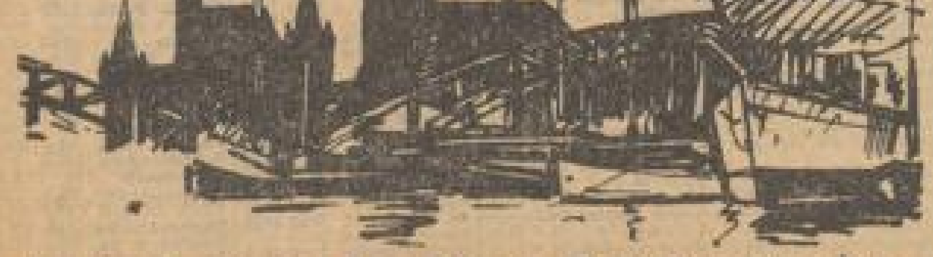
Nur für Herren
empfiehlt es sich ganz besonders, statt der teuren Maßgarderobe gute fertige Kleidung zu tragen, denn dadurch wird es Ihnen ermöglicht, häufiger mit Ihren Garderoben zu wechseln und stets zeitgemäß gekleidet zu gehen. Wir sind in bezug auf Güte und Preisstellung unserer Garderobe ganz besonders leistungsfähig, da wir durch niedrige Unkosten, Fortfall der hohen Ladenmiete instande sind, ganz beispiellos billig zu verkaufen. Anzüge, Uebergangsmäntel 24, 36, 48, 56, 65, Hosen und Windjacken extra billig, Regen- und Bozenermäntel von 12 Mk. an. 7157
Frack- u. Gesellschaftsanzüge z. Leihweise.
Etagengeschäft Jakob Ringel, Mannheim, nur Planken, O 3, 4a
1 Treppe, kein Laden. Haus neb. Hirschland.

Echt Gold 585 Damenuhren
auf Rubis. Preis 17.00 Mark. Rückgabe innerhalb 5 Tagen gestattet. Anfragen unter J. V. 121 a. d. Geschäftsstelle d. Blattes
B464

Suchen Sie ein Fleckenwasser
welches keine Ränder hinterläßt und nicht feuergefährlich ist, dann nehmen Sie mein Fleckenwasser „Universal". Fl. 80 Pfg. Nur allein: B118 Storchen-Drogerie, Marktplatz, H 1. 16.

Juwelen, Platin, Goldwaren, Uhren
Hermann **APEL** Mannheim
Modernes Lager
Neuanfertigung
Umänderung
Reparaturen
schnell, gewissenhaft, billig
P 3, 14 Planken
gegenüber Hirschland
früher am Wasserturm, Heidelbergerstraße seit 1908
Telephon 276 86

Ostsee-Zeitung Gegr. 1835
Stettiner Abendpost
Stettiner Neueste Nachrichten



Vaterländische von keiner Partei abhängige Abendzeitung der Provinz Pommern

Kauft Nähmaschinen? (repariert) Knudsen L 7, 3 Tel. 284 62. B647

Auto - Vermietung
erstkl. Wagen, zuverl. Fahrer. Tel. 33 082. B449

Drucksachen
in jeder Ausführung liefert prompt
Druckerei Dr. Haas G. m. b. H. Mannheim, R 1, 4-6

AUSSTEUER-TAGE
Hirschland
MANNHEIM AN DEN PLANKEN
ab Morgen
Das morgige Preisinserat wird Aufsehen erregen!

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Freitag, 27. Juni 1930 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 291

Chem. Werke Brockhues AG., Nieder-Walluf

Lebhafte Oppositionsdebatte — Weitere Umsatzsteigerung

(Eig. Dr.) In der heutigen GV. waren 36 Aktionäre mit 28 760 Stimmen vertreten. Die erwartete Opposition wurde hauptsächlich von einer Frankfurter Gruppe bestritten, während die um Anschluß anderer Aktionäre auffordernde Berliner Opposition sich zum Schluß im Verwaltungssinne aussprach und die Rehabilitierung der Verwaltung bestätigte. Die Opposition behandelte in erster Linie die Publizität über das Ergebnis des Jahres 1929, die bekannten Streitigkeiten mit Wepplin, das Geschäftsergebnis und schließlich einige Bilanzkritik. Sehr fruchtbringend war die zweistündige Diskussion nicht, da die Verwaltung sich hinter angebliche Preßhetzungen verschanzte, die Opposition aber ihre Forderungen aus dem wesentlichen Kern der verschiedenartigen Publizität nicht fand. RA. Dr. Oppenheimer-Frankfurt a. M. bezeichnete die schlimmsten Vorwürfe gegen die Verwaltung als berechtigt und wies bemerkenswerterweise auf das Eingreifen der Staatsanwaltschaft gemäß § 89 des Börsengesetzes und auf die Wirksamkeit des § 263 des HGB., die besonders auf Grund der Veröffentlichung vom 30. Mai erwartet werden konnte. Sehr beträchtlich sei die berechtigte Vermutung, daß von eingeweihter Seite Aktienverkäufe zu höheren Kursen mit Hilfe unrichtiger Publizität getätigt wurden.

Für die Verwaltung erklärte der AR.-Vorsitzende, den Dividendenmeldungen ferngestanden zu haben. Der AR. habe sich mit der Angelegenheit befaßt und sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß den Vorstand keinerlei Verschulden treffe. Man könne ruhig das Ergebnis der amtlichen ordentlichen Untersuchung abwarten. Komm.-Rat Brockhues rückte ebenfalls von der angeblichen unrichtigen Informationswiedergabe ab und wußte nur von erhöhtem Umsatz Mitteilung gemacht haben.

Ueberraschenderweise erklärte Justizrat Dr. Fischel-Berlin, daß tatsächlich der Vorstand in jenen kritischen Tagen eigene Aktien verkauft habe, was sein gutes Recht sei. Diese Verkäufe seien im Vergleich zum Gesamtbesitz des Vorstandes sehr minimal gewesen. Dr. Oppenheimer widersprach sofort dieser Auffassung, denn der Vorstand dürfe, wenn er sein Dementi als mißverstanden und unrichtig wiedergegeben erkannt habe, erst recht keine eigenen Aktien mehr verkaufen, um sich als Aktionär in Kenntnis der tatsächlichen Situation und der beabsichtigten Dividendenvorschläge gegenüber den anderen unwissenden Aktionären Sondervorteile verschaffen. Das erfordere schon die Moral. Der Opposition genügte jedenfalls die Verwaltungserklärung nicht.

Ein Antrag auf Vertagung der GV. wurde abgelehnt. Die vorgebrachten Bilanzkritiken beschäftigten sich mit zu geringen Abschreibungen auf Fabrikgebäude, Maschinen usw., forderten Aufklärung über Zusammensetzung der Debitoren und bezeichneten die Warenvorräte im Hinblick auf den wahrscheinlichen Gesamtumsatz von etwa 3,5 Millionen als zu hoch. Da die Dividenden doch nur mit Bankschulden bezahlt werden können, so sei der sachlich richtige ursprüngliche Vorschlag des Vorstandes auf Dividendenausfall zu unterstützen. Kommerzienrat Brockhues bezeichnete die Höhe der Abschreibungen als angemessen, da diese nur Neuzugänge betreffen, während solche der alten Anlagen über Generalunkosten verbucht wurden. Zu den Debitoren bemerkte er, daß sich darunter keine Vorstandsmitglieder befinden.

Bei der Abstimmung wurde der Abschluß mit 4 (7) v. H. Dividende gegen 1140, die Entlastung des Vorstandes gegen 1194 und des Aufsichtsrates gegen 883 Stimmen und insgesamt 28 760 Stimmen genehmigt. Bei einigen Stimmenthaltungen wurde neu in den AR. gewählt Fabrikbesitzer Dr. Grüter-Berlin. Die Opposition gab überwiegend gegen sämtliche Beschlüsse Protest zu Protokoll.

Bemerkenswerterweise erklärte nunmehr der Vertreter der Berliner Oppositionsgruppe Bothe, Dr. Fischel-Berlin, daß er sich jetzt von der Haltlosigkeit der öffentlichen Kritik überzeugt habe und daß der Vorstand durchaus rehabilitiert sei. Sein früher durch die Zeitungshetze erschüttertes Vertrauen sei wiederhergestellt.

Ueber den bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 1930 bemerkte Komm.-R. Brockhues, daß bisher der Umsatz trotz der schwierigen Lage weiter wesentlich gesteigert wurde. Es liegen neue Aufträge für einige Millionen ℳ vor. Da man aber nicht wisse, in welchem Umfange sie auch tatsächlich abgerufen werden, könne man über den voraussichtlichen Verlauf des zweiten Halbjahres noch keine Angaben machen. Ueber die Höhe der Unkosten seien Mitteilungen noch nicht möglich.

Opposition bei Lothringen

(Eig. Dr.) In der GV. der Bergbau Lothringen waren 64 Aktionäre mit 44 145 000 ℳ AK. vertreten. Zum Geschäftsbericht führte die Verwaltung ergänzend aus, daß die Ergebnisse der ersten zwei Monate des laufenden Jahres sehr zufriedenstellend gewesen seien. In den Monaten März—April aber wurde unter dem Einfluß der Verschlechterung der Wirtschaftslage fast nichts verdient. Im Mai seien die Verhältnisse wieder besser geworden. Für 1929 habe man wohl eine etwas höhere Dividende als 3 v. H. ausschütten können. Mit Rücksicht auf die allgemeine Lage aber habe man sich entschlossen, die Betriebsmittel zusammenzuhalten.

Auf Anfrage führte die Verwaltung aus, man habe die Abschreibungen angesichts der allgemeinen Wirtschaftslage so hoch halten müssen, und namentlich war eine hohe Abschreibung bei der Eisenhüttenwerke AG. Bochum, an der Lothringen maßgebend beteiligt ist, notwendig. Die Generalunkosten seien gegenüber den Vorjahren zurückgegangen und es werde mit äußerster Sparsamkeit gewirtschaftet. Auf die Frage, ob die Transaktion J. G. Farben — Mont Cenis die Interessen von Lothringen berühre, wurde erklärt, daß dies nicht der Fall ist.

Gegen die Genehmigung der Bilanz stimmten zwei Kleinaktionäre und gegen die Entlastung der Verwaltung ein Kleinaktionär. Ein Aktionär gab Protest zu Protokoll.

Die Versammlung gab dann einstimmig und ohne Erörterung ihre Zustimmung zur Uebernahme einer Ausfallbürgschaft in Höhe von 3 Mill. ℳ für die Verpflichtungen der Steinkohlenzeche „Graf Schwerin", an der Lothringen maßgebend beteiligt ist.

Stillegung der Mannheim-Ludwigshafener Großmühlen

Nachdem die meisten der Großmühlen im Bezirk Mannheim — Ludwigshafen — Worms schon seit Wochen mit erheblicher Einschränkung arbeiten (siehe auch unseren Produkten-Wochenbericht in Nr. 279 vom 14. Juni d. J.), wurde jetzt unter dem weiter anhaltenden Druck des Vermahlungszwanges für Inlandsweizen von sämtlichen Großmühlen des Bezirkes bei den zuständigen Länderregierungen der Antrag auf völlige Stillegung eingereicht. Man wird, allerdings je nach dem Bescheide der Behörden, mit einer Stillegung für die ersten Julitage rechnen müssen.

(Eig. Dr.) **Akkumulatorenfabrik AG., Berlin.** Die o. HV. genehmigte einstimmig die Anträge der Verwaltung und setzte die Dividende auf wieder 8 v. H. zuzügl. 10 v. H. Bonus fest. Ergänzend zum Geschäftsbericht wurde ausgeführt, daß der gegenwärtige Auftragsbestand ungefähr 10—15 v. H. niedriger sei, als i. V. Dies sei eine Zahl, mit der man heute angesichts der Wirtschaftsdepression leider zufrieden sein müsse. Daß trotzdem das Ergebnis annähernd gleich gewesen ist, sei zurückzuführen auf die Neuaufnahme und die größere Herstellung von Trockenbatterien, in denen 1928/29 ein Zuwachs von 80 v. H. zu verzeichnen sei.

* **Badische Industriewerke AG. i. L. Ludwigshafen a. Rh.** Den Aktionären der Gesellschaft wird mitgeteilt, daß die erste Liquidationsrate in Höhe von 40 v. H. des AK. zur Auszahlung kommt. Die Auszahlung erfolgt durch die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft in Ludwigshafen a. Rh. gegen Einlieferung des Dividendenscheins für 1926.

* **Dividendenerhöhung der Porphyrwerke Weinheim-Schriesheim AG. in Weinheim.** Der Bruttogewinn des GJ. 1929 verzeichnet eine kleine Steigerung von 134 280 auf 143 331 ℳ. Nach 73 004 (66 825) ℳ Abschreibungen verbleibt ein von 50 607 auf 70 326 ℳ erhöhter Reingewinn. Dem Reservefonds werden laut heutigem GV.-Beschluß wieder 2500 ℳ zugeführt, an AR., Vorstand und Beamten gelangen 19 900 (12 000) ℳ und zur Verteilung an die Aktionäre kommen 7 (i. V. 4) v. H. = 45 380 ℳ. Der Rest von 2586 (i. V. 4587) ℳ wird vorgetragen. Aufsichtsrat und Vorstand wurde Entlastung erteilt. Der außergewöhnlich harte und lange Winter brachte ein Zurückgehen der Preise, was in Verbindung mit der Geldknappheit in den Kassen der Abnehmer-Behörden das Ergebnis ungünstig beeinflußte.

Starker Auftragsmangel

Freundlicher Vormittagsverkehr weicht der Auftragsstille / Auf Abgaben der Kulisse allgemein schwächer / Später Stützungskäufe am Elektromarkt / Schluß nicht einheitlich, aber eher matter

Mannheim knapp behauptet

Bei knapp behaupteten Kursen war das Geschäft an der Börse wieder recht klein. Besondere Anregungen lagen, nachdem in der Innenpolitik eine gewisse Klärung eingetreten ist, nicht vor. Der Geldmarkt ist trotz der Nähe des Halbjahres-Ultimo unverändert leicht. Farben notierten unverändert 157 v. H. Etwas niedriger lagen Daimler, Linoleum und Waldhof. Bankaktien waren eher angeboten, ebenso Versicherungswerte, von denen Frankona exkl. Dividende mit 113 notiert wurden, Assekuranz und Württemberg. Transport lagen schwächer, Renten blieben unverändert, Goldpfandbriefe sind gefragt.

Frankfurt ruhig

Durch die innerpolitische Entspannung und die kräftige Erholung an der gestrigen Newyorker Börse war man im heutigen Vormittagsverkehr etwas angeregt und die Kurse wurden im allgemeinen bis zu 1,5 v. H. fester taxiert. Da aber der Auftragseingang weiterhin gering blieb, trat zu Beginn des offiziellen Marktes ein erneuter Rückschlag ein. Die Kulisse zeigte kaum Neigung, Neu-Engagements vorzunehmen, schritt vielmehr wieder zu Abgaben, so daß die höheren Vormittagskurse nicht gehalten werden konnten. Obwohl der Ultimo als reibungslos überwunden gilt, ging auch hiervon keine Anregung aus. Das Geschäft bewegte sich auf allen Märkten in kleinstem Rahmen. Gegenüber der gestrigen Abendbörse traten überwiegend kleinere Abschläge ein. Der Reportgeldaufschlag war zumeist wieder verloren. Renten still. Neubesitzanleihe etwas nachgebend, Altbesitz dagegen etwas gebessert. Im Verlaufe war das Geschäft still. Die Kurse blieben gegen Anfang jedoch zumeist behauptet. Am Geldmarkt war Tagesgeld 3,5 v. H. etwas versteift.

Berlin zurückhaltend

Die Stimmung im heutigen Vormittagsverkehr war etwas freundlicher, da der sehr feste Schluß der gestrigen Newyorker Börse die steigende Förderung und die abnehmenden Feierschichten am Ruhrkohlenbergbau und etwas geklärtere innerpolitische Situation und die Stellungnahme der Arbeitgeber für die Preissenkungsaktion einige Anregung boten. Auf der anderen Seite mußte jedoch die anhaltende Orderlosigkeit, sowie der für Berlin drohende Zwangsetat zur Zurückhaltung mahnen. Die Vorbörse hatte ein ruhiges und abwartendes Aussehen, die Eröffnung des offiziellen Verkehrs brachte, bei Berücksichtigung der Reports nur geringe Veränderungen. Das Kursniveau lag etwas behauptet. Anleihen gut behauptet, Ausländer geschäftslos, eher etwas leichter. Geld zum Ultimo versteift, Tagesgeld 3½ bis 5, Monatsgeld und Geld über Ultimo 4 bis 5, Warenwechsel etwa 5¼ v. H. Im Verlaufe kam eine schwächere Tendenz zum Durchbruch.

Devisen gegen Reichsmark blieben ziemlich unverändert, der Dollar notierte 4.1905 bis 4.1990. Die europäischen Valuten lagen infolge des Ultimo etwas fester, London 4.8605, Paris 202⅞ nach 202⅝, Schweiz 108¾, Holland 401⅝, Mailand 391, auch Newyorker Plätze, Spanien sehr schwach, 48,05 nach 47,40 gegen London. Swapsätze Dollar—Reichsmark unverändert, auf einen Monat 8 Stellen, auf drei Monate 20 Stellen.

Der Kassamarkt zeigte lustlose Haltung. Stützungskäufe am Elektromarkt und die Festigkeit der IG. Farben gaben dem Markt später ein besseres Aussehen. Vereinzelt lagen die Kurse aber noch unter Anfang. Farben gewannen 1 v. H. Zellstoffwerte besonders Zell Waldhof dagegen minus 8 v. H. Salzdetfurth schlossen noch 2 unter der Eröffnung.

Erholte Getreidemärkte

Uebersee kräftig gebessert / Witterungseinflüsse ohne Beachtung / Kleine Preisbesserungen

Berliner Produktenbörse v. 27. Juni. (Eig. Dr.) Die kräftige Erholung an den Ueberseebörsen und die feste Eröffnung in Liverpool gaben dem hiesigen Markt Anregung, dagegen übte die regnerische Witterung keinen drückenden Einfluß mehr aus. Am Lieferungsmarkt konnten sich die Weizenpreise um etwa 1 ℳ befestigen, Roggen war im ganzen unverändert bei kleinen Umsätzen. Am Effektivmarkt blieb das Angebot in Neugetreide klein, die Landwirtschaft ist mit der Heuernte und anderen Arbeiten beschäftigt und auch nicht geneigt, auf Basis der jetzigen Terminpreise mit größerem Angebot herauszukommen. Handel und Mühlen zeigten weiterhin Nachfrage, besonders zu Exportzwecken. Etwa 2 ℳ höhere Preise für Neuweizen und Neuroggen waren erzielbar. Alter Roggen wurde wieder weniger offeriert und wurde in unveränderter Weise von dem Stützungskauf aufgenommen. Alter Weizen war gegenüber der sehr kleinen Nachfrage auf unveränderter Basis reichlich offeriert. Weizenmehl hatte nur kleines Bedarfsgeschäft, dagegen war Roggenmehl zu steigenden Preisen weiter gut gefragt, wobei für neue Ernte kleine Aufgelder erzielt wurden. Exporthafer wurde in Geschäft noch unentwickelt, neue Wintergerste bleibt angeboten.

Amtlich notiert wurden: Weizen 287—292, fester; Juli 286,5—287; Sept. 258; Dez. 260—259,5; Roggen 172—177, ruhig; Juli 169; Sept. 173,5—73; Dez. 176; Futtergerste 170—180, stetig; Hafer 147—158, ruhig; Juli 161,5—69; Sept. 164—68,5; Dez. 167,5—67 B.; Weizenmehl 33—41, still; Roggenmehl 22,5—26,25; Weizenkleie 7,75—8,25, fester; Roggenkleie 7,75—8, ruhig; Viktoriaerbsen 24—29; Speiseerbsen 21—25; Futtererbsen 18—19; Peluschken 17—18; Ackerbohnen 15,5—17; Wicken 19—21,5; Lupinen blaue 15,75—17,25, gelbe 21,25—23,5; Rapskuchen 10,60—11,60; Leinkuchen 15,70—18,20; allg. Tendenz freundlicher.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 27. Juni.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Juli 8,95; Sept. 8,47,5; Nov. 8,47,5; Januar 8,67,5; Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Juli 129; Sept. 118,5; Nov. 118,75; Jan. 120,75.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 27. Juni.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.), Tendenz stramm; Juli 7,3 (6,11⅝); Okt. 7,4 (7,1⅞); Dez. 7,6 (7,3); Mitte: ruhig; Juli 7,1⅝; Okt. 7,2⅝; Dez. 7,5⅛.

* **Magdeburger Zuckerterminbörse vom 27. Juni.** (Eig. Dr.) März 8,40 B 8,30 G; April 8,50 B 8,50 G; Juni 7,30 B 7,20 G; Aug. 7,40 B 7,40 G; Sept. 7,60 B 7,50 G; Okt. 7,75 B 7,70 G; Nov. 7,95 B 7,85 G; Dez. 8,10 B 8 G; Jan.-Febr. 8,30 B 8,25 G; Tendenz ruhig. — Gemahl. Melis prompt per 10 Tage —; Juni 26,80 u. 26,95; Juli 26,95 u. 27,10; Tendenz ruhig, still; Wetter unbeständig.

* **Nürnberger Hopfenbericht vom 26. Juni.** Vollkommen geschäftslos.

* **Bremer Baumwolle vom 27. Juni.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. (Schluß) 15,27.

Berliner Metallbörse vom 26. Juni 1930

	Kupfer bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	—,—	98,50	97,50	—,—	36,—	35,25	—,—	35,—	34,50
Februar	—,—	98,25	97,75	—,—	—,—	—,—	—,—	35,50	34,75
März	—,—	98,25	97,75	—,—	36,—	35,50	—,—	36,—	35,—
April	—,—	98,75	97,75	—,—	—,—	—,—	—,—	[illegible]	[illegible]
Mai	98,—	98,—	97,25	—,—	—,—	—,—	33,50	37,50	35,25
Juni	—,—	98,75	97,75	—,—	36,—	35,—	—,—	33,—	32,—
Juli	98,50	98,50	98,50	34,75	35,25	34,75	—,—	33,25	32,75
August	—,—	98,75	97,50	—,—	35,75	35,—	—,—	33,75	33,—
Sept.	—,—	98,25	98,—	—,—	36,—	35,—	—,—	33,50	33,25
Oktober	—,—	98,50	97,50	—,—	—,—	—,—	—,—	33,50	33,—
Nov.	—,—	98,50	97,50	—,—	—,—	—,—	—,—	34,—	33,—
Dezemb.	—,—	98,50	97,50	—,—	36,—	35,25	—,—	34,50	33,—

Elektrolytkupfer, prompt	114,75	Antimon Regulus	48,— 51,—
Orig. Hütten-Aluminium	190,—	Silber in Barren, per kg	46,— 48,—
dsgl. Walz-Drahtbarren	194,—	Gold, Freiverkehr, 10 gr.	28,— 28,33
Hüttenzinn, 99 v. H.	—	Platin, ber. 1 gr	8,— 9,—
Reinnickel, 98—99 v. H.	350,—	Preise (ohne Kupferzuschläge) für 100 kg	

Londoner Metallbörse vom 26. Juni 1930

Metalle in £ per To. Silber Unze £ (137,40 fein haus.), Platin Unze £

Kupfer, Standard	49,25	Zinn, Standard	137,4	Aluminium	—,—
3 Monate	49,50	3 Monate	139,5	Antimon	—,—
Settl. Preis	49,25	Settl. Preis	137,7	Quecksilber	22,75
Elektrolyt	54,50	Banka	143,1	Platin	—,—
best selected	54,25	Straits	139,5	Wolframerz	—,—
strong sheets	—,—	Blei, ausländ.	18,00	Nickel	—,—
El-wirebars	56,50	Zink gewöhnlich	16,10	Goldsilber	—,51

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	26.	27.
8% Bad. Gd.-R. 21	93,—	93,—
7% Bad. Kom. Gb.	87,—	87,—
8% Pfälzer Hypoth.	92,50	92,50
10% Rhein. Hyp. Gold	101,2	101,2
8% „ Gold	93,50	93,50
6% „ Gold	78,—	78,—
6% Farben Bds. 28	103,0	103,0
Badische Bank	140,0	140,0
Pfälz. Hypoth. B.	140,0	140,0
Rh. Hypoth. Bk.	153,5	153,0
Badischer Hof	—,—	150,0
Brown, Boveri	116,0	116,0
Daimler-Benz	33,—	33,—
Deutsche Linol.	200,0	199,0
Zellstoff Waldhof	150,0	150,0

[illegible]

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte — Bank-Aktien — Transport-Aktien — Montan-Aktien — Industrie-Aktien

[illegible]

Terminnotierungen (Schluß)

[illegible]

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte — Bank-Aktien — Transport-Aktien — Industrie-Aktien — Freiverkehrs-Kurse

[illegible]

Terminnotierungen (Schluß)

[illegible]

MARCHIVUM

Warum

Prometheus-Gasherde sind die Besten!

Prometheus-Gasbackherde mit Spar-Herdplatte?

Weil

diese Gas und Geld kostende Fehler vermeidet. Sie besitzt wenige und dünne Topftragrippen, unrunde Kochlochausschnitte, die beim Topf immer genügend Wärme nach den Topfseitenwänden zutreten läßt.

Praktische unverbindliche Vorführungen u. Erklärungen bei

B. BUXBAUM

S363 G 2, 5 Marktplatz G 2, 5

Sonder-Angebot in

Herren-Stoffen

Infolge eines bedeutenden Einkaufs sind wir in der Lage, elegante, moderne Herrenstoffe zu konkurrenzlosen Preisen zu verkaufen. Es handelt sich um nur erstklassige deutsche u. englische Kammgarne

zum Einheitspreis von Mk. 18.- u. 20.- p. Meter

Normalpreis Mk. 25.— und 30.—

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Evertz & Co. E 3, 16 Planken

Dem W.-K.-A. der bad. Beamtenbank angeschl.

Eine wirksame Waffe

im Kampf gegen die verheerende Wirtschaftskrise und die damit zusammenhängende Arbeitslosigkeit ist jede unserer großzügigen Veranstaltungen, weil die auffallend niedrigen Preise den Konsum anregen und den Absatz ganz bedeutend steigern. Eine große Anzahl von Arbeitern fanden lohnende Beschäftigung durch die enormen Aufträge, die wir an die leistungsfähigsten Fabriken Deutschlands anläßlich unserer Hosen-Woche vergeben konnten

Unsere diesjährige

Hosen-Woche

beginnt **Samstag, den 28. Juni** und endigt **Samstag, den 5. Juli**

Lange Hosen		Knickers		Flanell-Hosen	
Gruppe I	5.-	Gruppe I	5.-	Gruppe I	5.-
Gruppe II	10.-	Gruppe II	10.-	Gruppe II	10.-
Gruppe III	15.-	Gruppe III	15.-	Gruppe III	15.-
Gruppe IV	20.-	Gruppe IV	20.-	Gruppe IV	20.-
Gruppe V	25.-	Gruppe V	25.-	Gruppe V	25.-

Schönere u. preiswertere Hosen gibt es nicht, darüber wird Sie schon ein Blick in unsere Schaufenster belehren

Gebr. Stern

Mannheim — Q 1, 8 — Marktecke

Das große Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung

Heute

Maxim · B 2, 4

Polizeistundeverlängerung

Kaffee Schleuer · T 3, 10

Freitags und Samstags

Verlängerung.

Lipsia-Schuhe für alle Einlagen passend

N 3, 11 Kunststraße

8882

Reste

feiner Kammgarn-Anzugstoffe jeder Meter Mk. 15.—

Spezial-Tuchgeschäft s500

August Weiß, Mannheim

R 1, 7 III Stock

Stellen-Gesuche

Propaganda- und Reklameposten

gleich welcher Art, sucht ordentl. Geschäftsfrau. Gebe auch als Hilfe in Geschäftshaus. Zuschr. erbitte unt. C Q 60 an die Geschäftsst. *2469

Fräulein

40 Jahre, tüchtig und erfahren, im Haushalt, läng. Jahre im Ausland gewes., sucht infolt. seitherig. a. langjährige Zeugnisse und Empfehlg., Stellung als Haushälterin bei einz. Dame, Herrn oder älter. Ehepaar. Gefl. Angebote unter D O 72 an die Geschäftsst. B2881

Suche f. meine Tocht. (17 Jahre). *2431 Aufsicht, od. Lehrstelle Tiefelde hat 2 Jahre die höhere Handelsschule besucht. Angeb. unter C D 48 an die Geschäftsstelle. *2431

Saub. ehrl. Frau

(30 J.), sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Angebote unter C E 49 an d. Geschäftsst. *2432

Offene Stellen

2 abgeb. Konditorinnen

in feiner Stellung gesucht. Vorzustellen Samstag 3—5 Uhr, Sonntag 10—12 Uhr. *2280

D 2, 4/5, Büro Hof, 2 Treppen.

Tüchtiges *2479

Alleinmädchen

auf 1. 7. gesucht. Vorzust. 3—5 Uhr nachm. Gramlich, Waldparkhaus Nr. 1.

Ordentliches Mädchen

für kleinen Haushalt sofort gesucht. *2476

Kaufmann, L 15, 13.

Fleissiges Mädchen

für kleineren Haushalt mit 2 Kindern per sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *2468

Dienstmädchen B2850 sucht z. zuverlässig. bei Kochen und auf dem Hause wohnen kann, für 1. Juli gesucht. Angebote unter M D 189 an d. Geschäftsst.

Suche auf. Jemand

für einige Tage zum Weißnähen, Flicken, Stopfen etc. Angeb. unter D D 73 an die Geschäftsstelle. *2507

Konkurs-Total-Ausverkauf

Wegen **Räumung** des Ladens bis spätestens Montag, den 30. Juni, werden die **Restbestände** zu besonders **billigen** Preisen abgegeben:

Vorhanden sind noch: 8892

Kragen in den Weiten 36-37-38-44-45-46-47-48-49-50

Unterjacken . . . . . in den Weiten 3—4

Gamaschen . . . . . in den Weiten 43—44

Frackhemden . . . in den Weiten 43—44

Stoffhandschuhe . in den Weiten 7-7½-8

Frack- und Smoking-Crawatten

Ansatzmanschetten und Halsbündchen

Adolph Goetter Nachf.

C 1, 6 Mannheim C 1, 6

Haarausfall

beseitigt sofort und endgültig

Papillantin

ein ernsthaftes wissenschaftlich ausprobiertes Mittel

Vollkur RM. 5.50.

Zu haben in den Apotheken und Drogerien, bestimmt bei: Apotheke am Wasserturm, P 7, 17; Löwen-Apotheke an den Planken, E 2, 16; Friedr. Becker, Michaelis-Drogerie O 4, 9; Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 und Filiale Friedrichsplatz 19. V83

Automobil- und Motorrad-Reparaturen

schnell, zuverlässig und billig durch

ZEISS & SCHWARZEL

H 7, 30 City-Garage H 7, 30

Verkäufe

Lebensmittelgeschäft!

Nähe Apollo, mit Nebenraum, Einrichtung und Waren sof. günst. zu verkaufen. Erforderl. ca. 2000 Mk. Näh. d. das alleinbeauftragte Immob.-Büro Carl Weber, P 4, 13, Tel. 24075

Metzgerei

umständehalber abzugeben. Für Inventarübernahme 2500 ℳ erforderlich. Angebote unter C O 59 an die Geschäftsstelle. B2844

Motorrad B2797 „Matchless", engl. 500 ccm., obengesteuert, Sport-Modell, fabrikneuwertig, mit allen Schikanen, preiswert zu verkf. Willi Schweiger, Seckenheimerstraße 32 Telephon Nr. 418 68.

Gut eingeführtes Lebensmittelgeschäft mit schöner 3 Zimm.-wohnung, umständehalber, günst. zu verkaufen. Vermittler n. erwünscht. Angebote unter C Z 68 an die Geschäftsstelle. B2848

Rudge-Whitworth

500 ccm., obengesteuert, in tadell. Zustand, bill. zu verkf. H. Schmidt, Mannheim-Neckarau, Rheingauerstraße 27.

Koffer-Grammophon

mit Platten, sowie Babi-Fahrrad, von 2 bis 6 Jahr., gut erh., billig zu verk. *2465 Schulze, H 7 Nr. 17.

Ein Schlafzimmer

1 Wohnwagen 1 sprechend. Papagei billig zu verk. *2474 Gutenmannstraße 6.

Komplette B2781

Gasbade-Einrichtung

sofort zu verkaufen. Neckarau, Jägerstraße 15, 1., links.

Moderner grüner

Kinderwagen

25 ℳ, 1 gr. Fliegenschrank, groß, dreiflg. Sparherd mit Rohr, zu verkaufen. *2473 Anzeln, F 5, 13 2. St.

Falzziegel

6000 Stück, billig zu verkaufen. Anzuseh.: Rheinpfarlandstraße 1 Telephon 201 16/18. 2729

Gasherd mit Backofen ℳ 10, Kinderstuhl ℳ 2, Kinderbettchen bei *2460 Holzmann, N 7, 3 V.

DIE

DRUCKEREI DR. HAAS

NEUE MANNHEIMER ZEITUNG G. M. B. H. R 1, 4-6

FERTIGT: Briefbogen, Briefumschläge, Geschäftskarten, Postkarten, Flugblätter, Prospekte, Preislisten, Kataloge, Bücher, Broschüren, Zeitschriften, Wertpapiere, Mehrfarbendrucke, Plakate usw. in Buch- und Steindruck und in sachgemäßer, neuzeitlicher Aufmachung — Kurze Lieferfrist

---

Kurt Utech
Lisl Utech
geb. Utz
Vermählte

Mannheim — Stuttgart, Fabrikantenstraße 8a

28. Juni 1930

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregistereintrag vom 26. Juni 1930:

Kolb & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Kaufmann Edgar Rosenheim wurde durch einstweilige Verfügung des Landgerichts Mannheim, Kammer 7 für Handelssachen vom 18. Juni 1930 vorläufig als Geschäftsführer entboben. Während der Dauer seiner Behinderung wurde Friedrich Hermann in Berlin vom Registergericht am 25. Juni 1930 zum Geschäftsführer bestellt. 80

Bad. Amtsgericht F. G. 4 Mannheim

In dem Vergleichsverfahren über das Vermögen des Michael Geisel, Architekt in Mannheim, wurde der Vergleich bestätigt und das Verfahren aufgehoben. 148

Mannheim, den 20. Juni 1930.

Bad. Amtsgericht B. G. 5

Ueber das Vermögen der Firma H. Engelhard Nachf., offene Handelsgesellschaft in Mannheim, N 3, 10, Geschäftszweig: Handel mit Teppichen, Teppichen und Linoleum, wurde heute vormittag 10 Uhr das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Vertrauensperson ist: Bücherrevisor S. Jöstein in Mannheim, L 2, 5. Vergleichstermin ist am Donnerstag, den 24. Juli 1930, nachm. 4 Uhr vor dem Amtsgericht B.G. 13, 2. Stock, Zimmer Nr. 214. Der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens nebst Anlagen, sowie das Ergebnis der weiteren Ermittlungen sind auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Mannheim, den 25. Juni 1930.

Amtsgericht B. G. 13. 149

In dem Vergleichsverfahren über das Vermögen der „Bavaria" Gesellschaft m. b. H. in Mannheim wurde der Vergleich bestätigt und das Verfahren aufgehoben. 149

Mannheim, den 20. Juni 1930.

Bad. Amtsgericht B. G. 5

An meinem

Kochkursus

(bürgerliche, feine und Diätküche)

können noch einige Damen teilnehmen. Gründl. Ausbildung von staatl. geprüfter Lehrerin. Beginn 1. Juli. Preis Mk. 40.— Auswärtige finden frdl. Aufnahme in meinem Hause.

Frau Dischinger, B 6, 6 II. l.

Das morgige Preisinserat wird Aufsehen erregen!

MARCHIVUM

FÜR

HeißeTage

die richtige Kleidung

Anzüge gut verarbeitet, leichte Sommerqualitäten 38.- 48.-	28.-
Sport-Anzüge la. verarbeitet flotte Muster 78.- 58.-	38.-
Lüster-Sakko in schwarz, blau, grau u. Rohseide . . . 12.50 8.50	6.50
Flanell-Hosen moderne Streifen und weiß . . 18.50 14.50	9.50
Knickerbocker in feinen Strapazierqualitäten englisch gemustert 16.50 12.50	8.50

Kinderwaschanzüge, Seppelhosen, Tiroler Joppen und Hemdchen in großer Auswahl, sehr preiswert

Anzüge nach Maß bekannt erstklassig und preiswert.

Bergdolt

das neuzeitliche Spezialhaus

H 1, 5 Mannheim H 1, 5

Breitestraße

Sonder-Angebot!

Es ist uns gelungen, von einer ersten deutschen Wäschefabrik einen groß. Posten

Herren-Hemden

zu sehr vorteilhaften Preisen zu erstehen. Diese Hemden sind nicht nur ungewöhnlich billig, sondern sie sind auch in Qualität ebenso vorzüglich wie gut in Sitz und Verarbeitung. Es bietet sich Ihnen somit eine wirklich günstige Kaufgelegenheit

Herren-Hemden Serie I Mk. 7.50
Herren-Hemden Serie II Mk. 9.50
Herren-Hemden Serie III Mk. 12.50

Ferner:
Kragen / Krawatten / Unterwäsche
Spezialität: Hemden nach Maß

Engelhorn & Sturm

Abteilung Herrenwäsche

Mannheim O 5, 4-7

Achtung! Achtung!

Ausverkauf

wegen Geschäftsübergabe.

Nutzen Sie diese günstige Gelegenheit aus.

Beste Bielefelder Oberhemden

Nachthemden - Schlafanzüge
Unterwäsche - Socken - Krawatten etc.

sind nochmals im Preise herabgesetzt.

Nur noch kurze Zeit!

Der weiteste Weg lohnt sich!

Bielefelder Wäsche-Vertrieb

D 2, 6 in der Harmonie D 2, 6

Miet-Gesuche

Schöne geräum. 4—5 Zimmerwohnung, m. Bad, Mansd. u. sonst. Zubeh., außerhalb d. Ringe, p. sof. o. spät. gesucht. Dr.-Karte ev. Tauschwohn. vorhand. Angeb. m. Preisang. u. Termin u. C H 59 an die Geschäftsst. *2489

3 Zimmer u. 2 Küchen oder 4 Zimmer und 1 Küche (Friedensmiete) im Zentrum der Stadt, gegen 3 Zimmer und Küche, in gleicher Lage zu tauschen gesucht. Angebote unter L B 177 an die Geschäftsst. 3579

3 Zimmer-Wohnung

(Fried.-Miete), per 1. Oktober pünktl. ruhig. Mieter gesucht. Angebote u. C R 61 an die Geschäftsstelle. *2461

1-2 Zimmerwohnung

von Staatsbeamt. sofort gesucht. Ang. u. D G 76 an die Geschäftsstelle od. *2514 Telephon Nr. 320 14.

Kinderl. Ehep. sucht sof. 1 Zimmer und Küche beschlagnahmefr., evtl. m. Arbeitsübernahme Angeb. unt. M E 100 an die Geschäftsst. B2954

Kellner, kinderl. Ehepaar sucht z. 1. Juli

1 Zimmer und Küche

oder leeres Zimmer. Frau übernimmt etwas Hausarbeit. Angebote unter C C 47 an die Geschäftsst. *2436

Für Kriegsbeschädigten

möbl. ungest. Zimmer

gesucht vom 29. 6. bis 6. 7. Nähe Hafenhof. Angeb. unt. C G 51 an die Geschäftsst. *2480

Ehepaar mit Kind sucht z. 15. Juli mögl.

Wohn-Schlafzimmer

mit Küchenbenutzung, in ruhiger Lage. Angebote mit Preis unt. D H 74 an die Geschäftsstelle. *2512

Vermietungen

Auto-Garage 3727
Cöthstr. per 1. 7. 30 zu vermiet. Heizung, Licht u. Wasser vorhanden. Näheres Rauchstraße Nr. 8a Telephon Nr. 401 54.

Billige Garage

Rechardstr. 18 Werft, zu verm. Angeb. unt. U U 64 an die Geschäftsst. *2434

Laden

mit Schfn. 3 Zimmerwohn. z. 1. 7. zu vermiet. Uhlandstr. 12, 2. St. *2500

Schöne sonnige 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, el. Licht, m. Möbelübernahme bei billigster Berechnung, umständehalb. sofort abzugeben. Friedensmiete. B2903 Adresse in der Geschäftsstelle dies. Bl.

2 Zimmer mit Küche

elektr. Licht, Gas und Wasser, in Neuenheim, sofort zu vermieten. Anfragen u. D B 71 an d. Geschäftsst. *2502

Zimmer und Küche

beschlagnahmefrei, sofort zu vermieten. Angeb. unt. D M 81 an die Geschäftsst. *2506

Schön, helles Zimmer

und Küche, beschlagnahmefrei, mit Kräuter u. Weichküche, per 1. od. 15. Juli zu verm. Feudenheim, Scharnhorststraße 35. *2518

Gut möbl. Zimmer

an Herrn od. Dame zu verm. Pflügersgrundstr. 31, 2. St. r. *2475

Gut möbl. Zimmer schönste Wohnl., am Rhein, zu vermieten. Oeder, Rheinvillenstraße 18, Tel. 220 96. B2934

Gut möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Betten, auch m. Wohng., sep. evtl. m. Pension zu verm. Telephonben. *2508 D 6, 6, II., l.

Möbliertes *2539
Wohn- u. Schlafzimt.
mit Küche an besser. Ehep. bel. ab 1. 7. zu verm. Qu. 5, 2, 2 Tr.

2 mögl. Zimmer Schlafz., sep. Eing., an 2 Herrn zu ver. *2450 Qu. 3, 12, 2 Treppe r.

Lindenhof. *2429
Gut möbliert. Zimm. in freier Lage zu verm. Landteilstr. 13, IV.

Eingetroffen große Lager-Posten

Damen-Konfektion

kolossal billig!

Beachten Sie nachfolgende Einheitspreise:

Jedes Kleid 2.95
- **Kunstwaschseiden Kleider** geblümt hübsch verarbeitet
- **Waschkunstseiden Kleider** hübsche Glockenform, alle Weiten
- **Panama-Kleider** mit Pullover-Ausschnitte, Gürtelform und Rock mit Falten

Jedes Kleid 5.-
- **Kunstwaschseiden Kleider** aparte Streifen, mit Schillerkragen und Bandschleife
- **Kunstseiden Toile-Kleider** hübsche Streifen, neue Form
- **Panama-Kleider** Rock mit schönen Streifen, hübsch verarbeitet

Jedes Kleid 7.50
- **Toile-Kleider** in rosa, blau und mandelfarbig, sportlich gearbeitet
- **Voile-Kleider** Bordüren-Muster, hübsche Dessins mit langem Arm
- **Kunstwaschseiden Kleider** mit modernem Glockenrock, hübse Dessins

Jedes Kleid 12.-
- **Voll-Voile-Kleider** hochaparte Blumenmuster mit Rückengarnitur
- **Frauen-Kleider** Kunstwaschseide mit langem Arm für starke Damen passend
- **Toile-Kleider** in modernen Streifen, sportlich gearbeitet

Jedes Kleid 15.-
- **Wollmouseline-Kleider** für starke Damen bis Größe 52 in ruhigen Mustern
- **Japon-Kleider** reine Seide, klein gemustert, mit langem Arm und Glockenrock
- **Voll-Voile-Kleider** in moderner Prinzeßform, mit Kragen und Jabots

Jedes Kleid 18.-
- **Japon-Kleider** reine Seide, gute Qualitäten, helle u. dunkle Dessins, mit langem Arm
- **Jäckchen-Kleider** aus Voll-Voile, neue Glockenform in großen Blumen-Dessins
- **Voll-Voile-Kleider** entzückende Formen mit modern. Schulterkragen

Großer Posten
Damen-Hüte
ohne Rücksicht auf den Wert
jetzt **1.75 2.50 3.90**

Jedes Kleid 25.-
- **Toile-Kleider** uni u. gestreift, elegant in Schnitt und Form
- Kunstseidene **Georgette-Kleider** hochaparte Blumenmuster, entzückende Farbstellung
- **Foulard-Kleider** reine Seide, mit modern. Jabots und Faltenröcke

Ein Posten
Spielhosen
aus buntem Wäschestoff mit uni Blende und Tasche, Länge 55 cm
75 ₰
jede weitere Größe 15 Pfg. mehr.

Ein Posten
Schulkleider
aus gutem Zefir, Länge 55 bis 90
85 ₰
jede weitere Größe 15 Pfg. mehr

Sehenswert ist unser Spezial-Fenster

Gebrüder Rothschild
MANNHEIM, K 1, 1-2 Breitestrasse.

Vermietungen

Nähe Hafen
geräumiges Lager
mit Büro
sofort zu vermieten. *2490
Gefäll. Anfrage Telefon 290 80.

N 7, 2
Helle Geschäftsräume 450 □ mtr.
mit elektr. Licht und Kraft für Fabrikation, Lager und Büro zu vermieten. *2508
Näheres Kaiserring, 3 Treppen.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten. *2476 B 2 Nr. 6, 1 Treppe.

Saubere Schlafstelle an berufst. Herrn zu v. S 3 Nr. 2, 2. Stock. *2445

Gutgeh. Eckwirtschaft
Nähe Rhein, Gartenwirtschaft, am Ring, günstig zu verpachten. Angeb. unt. D K 79 an die Geschäftsst. *2532

Bäckerei—Konditorei mit Kaffee (Dampfbetrieb), im Neckartal, sofort zu verpachten. Pacht 150 ℳ. Ang. u. D L 80 an die Geschäftsstelle. *2533

Jmmobilien

Brauereifreie bürgerl. Wirtschaft
mit Haus, in gut. Lage, bel. ca. 20 Mille Umsatz, zu verkaufen. Event. Brauerei-Hilfe. B159
Julius Wolff (N.D.M.), Mannheim, Prinz Wilhelmstraße 12.

Feudenheim - Einfamilienhaus
neg. Wegzug zu verkaufen, ev. zu vermieten. Näheres: Friedr. Rühm, N.D.M., Feudenheim, Hauptstraße 138, Telephon 414 71. *2535

Geschäfts-Aufgabe! — Total-Ausverkauf!

Nur noch ganz kurze Zeit genießen Sie diese kaum wiederkehrenden Vorteile.

Schlaf-, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer, Küchen, sowie Einzelmöbel aller Art und in allen Preislagen!

Alle zum Verkauf stehenden Möbel werden außer zu den äußerst niedrigen Preisen auch gegen Teilzahlung abgegeben.

Möbelhaus Weißberger, S 1, 12

Bitte genau auf die angegebene Nummer S 1, 12 zu achten!

MARCHIVUM